

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Deutschland und Frankreich.

M. Stephan Bichon, der französische Minister des Auswärtigen, erklärte einem Interviewer, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland korrekte sind und von einer Spannung gegenwärtig keine Rede sein könne. Diese Erklärung wird der Minister in einer Interpellationsantwortung im Palais Bourbon heute oder morgen wiederholen. In der Äußerung des Monsieur Bichon ist eigentlich nichts enthalten, was von verblüffender Wirkung wäre. In diesem Augenblicke aber ist die Erklärung des französischen Ministers umso interessanter, als die jüngste Anwesenheit des Exministers und zweiten Vorsitzenden der französischen Kammer Etienne in Kiel eine Fluth von Kommentaren hervorgerufen hat, die fast ausnahmslos darin gipfeln, daß der französische Staatsmann als Initiator einer deutsch-französischen Annäherung anzusprechen sei. Herr Etienne ist zweifellos eine Persönlichkeit von einigem politischen Gewicht in Frankreich. Einst ein Liebling des großen Gambetta, liebte er es, in der nächsten Nähe jener Staatsmänner zu weilen, die z. fällig die Träger der Macht waren. Er galt und gilt in gewissen Kreisen auch heute noch als ein Mann, der über großen parlamentarischen Anhang gebietet, und er wußte diese Meinung geschickt zu nützen, um bald ein Ministerportefeuille, bald eine hohe parlamentarische Würde zu erwerben und sich auch als einen aussichtsvollen Präsidentschaftskandidaten vor Aller Blicke zu halten. Nebenbei ist Herr Etienne Finanzmann von anerkanntem Geschick, gegenwärtig Präsident der

Pariser Omnibusgesellschaft und immer bereit, seine Kenntnisse und seine Beziehungen in den Dienst aussichtsvoller finanzieller Unternehmungen zu stellen.

Etienne war nun, anlässlich der Kieler Festwoche, Gast des deutschen Kaisers, der den Politiker mit jener zuvorkommenden Aufmerksamkeit behandelte, die Wilhelm II. jedem hervorragenden Franzosen bekennt. Der Kaiser sprach oft und viel mit Herrn Etienne, der hierauf nach Berlin fuhr, wo er mit dem Reichskanzler eine längere Unterredung hatte. Diese Thatsachen konnten in der politischen Welt natürlich nicht unbemerkt bleiben. Man sprach von einer Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich und betrachtete Herrn Etienne als den Träger einer wichtigen Mission. Die französische Presse nahm die Kommentare mit einer gewissen Zurückhaltung auf. Die Organe der britischen Konservativen waren ein wenig verbrießlich. Fürst Bülow aber war Optimist. Nach einer Zeitungsmeldung, die bisher nicht dementirt worden ist, hätte er sich einem Interviewer gegenüber geäußert: „Es ist immer angenehm und wichtig, mit einem hervorragenden französischen Staatsmann zu verkehren.“ Eine Äußerung, die unstreitig der Phantasie einen weiten Spielraum öffnet. Leider ließ die Hemmung nicht lange auf sich warten. Der Pariser „Matin“, der in eingeweihten Kreisen als Organ der Kanzlei auf dem Quai d'Orsay gilt, machte auf die angebliche Äußerung des Reichskanzlers die anscheinend inspirirte, zweifellos aber bissige Bemerkung: „Eine Unterredung, die Fürst Bülow mit Monsieur Etienne pflog, mag angenehm gewesen sein, wichtig konnte sie aber nicht gewesen sein. Unterredungen, die wichtig sein könnten für das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich, können in Berlin nur zwischen dem Fürsten Bülow und unserem Botschafter Cambon, oder in Paris zwischen Bichon und dem Fürsten Napolin gepflogen werden.“ Die Frage ist nun, war diese Spitze gegen Herrn Etienne gerichtet oder gegen die Hoffnungen, die dessen Besuch in Deutschland erweckte? In jedem Falle aber ist die Note des

„Matin“ schon vermöge ihres Ursprungs geeignet, den optimistischen Erwartungen einen Dämpfer aufzusetzen. Und nun heißt es wieder: Die Unterredungen des Herrn Etienne waren gar nicht politischer, sondern lediglich finanzieller Natur. Sie bezweckten nicht Anderes, als ein Zusammenwirken deutschen und französischen Kapitals in Marokko und Klein-Asien herbeizuführen. Allein auch diese Version würde, falls sie den Thatsachen entspräche, einer Annäherung im gewissen Sinne gleichkommen. Denn bisher hatte es das französische Kapital schroff abgelehnt, sich an den deutschen Unternehmungen in Klein-Asien und speziell an der Bagdadbahn zu betheiligen.

Das Problem einer deutsch-französischen Annäherung ist ein viel zu schwieriges, um in einem Nu gelöst werden zu können. In Frankreich steigen die Wünsche nicht höher als bis zu der Aufrechterhaltung „korrekter“ Beziehungen. Von da bis zu einer Annäherung, die auf ehrlicher Freundschaft beruht, ist ein weiter Weg. Und Hindernisse thürmen sich auf. Die Vogelensfrage schlummert, aber sie wird durch jedes laute Wort erweckt, das über „Rapprochement“ gesprochen wird. Politisch existirt diese Frage wohl kaum mehr allein, ohne starken Druck würde keine französische Regierung es wagen, die Empfindungen eines großen Theiles der französischen Bürger einer allzu großen Belastungsprobe auszusetzen. In anderen Worten: eine Initiative in Frankreich ist ausgeschlossen, und gesetzt selbst den unwahrscheinlichen Fall, daß sie von jenseits der Vogesen käme, würde der Franzose sich noch immer erst fragen: Welchen Vortheil bringt uns diese Annäherung, welchen Ersatz für die definitive Entfagung? Denn im französischen Volksbewußtsein lebt der Verlust der Reichslande nur als ein temporärer, Elsaß-Lothringen werden noch immer als gut französisch betrachtet, obgleich man heute ruhig behaupten darf, daß im Falle einer Optionsmöglichkeit ein großer Theil der Reichslande für die Zugehörigkeit zum Reiche stimmen würde. Und doch ist das Problem

Kuno Fischer.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Gestern Nachts ist der berühmte deutsche Philosophieprofessor Kuno Fischer in Heidelberg gestorben. Länger denn ein halbes Jahrhundert hat er die Deutsche Philosophie gelehrt. Und all' die lange Zeit hindurch hat Generation auf Generation ihm andächtig gelauscht, sich von ihm willig führen lassen in dem großen Labyrinth, das man Geschichte der Philosophie zu nennen pflegt, und ihm schließlich den Ruf eines großen Philosophen verliehen, weil er das, was die anderen Lehrer der Philosophie nur schwerfällig und schwerverständlich ihren Hörern vortragen konnten, in feinspinneriger Sprache, mit entsprechenden Gesten wiedergab, so daß nicht, wie bei den meisten seiner Kollegen, seine Schüler bloße Hörer waren, sondern das Gehörte auch verstehen konnten.

Als die Persönlichkeit Kuno Fischer's um die Mitte des vorigen Jahrhunderts am philosophischen Horizont Deutschlands erschien, war die Zeit der sogenannten „spekulativen Schaffenskraft“ vorüber. Man war der großen vollständigen Systeme müde, nachdem man gesehen, daß von Kant bis Hegel ein jedes nur dazu gut war, um sofort vom nächsten gestürzt und verdrängt zu werden. Ein Jahrhundert hindurch hat man alles Verständnis der Welt aus dem Denken heraus konstruirt, und als Hegel diese Methode bis in ihre letzte Konsequenz ausgebildet hatte, als er alles Sein und Wesen nur zu einem Widerschein der Idee gemacht und damit das Kunststück zuwege gebracht hatte, die ganze Welt auf den Kopf zu stellen, da wurde man dieses Gedanken-Spiels müde, begann wieder aus dem Wolkenhimmel der absoluten Idee hinunterzusteigen in die Welt der Wirklichkeiten und Thatsachen.

Ganz ebenso wie alle deutschen Denker jener Zeit war übrigens auch Kuno Fischer Hegelianer. Das will aber keineswegs besagen, daß er auf des

Meisters Worte schwur und dieselben als getreuer Jünger wieder getreulich an seine eigenen Jünger weitergab. Das war ja überhaupt nicht die Art der Hegelianer, die vielmehr darin sich als echte Schüler ihres Meisters zeigten, daß sie in Erinnerung seines berühmten Wortes: „Alles Endliche ist das, was es sich selber aufhebt, ihre Hauptaufgabe in der Verwirklichung ihres Meisters suchten. Das thaten sowohl die Rechtshegelianer, lauter seither verschollene Namen, die aus Hegel einen ganz und gar unverdäulichen Konservatismus und Orthodoxismus abdestillirten, wie die sogenannten Links- und Außerlinkshegelianer, die David Friedrich Strauß, Ludwig Feuerbach, Max Stirner, Lassalle und Marx, die hinwieder aus demselben Hegel Pantheismus, Unglauben, Anarchismus, Materialismus und Sozialismus herauskristallisirten.

Als Weltweiser ritt aber Kuno Fischer mit Hegel weder nach äußerem Rechts noch nach äußerem Links, sondern blieb hübsch in der Mitte zwischen beiden Richtungen, da sich's dort bequemer leben und ruhiger arbeiten ließ. Einmal hat ihm wohl auch der Jugendübermuth es angethan, und er begann ebenso wie Strauß und Feuerbach vom Pantheismus zu schwärmen. Aber lange dauerte das nicht an. Denn er war kein Mann des Ueber-schäumens oder des selbstständigen Systemdenkens, sondern der Arbeit, der fleißigen, unermüdeten, unerschütterlichen Arbeit. Um aber trotzdem seinem Meister getreu zu bleiben, der alle Entwicklung in der Entwicklung der Idee gesehen, stellte er sich zur Lebensaufgabe, die Entwicklung der Idee, nämlich die Geschichte der Philosophie zu schreiben.

Damit zeigte er sich als echtes Kind seines Jahrhunderts, das ja in allererster Linie ein Jahrhundert des Rückwärtssehens, des Historismus war. Von diesen seinen Spaziergängen in die Vergangenheit hat er nicht nur die große, nicht weniger als elf dicke Bände umfassende „Geschichte der neueren

Philosophie“ heimgebracht, sondern auch sonst manch werthvolle Dinge. So vor Allem ein Büchlein „Kant's Leben und die Grundlage seiner Lehre“, das, trotzdem es weder allzu dickleibig war, noch auch irgend etwas besonders Neues brachte, doch epochemachend werden sollte. Kant war durch die auf ihn folgenden Philosophen durch die Romantiker vom Schlage Schelling's und ganz besonders durch Hegel, diesen Gedankenriesen, der Vergangenheit und Zukunft gleichmäßig in sich vereinigt, stark in den Hintergrund gedrängt worden. Das Büchlein Fischer's zog ihn aber wieder in den Vordergrund, und als bald darauf auch die Vertreter der positiven Naturwissenschaft, allen voran Helmholtz, darauf hinwiesen, wie eng verwandt ihre Ergebnisse mit denen der Kant'schen Vernunftkritik seien, hörte man sehr bald den Ruf „Zurück zu Kant“, der, seitdem ihn der geistreiche Jeneser Philosoph Otto Liebmann zuerst ertönen ließ, tausendfach wiederholt wurde und seither zu einem förmlichen Schlagtruf geworden ist, mit dessen Hilfe nicht nur eine ganz moderne Philosophenschule, sondern auch ein Theil der Sozialisten, die sogenannten Revisionisten, den letzten Rest des Idealismus retten wollen vor dem immer mächtiger und unwiderstehlicher werdenden Materialismus.

Daß Kuno Fischer auch eine große Reihe von literarhistorischen Arbeiten über Lessing, Goethe und ganz besonders über Schiller produzierte, ist nur selbstverständlich. Jene ältere deutsche Philosophengeneration, der noch die Naturwissenschaften ein wenig unangenehm waren, weil sie in ihnen nur einen Verderb der rein spekulativen Philosophie sah, suchte hierfür Ersatz in der Literatur oder in der Kunst. Was Besonderes kam allerdings dabei nicht heraus. Bis auf die schönen Bücher von Strauß über Hutten und Voltaire, wenige Abhandlungen von Fischer, Rosenkranz und Bischof, gehört all' die ästhetische und literarhistorische Arbeit der Hegelianer ins alte Gerümpel. Und wer weiß, ob

kein hoffnungsloses. Einen Mittler gibt es, der die Lösung zustande brächte: England. Das Verhältnis, das sich in den letzten Jahren zwischen der Republik und Großbritannien gebildet hat, würde den König von England für die Rolle eines ehrlichen Maklers zwischen Deutschland und Frankreich geradezu prädestinieren. Allerdings müßte Eduard VII. zunächst sein eigenes Verhältnis zu dem Neffen klarstellen, der britischen Politik jene Wendung geben, die ihr den Anschein der Feindseligkeit gegen Deutschland nähme. Dagegen ist aber die Stimmung der Konservativen und die Haltung der liberalen Majorität zu lau, um den Widerstand bestreiten zu können. Welchen Umschwung die bevorstehende Zusammenkunft zwischen Eduard VII. und Wilhelm II. in England hervorrufen wird, bleibt abzuwarten. Kommt es zu einer günstigen Aenderung der politischen Anschauungen, d. h. zur Erkenntnis, daß die Erde groß genug ist, um den wirtschaftlichen Bestrebungen beider Nationen Spielraum zur Bethätigung zu bieten, dann könnte auch das französische Problem mit einer größeren Erfolgswahrscheinlichkeit zur Diskussion gestellt werden.

Budapest, 5. Juli.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses werden mehrere kleinere Vorlagen zur Verhandlung gelangen. Zum Schluß der Sitzung wird der Minister des Innern Graf Julius Andrássy vier Interpellationen beantworten. Das Haus dürfte um die Mitte der nächsten Woche die Sommerferien antreten und sich mittels eigenen Beschlusses bis Oktober vertagen.

Die reichstägige Unabhängigkeitspartei hielt heute Abends unter dem Voritze Franz Kossuth's eine Konferenz, in welcher zunächst beschlossen wurde, für den Schluß der Session im Herbst die Stellung zu nehmen. Außerdem kam auch noch die Angelegenheit des Vizegespans des Temeser Komitats zur Sprache. Der Vizegespan des Temeser Komitats Alexander János hat beunruhigend feinerzeit den Notar Arpad Hofbauer wegen verschiedener Mißbräuche vom Amte suspendirt. Der suspendirte Notar rächte sich hierfür durch verleumderische Angriffe auf den Vizegespan, welche er auch in einer Broschüre erscheinen ließ. Der Vizegespan wollte gegen Hofbauer den Prozeß anstrengen, allein die Komitatskongregation erklärte auf Anregung des Abgeordneten Friedrich Hajdu, daß die Angriffe Hofbauer's jeder Grundlage entbehren und daß es mit der Würde des Vizegespans unvereinbar sei, auf diese verleumderischen, unwarren Angriffe zu reagieren, geschweige denn einen Prozeß einzuleiten. Die Konferenz billigte das Vorgehen des Abgeordneten Hajdu und ging über diese Frage zur Tagesordnung über.

Unter den vier Vorlagen, welche Justizminister Anton Guntzer in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete, befindet sich auch ein Gesetzentwurf über die Ergänzung und Modifikation des Strafgesetzbuches und der Straf-

prozeßordnung. Das neue Gesetz systemisirt eine neue Art der Bestrafung: die bedingungsweise Verurtheilung. Demzufolge kann das Gericht die Vollstreckung der Gefängnißstrafe bis zu einem Monat, sowie der Geldstrafe aus besonderen Billigkeitsgründen suspendiren, wenn hieraus mit Berücksichtigung der Umstände eine günstige Wirkung auf das Betragen des Verurtheilten zu erwarten ist. Eine weitere Neuerung betrifft die Verurtheilung der im jugendlichen Alter stehenden Verbrecher. Gegen Personen, die das zwölfte Lebensjahr noch nicht überschritten haben, kann keine Anklage erhoben werden. Diese können bloß den zu Disziplinarstrafen befugten Personen oder der Schulbehörde überantwortet werden. Die Schulbehörde kann die Kinder rügen oder mit Freiheitsstrafen diszipliniren. Falls die Kinder in ihrer Umgebung moralischer Verkommenheit oder Verderbtheit ausgesetzt sind, so kann sie die Vormundsbehörde einem Kinderasyl ausliefern. Ueber diejenigen, die das zwölfte Jahr überschritten, das achtzehnte jedoch noch nicht erreicht haben, kann das Gericht keine Strafe verhängen, wenn sie nicht auf der ihrem Alter entsprechenden Stufe der physischen und moralischen Entwicklung stehen. Dagegen kann das Gericht eventuell die Einlieferung dieser Minderjährigen in eine Korrekptionsanstalt anordnen. Dem Gericht steht die Anwendung von viererlei Strafen offen: 1. Ertheilung einer Rüge in offener Verhandlung mit der Drohung einer scharfen Strafe bei Rückfälligkeit. 2. Einjährige Probezeit auf freiem Fuß bei scharfer Kontrolle. 3. Einlieferung in eine Korrekptionsanstalt. 4. Gefängnißstrafe, wenn das Strafgesetz das begangene Verbrechen mit Zuchthaus, Kerker, Staatsgefängniß oder Gefängniß ahndet. Das neue Gesetz verfügt ferner gegen den Mähdiebstahl und die Gelegenheitsmacherei, indem es diese Vergehen scharf ahndet und auch jene Handlungen bestraft, welche geeignet erscheinen, die physische oder moralische Verderbtheit junger Frauenpersonen herbeizuführen oder zu fördern. Schließlich behandelt die Vorlage die Nebenstrafen und Konfiskation und modifizirt die auf einzelne strafbare Handlungen bezüglichen Bestimmungen. Der letzte Abschnitt der Vorlage enthält die Vollzugsklausel, wonach die Wirkung dieses Gesetzes sich auf das gesammte Territorium des ungarischen Staates, mit Ausnahme Kroatiens-Slavoniens, erstrecken soll.

Das Amtsblatt publizirt die Verordnungen des Kultus- und Unterrichtsministers an die Schulinspektorate und an die Verwaltungs-Ausschüsse, mit welchen der Minister bekanntgibt, daß das Gesetz betreffend die Regelung der Bezüge der staatlichen Volksschullehrer am 1. Juli l. J. ins Leben getreten ist und die neu regulirten Bezüge bereits angewiesen wurden. Gleichzeitig übersendet der Minister das modifizirte Statut betreffend die Schulkuratoren, sowie das Statut betreffend das Disziplinarverfahren.

Mit Bezug auf den Verlauf der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist gegen den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Fusth von mehreren Seiten der Vorwurf erhoben worden, daß er durch die en bloc-Berathung des Berichtes des Wirtschaftsausschusses die Hausordnung verletzt habe. Diese Behauptung ist — wie offiziös festgestellt wird — nicht

stichhaltig. Die Berichte des Wirtschaftsausschusses sind bisher immer en bloc durchberathen und angenommen worden. Ferner hat der Präsident auf den Antrag des Referenten, von einer Spezialdebatte abzusehen und die Vorlage en bloc zu berathen, erklärt, ein solches Vorgehen sei nur dann möglich, wenn das Abgeordnetenhaus sich einhellig diesem Vorschlage des Referenten anschließe. Das Haus acceptirte einhellig den Antrag des Referenten, worauf die Vorlage en bloc verhandelt wurde. Eine Verletzung der Hausordnung liegt daher in diesem Falle nicht vor.

Im Samstag, den 6. d., 11 Uhr Vormittags, werden mehrere Ausschüsse des Magnatenhauses Sitzungen halten, und zwar der Justizauschuß, Finanzauschuß, volkswirtschaftliche und Kommunikationsauschuß.

Wie Budapester Blätter melden, sind die für den 10. d. in Wien anberaumten Verhandlungen über den österreichisch-ungarisch-rumänischen Handelsvertrag wieder verschoben worden, weil die neuerlich gestellte Forderung Rumäniens, ein gewisses Quantum Vieh nach Oesterreich-Ungarn importiren zu dürfen, seitens der ungarischen Agrarier auf Widerstand stößt.

Der kroatische Konflikt.

Heimreise der kroatischen Abgeordneten.

Mit dem heutigen Tage wurde der Schwerpunkt der durch den kroatischen Konflikt entstandenen Situation von Budapest nach Agram verlegt, wohin sich die Delegirten des kroatischen Landtags am ungarischen Reichstag mit dem Abendzuge begeben haben, um morgen Früh auf das kroatische Territorium zu gelangen. Seit gestern haben nämlich die Anhänger der Resolutionisten auf allen von der ungarischen Landesgrenze bis Agram gelegenen Stationen die entsprechenden Vorbereitungen getroffen, damit den morgen eintreffenden Abgeordneten auf der ganzen Strecke ein festlicher Empfang bereitet werde. Deshalb hat sich auch die Abreise der kroatischen Abgeordneten von gestern bis heute verschoben. Den heutigen Tag haben die kroatischen Abgeordneten zu wiederholten Beratungen benützt. Im Laufe des Vormittags wurde beschlossen, dem am 11. d. zusammentretenden kroatischen Landtag ein ausführliches Elaborat über die am ungarischen Reichstag entfaltete Thätigkeit zu unterbreiten und darin den ganzen Sachverhalt des aufgetauchten Konfliktes von der Entstehung desselben bis zum gestrigen Erodus darzulegen. Um sich jedoch für die Genehmigung dieses Elaborats im Landtag die Majorität zu sichern, wurde ferner beschlossen, Mittwoch, am 10. Juli, in Agram eine Plenarversammlung der serbo-kroatischen Koalitionsparteien abzuhalten. Der am darauffolgenden Tage stattfindenden Eröffnungssitzung des kroatischen Landtages bringt man selbstverständlich auch in den ungarischen politischen Kreisen lebhaftes Interesse entgegen. Obwohl die Frage noch immer nicht entschieden ist, ob der Landtag überhaupt zusammentreten werde können, so theilt man vielfach die Ansicht, daß die ungarische Regierung dem Zusammentritte des kroatischen Landtages keine Hindernisse in den Weg legen werde, weil ja die Erörterung der Sprachenfrage früher oder später ohnehin im Landtage erfolgen müßte. Je früher man also

der Geschichte der neueren Philosophie von Runo Fischer ein viel längeres Leben bescheert sein wird. Er zerlegt diese Geschichte in lauter Monographien großer Denker. Descartes, Bacon, Spinoza, Leibniz, Kant, Fichte, Schelling, Hegel und Schopenhauer werden da unters Seitzmesser genommen, erst in die einzelnen Theile zerlegt und dann wieder fein säuberlich zusammengesetzt. Hat Fischer das große Verdienst, daß er mit der sogenannten philosophischen Sprache, die eigentlich nichts Anderes war als ein gelehrter Diebstahlsjargon, gebrochen und in klarem, verständlichem Deutsch schrieb, so sind doch bei seiner Methode nicht bloß viele Feinheiten der einzelnen Denker verloren gegangen und viele Schwierigkeiten in den Lehren derselben verdeckt geblieben, sondern es fehlt in dieser Darstellung der Geschichte der Philosophie auch das Allerwichtigste, der Zusammenhang mit der Zeit, das Werden, das Entwickeln der Philosophie. Nachdem aber gerade diese Momente uns jetzt nicht nur in der Geschichte der Philosophie, sondern in aller Geschichte am meisten interessieren, so kann man das Lebenswerk Runo Fischer's, so gewaltig es auch ist, doch nur als ein Denkmal der Vergangenheit und nicht als ein Stück des neuen Lebens erachten. Sowie allüberall, gibt es eben auch in der Philosophie kein Zurück.

Runo Fischer, der in den letzten Jahren seiner akademischen Lehrthätigkeit als der bedeutendste und hervorragendste Vertreter der deutschen Philosophie galt, ist in der verflochtenen Nacht in Heidelberg gestorben. Noch in diesem Monate hätte er sein 83. Lebensjahr vollendet. Sein achtzigster Geburtstag ist am 23. Juli 1904 an allen deutschen Hochschulen gefeiert worden. Aber erst im vorigen Jahre (im August 1906) hatte er seine Lehrthätigkeit an der Heidelberger Universität abgeschlossen, da ihn die Last des Alters allzu schwer zu bedrücken begann. Sechsendfünfzig Jahre lang war er als akademischer

Lehrer thätig gewesen, da er sich schon 1850 an der Heidelberger Universität als Privatdozent für Philosophie habilitirt hatte.

Runo Fischer war am 23. Juli 1824 als Sohn eines evangelischen Landgeistlichen in Sandewald im schlesischen Kreise Gittan geboren worden. Er studirte 1844 bis 1847 an den Universitäten Leipzig und Halle und habilitirte sich, wie schon erwähnt, im Herbst 1850 für das Fach der Philosophie in Heidelberg. Er begann hier mit großem, von Semester zu Semester steigendem Beifall über Logik und Metaphysik und Geschichte der neueren Philosophie zu lesen. Diese glänzende und erfolgreiche Lehrthätigkeit erfuhr jedoch im Juli 1853 eine ebenso jähe wie Außersehen erregende Unterbrechung durch ein Ministerialreskript der badischen Regierung, das ohne Angabe von Gründen dem jungen Dozenten die venia legendi entzog.

Die Amtsentsetzung Fischer's machte ihn zum Gegenstand der Theilnahme der ganzen wissenschaftlichen Welt. Im ersten Halbbande von Fischer's "Vorlesungen über die Geschichte der neueren Philosophie", der 1852 erschienen, findet sich folgende Stelle: „Soweit die Begriffe reichen, reicht auch der immanente Zusammenhang der Dinge, soweit reicht also auch die Weltordnung, soweit erstreckt sich auch der Pantheismus. Within ist jede Philosophie, wenn sie sich selbst treu bleibt, nothwendig Pantheismus.“ Das Wort Pantheismus, noch dazu im Munde eines Anhängers der schon damals verfehmten Hegel'schen Philosophie, wirkte auf die badischen Orthodoxen wie der rothe Lappen auf den Stier. Fischer's Kollege, der Professor der Theologie und Kirchenrath Daniel Schenkel — denunzirte den rasch berühmt gewordenen jungen Dozenten dem badischen Oberkirchenrath als höchst unheilvollen, gefährlichen Irlehrer und Gottesleugner. In der Fakultät erklärten sich alle bis auf eine Stimme — die des ultramontanen Professors Zell —, im Senat

die Mehrheit für Fischer. Nichtsdestoweniger verfügte bald darauf, im Juli 1853, das Ministerium die Amtsentsetzung des mißliebigen Dozenten. Erst im Jahre 1856 wurde er vom Großherzog von Weimar nach Jena berufen und 1872 kam er wieder nach Heidelberg, wo er länger als dreißig Jahre eine glänzende Lehrthätigkeit entwickelte.

Die Amerikanerin.

— Eine moderne Charakteristik. —

Die eigentliche Erziehungszeit der Amerikanerin umfaßt den Abschnitt vom 14. bis zum 20. Lebensjahr, sei es, daß sie vom Elternhause aus höhere Schulen besucht und sich in dem Lebensberuf ausbildet, für den sie sich entschieden hat, sei es, daß sie gutgestellt ist und eines der zahlreichen und meist sehr guten Institute für junge Damen der oberen Stände besucht. Die Amerikanerin arbeitet in dieser Zeit viel und gründlich. Es ist, als ob ihr bewußt wäre, wie wenig die durch das Geschäftsleben früh und völlig in Anspruch genommene Jugend eine allgemeine Bildung sich anzueignen im Stande ist, wie sehr daher der Höhenstand dieser Bildung allein dem weiblichen Gegenstand überlassen bleibt. An Gelehrigkeit und Strebsamkeit findet die Amerikanerin in dieser Lebenszeit, wenn man den Durchschnitt rechnet, kaum ihresgleichen. Die Unterrichtsgegenstände sind die üblichen. Auf Musik wird noch mehr Gewicht gelegt als in der alten Welt. Zumeist befindet sich unter den Unterrichtsgegenständen auch Latein. Mit neunzehn oder zwanzig Jahren erzeift die nunmehr ausgebildete Amerikanerin entweder den Veruf, für den sie sich ausgebildet hat, und zwar sehr häufig auch dann, wenn sie den Kampf mit dem Dasein nicht nöthig hat, oder sie wird in die Gesellschaft eingeführt. Es ist begreiflich, daß im letzteren Fall eine allmähliche Verflachung mit ihr vorgeht. Unter den Männern ihrer Bekanntschaft wissen die Wenigsten

diese Debatte hinter sich hat, umso rascher kann die Beruhigung der Gemüther in Kroatien erreicht werden.

In der Nachmittags stattgefundenen Besprechung wurde beschlossen, daß sämtliche Abgeordneten sich in den allernächsten Tagen in ihre Bezirke begeben sollen, um den Wählern über die Ergebnisse der letzten Tage Bericht zu erstatten, die Billigung derselben zu ihrem weiteren Verhalten zu erbitten. Auch soll an die Bevölkerung Kroatiens eine Proklamation erlassen werden, welche keinen politischen Inhalt haben, sondern nur die Bevölkerung auffordern soll, ihre Ruhe und Besonnenheit nicht zu verlieren und die Schranken der Gesetze nicht zu überschreiten. Ferner wurde in der Konferenz die gegenüber dem Banus v. Rakodczay zu befolgende Taktik der Abgeordneten eingehend erörtert.

Die Resolutionsisten erklärten heute hier, daß sie entschlossen sind, ihre Mandate für den ungarischen Reichstag dem kroatischen Landtag zurückzustellen, falls sich die Majorität desselben gegen ihre hier durchgeführte Aktion äußern sollte. Der Landtag dürfte diesmal kaum lange beisammen bleiben. Der neue Banus wird die Gelegenheit benützen, um sich über seine Politik zu äußern. Die Mitglieder der Koalition bereiten ein Mißtrauensvotum gegen ihn vor. Es ist nicht uninteressant, daß ein kroatischer Abgeordneter heute hier die Bemerkung machte:

— Den Text für dieses Mißtrauensvotum haben wir schon fertig noch von der Zeit her, wo wir ein solches für den früheren Banus Grafen Pejacesovich beantragen wollten.

Wir erwähnten bereits, daß den kroatischen Abgeordneten morgen auf kroatischem Gebiete ein festlicher Empfang bereitet wird. Der Anfang der Ovationen soll auf der kroatischen Seite der Draubrück bei Gjakovatz gemacht werden, wo der Zug zuerst kroatisches Gebiet betritt. Dann werden feierliche Empfangsfeierlichkeiten in Kreutz, Koprivnica bis Agram arrangiert, aber auch den nicht auf dieser Strecke aussteigenden Abgeordneten werden Ovationen bei ihrer Heimkehr bereitet werden. So sind Sympathie Kundgebungen aus Essegg, Sissek, Pirod und Karlstadt sicher anvisiert.

Zum Schluß registriren wir nur noch das Detail, daß die stenographische Aufnahme und Uebersetzung der im ungarischen Reichstag gehaltenen kroatischen Reden 10,300 K. dem ungarischen Staate gestiftet hatten.

Die Vorgänge in Agram.

Agram, 5. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags und Abends fanden hier abends Demonstrationen statt. Am Nachmittage veranstalteten Studenten und Bürger in großer Anzahl einen Demonstrationsparadeprozess, der in Ruhe verlief. Nachher kam es jedoch in den Abendstunden zu größeren Ausschreitungen und Demonstrationen, an denen sich hauptsächlich die unteren Schichten und zahlreiche halbwüchtige junge Leute beteiligten. Die Demonstranten zogen unter Pfeifen und Schreien durch die Stadt zum Gebäude

der Hauptpost, wo zahlreiche Fenster eingeschlagen wurden. Sodann zog die Menge vor das ungarische Kasino und vor die ungarische Schule, wo ebenfalls zahlreiche Fenster eingeschlagen wurden. Veritene Wache trat nun den Demonstranten entgegen, ritt in die Menge hinein und zerstreute dieselbe.

Dieselbe sammelte sich jedoch an zahlreichen Punkten der Stadt wieder an und erging sich in Abzugrufen auf die ungarische Regierung, hauptsächlich aber in Schmähungen auf den Banus Rakodczay. Gegen 1/211 Uhr war die Demonstration zu Ende. — Im „Hotel Lam“, wo ein Militärkonzert stattfand, dem ein elegantes Publikum anwohnte, kam es ebenfalls zu einer Demonstration. Das Publikum rief stürmisch Abzug Rakodczay! Die Militärkapelle intonierte die kroatische Nationalhymne, welche das Publikum stehend anhörte, worauf abermals die Rufe „Abzug der Banus-Kommissar“ ertönten. — Anlässlich der morgigen Ankunft der kroatischen Abgeordneten aus Budapest erwartet man große nationale Kundgebungen. Der hiesige resolutionsistische Bürgerausschuß hat ein Manifest erlassen, in welchem er sich in scharfen Ausdrücken gegen Ungarn ergeht.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

— Vier Gesekentwürfe. — Dritte Lesung der Eisenbahnervorlagen. — Die Schlußrechnungen aus dem Regime Tisa.

Der Justizminister unterbreitete vor der Tagesordnung der heutigen Sitzung vier neue Gesekentwürfe: über das Checksystem, die Ergänzung der Strafgesetze, sowie des Exekutionsverfahrens und über die Uebertragung von Handelsgeschäften, welche Vorlagen allerdings erst im Herbst zur Verhandlung gelangen sollen. Dann ging die dritte Lesung der beiden Eisenbahnervorlagen sowie der gestern erledigten kleineren Gesekentwürfen glatt vor sich. Den ausschließlichen Gegenstand der heutigen Debatte bildeten die Schlußrechnungen aus dem Jahre 1903. Der Referent des Ausschusses Anton Eber begründete den Antrag, wonach dem früheren Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisa und dem damaligen Handelsminister Karl Hieronymi die Mißbilligung auszusprechen und eine Rüge zu erteilen sei, in eingehender Rede. Demgegenüber motivierte Sigmund Farkashazy sein Separatvotum, wonach die Regierung wegen Erfasses der beanstandeten Kreditüberschreitungen die entsprechenden Schritte gegen Tisa und Hieronymi einleiten möge. Sowohl der Referent als Abgeordneter Farkashazy fanden es für geschmackvoll, hiebei die gewesene liberale Partei und deren Führer anzurempeln, gleichzeitig aber das Buchhaltungssystem und Gebahren in den Ministerien als unkorrekt zu kennzeichnen. Staatssekretär Alexander Popovics

sah sich veranlaßt, manche falsche Behauptungen der Redner richtigzustellen, ja sogar Ministerpräsident Welerle mußte in die Debatte eingreifen, um gegen das Separatvotum Farkashazy's ins Treffen zu ziehen. Schließlich wurde vom ganzen Hause der Antrag des Ausschusses angenommen und Farkashazy blieb mit seinem Sondergutachten allein. Mit dieser Abstimmung fand auch die heutige Sitzung ihr Ende.

Präsident Julius Jukb eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Auf den Ministerkautenils: Welerle, Rossuth, Andrássy und Günther.

Nach Verlesung des Protokolls der jüngsten Sitzung und der Serie der Petition unterbreitet

Justizminister Anton Günther vier Gesekentwürfe, und zwar über die Ergänzung des Strafgesetzbuches und des Strafverfahrens, über die Modifizierung und Ergänzung des Exekutionsverfahrens, über die Uebertragung von Handelsgeschäften und über die Reform des Checkgesetzes. (Lebhafte Gegenrufe.)

Das Haus beschließt, diese Gesekentwürfe in Druck legen zu lassen, an die Ausschüsse zu verteilen und seinerzeit auf die Tagesordnung zu setzen.

Die Immunitätsaffaire Cuskan's.

Der Referent des Immunitätsausschusses Joard Szász unterbreitet den Bericht des Ausschusses. Nachdem der Abgeordnete Gregor Tuskan erklärt hat, daß er nicht die Absicht hatte, den Präsidenten des Hauses zu beleidigen, ist der Ausschuß der Ansicht, daß die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden solle. (Zustimmung.)

Ein Preßprozeß des Hauses.

Zombor Szász beantragt im Namen des Justizauschusses, daß gegen das in Kassa erscheinende sozialistische Wochenblatt „Kassai munkás“ wegen Beleidigung des Abgeordnetenhanse die Klage angestrengt werden möge.

Das Haus beschließt im Sinne des Antrages, daß gegen das genannte Blatt die gerichtlichen Schritte eingeleitet werden sollen.

Dritte Lesung der beiden Eisenbahner-Vorlagen.

Bei der hierauf vorgenommenen dritten Lesung der beiden Eisenbahner-Vorlagen, das ist der Vorlagen betreffend die Gehaltsregelung und der Dienstpragmatik weist

Handelsminister Franz Rossuth auf den Beschluß des Hauses hin, laut welchem in der Tabelle A) für die Oberingenieure, Ingenieure, Sekretäre und Hilfssekretäre die Wartezeit statt mit vier nur mit drei Jahren festgesetzt werden soll. Dieser Beschluß wird der Vorlage nachtragsweise eingefügt.

Das Haus beschließt, sowohl die Eisenbahner-Vorlagen als auch die gestern erledigten und heute in dritter Lesung angenommenen Bzinalbahnervorlagen zum Zwecke geschäftsmäßiger Erledigung an das Magnatenhaus zu leiten.

Die Dispositionsfondsgelder und Graf Tisa.

Sodann erörtert der Referent des Schlußrechnungs-

ausschusses

Anton Eber den Bericht über die Schlußrechnungen vom Jahre 1903 und konstatiert vor Allem, daß bisher hinsichtlich der Kontrolle ein gar zu lazes Vorgehen befolgt wurde. So ist in den Schlußrechnungen vom Jahre 1903 von den Tisa-Hieronymischen Entnahmen für den Dispositionsfonds

die von ihr erworbenen Schätze des Wissens und der Kunstfertigkeiten zu würdigen; unausgenüht, beginnt ihr geistiges Kapital nach und nach zu rosten. Die Zeitungen, die zumieist der Sensation im größten Maßstabe huldigen, die zahllosen „Magazine“ mit ihrem oberflächlichen Lesestoff bilden ihre geistige Hauptzufuhr.

Die Körperpflege huldigt als oberstem Grundfak der propädeut der galanten Ninon de l'Enclos. Der Handpflege wird durch ein Heer von Manikuren eine ungemaine Sorgfalt gewidmet. Die Nachhilfen in Bezug auf Haarfarbe, Haarunterlage werden nicht weniger angewandt als in Europa, doch mit weit geringerer Angemessenheit als in Frankreich und England. Schminke ist kaum zu entbehren, da das Klima, wie es scheint, die frische, gesunde Gesichtsfarbe nicht begünstigt, aber sie wird so geschickt angewandt, daß es oft sogar dem gebübten Auge schwer fällt, Natur und Kunst auseinander zu halten. Außerdem ist auch das Bestreben der Fabrikanten darauf gerichtet, die Täuschung unauffällig zu machen, wie denn Amerika in Bezug auf die Beschaffenheit seiner kosmetischen Mittel von der alten Welt nicht übertroffen, vielleicht nicht einmal eingeholt wird. Sich zu stark zu parfümieren, gilt auch hier mit Recht als unseim. Einen nicht unerheblichen Bruchteil der auf die Körperpflege verwandten Zeit nehmen die Konferenzen mit dem Zahnarzt in Anspruch, die schon im zarten Mädchenalter beginnen. Die Amerikanerin schlägt hinsichtlich der Verteilung von Süßigkeiten alle andern Frauen des Erdenrundes aus dem Felde. Es gibt Nerze, die den erwähnten Mangel an frischer Gesichtsfarbe dieser Massenvertilgung und der durch sie hervorgerufenen Unternahrung durch Fleisch und Gemüse zuschreiben. Da heißt es denn sehr früh schon: Zahnarzt, hilf! Dieser Künstler vollbringt sein Werk denn auch mit solcher Geschicklichkeit, daß die amerikanische Zahnartzkunst Vorbildlich geworden ist. Je älter die Damen, desto unverschämter treten seine Künste zutage, und fast alle Frauen über Dreißig haben wenigstens den einen Umstand mit der Morgenstunde gemein, daß sie Gold im Munde haben.

Schon früh beginnt der Flirt. Ueber dieses Wort machen sich die Europäer regelmäßig falsche Begriffe. Flirt heißt: Alles ansehen und nichts anfassen, heißt: ritterlicher Schutz, ein Theaterbillet, Blumen und Ritalines gegen freundliche Worte und ein Lächeln, heißt im Sinne der Damen: auf Rosen wandeln und sich zu nichts verpflichten. Mit weit größerem Recht als Zerline in „Don Juan“ darf ein Yankee-Girl nach einem solchen Theaterbesuch zu ihrer Mutter sagen: „Er berührte nicht die Spitze meines Fingers.“ Europäer, welche die Frauen genau zu kennen vermeinen, werden behaupten, diese Unantastbarkeit sei in Wirklichkeit Heuchelei und Vertiefenspiel. Es wird ja auf der Bühne und in Romanen auch in Amerika stark geherzt und geküßt: ohne eheliche Absichten fast nie. Im Leben sieht die Sache noch anders aus. Man sehe doch nur ein, daß der Amerikanerin von den Männern ein förmlicher Kult eingeräumt wird, und daß sie alle Mittel aufbietet, sich dieses Kults würdig zu machen; hieße es nicht, sich erniedrigen, wollte sie mit ihren Gunstbezeugungen nicht knausern? Diesen Europäern, die der Gewalt der Sinnlichkeit Kränze winden und sie auch für Amerika a priori behaupten wollen, sei erwidert, daß, abgesehen von der Macht der Gewohnheit und Erziehung, es zwei andere S gibt, welche die Sinnlichkeit hier dämpfen: Sport und Spirit, von denen der erste die beiden Geschlechter, der zweite vornehmlich das männliche bändigt. Ja, ja, die Amerikanerinnen sind Heilige oder Blumen! Die vielberufenen Ehescheidungen sind eher als ein Zeichen strenger als lockerer Sitten zu bezeichnen, da keine Frau dem nächsten Manne angehören will, bevor sie ihm nicht rechtlich angetraut ist. Daß die ganze Sache auf ein bischen Komödie hinausläuft, die noch aus der Zeit stammt, da die Frauen in Amerika in der Minderzahl waren und heiß umworben wurden, soll ebensovienig gelehnet werden, wie, daß viele Damen diese Komödie herzlich satt haben. Aber als Hauptgrund, warum die Komödie immer noch aufrechterhalten wird, darf der strenge Moralobeg gelten, den das weibliche Ge-

schlecht aufrechterhält. Die Amerikanerin ist in der Theorie vielleicht die eingeweihteste unter allen, aber in der Praxis ist sie in Bezug auf galante Dinge die strengste Richterinnen gegen sich wie ihre Schwestern, und sie weiß auch, warum sie es ist; denn in ihrer Sittsamkeit liegt das Geheimnis ihrer Stärke gegenüber den Männern. Nun sollte man denken, die so begnadete und umfeierte junge Dame suchte so schnell wie möglich unter die Haube zu kommen. Weit gefehlt. Sowohl wenn sie ihrem Beruf nachgeht, wie wenn sie von ihrem oder ihres Vaters Geld lebt, will sie fünf Jahre und länger ihr Leben genießen. Ihr genügen die Zerstreutungen, der Besuch der Theater, Gesellschaften, der Flirt, etwas Sport, Zeitungen und Magazine, um ihre Gemüthsansprüche eine Weile lang zu befriedigen.

Es gibt nicht viel Schönheiten unter den Amerikanerinnen, wenigstens im Osten; wie sollte das auch möglich sein! Die Männer sind selten hübsch zu nennen, und in der Regel hat die Jagd nach dem Dollar ihre Gesichtszüge durchfurcht. Durch die Einwanderung wird eine fortwährende Blutvermischung unterhalten. Diejenigen, die hier sich dauernd niederlassen, sind wohl Muster von Geschäftssinn, aber nicht von Körperschönheit. Danach fallen denn die Ergebnisse auch aus. Ueberall da, wo ältere Geschlechter sich rein erhalten haben, wie in Boston, Philadelphia, Baltimore und zumal im Süden, gewahrt man wohl die meisten weiblichen Schönheiten. In Newyork gibt es auffallend viele schöne Jüdinnen, auch herrscht dort sonst an Schönheiten kein Mangel, doch sind viele von ihnen nicht ortseingewöhnt und nur vorübergehend anwesend, also nicht dem Konto der Viertelmillionenstadt zuzuschreiben. Daß trotz einzelner Einschränkungen die Amerikanerin somit der ihr von dem Amerikaner eingeräumten hohen Rangstellung würdig ist, muß ohneweiters zugestanden werden. In dem milden Hatten nach Erwerb ist sie der ruhende Pol: sie ist die Kulturträgerin des Landes.

gar keine Erwähnung gemacht. Diese Posten sind aus den Schlussrechnungen demonstrativ weggelieben. Der Ausschuss hat die vom Präsidenten des Staatsrechnungshofes vorgebrachte Rechtfertigung, daß die betreffende Sektion von der in Frage stehenden Budgetüberschreitung ihm — dem Präsidenten — keine Meldung erstattet habe, angehört und acceptierte den Standpunkt, daß eine mala fide begangene Unterlassung nicht vorliege. Der damalige Handelsminister, der von dem Ausschusse einvernommen wurde, hat über die dem Dispositionsfonds einverlebten Beträge jede Auskunft verweigert; das Vorgehen des feinerzeitigen Ministerpräsidenten aber war inkorrekt und verdient gerügt zu werden. (Beifall.)

Joseph Szék: Und wer wird zahlen, Herr Referent?

Anton Ober: Die Mitglieder der gegenwärtigen Regierung haben der Krone die Zusage gemacht, daß sie ihren ganzen Einfluß aufbieten werden, um von den Mitgliedern des Kabinetts Fejérváry die Versehung in den Unklagestand abzumenden. Das Vorgehen der Regierung Tiba war wohl ein schweres und nicht zu entschuldigendes Vergehen, aber angesichts der dem Fejérváry-Kabinet gegenüber bekundeten Nachsicht kann auch dem Kabinet Tiba gegenüber ein energischeres Auftreten nicht plagreifen. Das muß dem Richterstuhle der Nachwelt überlassen bleiben.

Sigmund Farkasházy: Das Geld muß zurückerhalten werden, das ist wichtiger!

Anton Ober weist nun die einzelnen Unregelmäßigkeiten in den Schlussrechnungen nach, um zu beweisen, daß die bisherige Kontrolle der Schlussrechnungen durch den Staatsrechnungshof lediglich Formsache gewesen und daß das Gesetz über den Wirkungsbereich des Staatsrechnungshofes dringende Änderungen bedürfe. Redner reicht im Namen des Schlussrechnungsausschusses folgende Anträge und Beschlüsse an: 1. Die Regierung soll angewiesen werden, je eher eine gründliche Revision der staatlichen Fonds und Stiftungen anzuordnen; 2. die Regierung soll angewiesen werden, die bei der Manipulation der durchlaufenden Posten sich zeigenden Uebel je eher abzustellen und 3. der Ausschuss hält die gründliche Reform der Normen der Kontrolle des Staatsrechnungshofes für dringend notwendig, und soll die Regierung aufgefordert werden, diesbezüglich rechtzeitig entsprechende Unterbreitungen zu machen; 4. hinsichtlich der Schlussrechnungen vom Jahre 1903 wird das Absolutorium erteilt. (Lebhafter Beifall.)

Präsident Julius Juth suspendiert die Sitzung auf zehn Minuten.

Ein Separatvotum.

Sigmund Farkasházy — der nach der Pause das Wort ergreift — bedauert, daß der Bericht des Schlussrechnungsausschusses erst jetzt bei Schluß der Session zur Verhandlung gelangt, denn derselbe bedürfte einer eingehenden Besprechung. Redner führt aus, daß die früheren Regierungen Millionen vertheilt haben, ohne darüber irgendwie Rechenschaft zu legen. Abgesehen von dem Malonpai'schen Silberanlauf, die reinste Auspielung des Parlaments, sei z. B. die Verwaltung der staatlichen Eisenwerke eine absolut schlechte; eine gründliche Besserung könnte da nur durch Uebergabe an den Privatbetrieb erreicht werden. Redner kritisiert auch das Vorgehen der Handelsaktiengesellschaft auf dem Gebiete des Betriebes von landwirtschaftlichen Maschinen. Die Agenten der Gesellschaft hängen den Landwirthen fremde Maschinen an unter der Marke des staatlichen Wappens. Die Kontrolle der staatlichen Wirtschaft muß auf eine ganz andere Basis gelegt werden. Redner reicht einen Gegenbeschluss an, laut welchem das Haus die über das Präliminare hinaus gemachten gemeinsamen Ausgaben für ungesetzliche erklärt und die hierauf bezughabenden Anweisungen mißbilligt.

Der Standpunkt der Regierung.

Staatssekretär Alexander Popovics stellt mehrere Behauptungen der Vorredner richtig. Die Ertheilung des Absolutariums — sagt Redner — für die Kreditüberschreitungen hängt zum Theile von individueller, zum Theile von politischer Auffassung ab. Es können im Rahmen der gemeinsamen Kosten solche Ausgaben vorkommen, die man auch außerhalb des Präliminates machen müsse. Das Budgetgesetz disponirt, daß Mehrausgaben und Ausgaben, die nicht präliminirt worden sind, im Wege der Schlussrechnungen dem Parlament mitgetheilt werden, damit dasselbe in die Lage kommt, von seinem Budgetrecht auch nachträglich Gebrauch zu machen. Was die gemeinsamen Ausgaben betrifft, so gibt es im Rahmen derselben Mehrausgaben, welche die Regierung im Interesse der politischen und territorialen Integrität des Landes machen muß. Würde man der Regierung von vornherein verbieten, solche Mehrausgaben zu bewerkstelligen, so könnte die Regierung entweder ein solches Verbot nicht respektiren oder aber keine Verantwortung für sämtliche Ausgaben übernehmen. Es können sich also bei den Mehrausgaben Fragen ergeben, welche direkt die Existenz des Staates betreffen, weshalb ein solches Verbot nicht am Platze ist. Redner legt sodann eingehend die Verrechnung des Konversionsprozesses dar, um auszuführen, daß alle Details deselben dem Gebote der Korrektheit und des Gesetzes entsprechen, und daß die Regierung im Uebrigen recht gerne ihre Zustimmung dazu gibt, daß die Buchhaltung rigoros gehandhabt und die Schlussrechnungen in realer Weise das Vermögensverhältniß des Landes, sowie die jährliche Verwaltung ausweisen mögen. Auch kann das Finanzministerium mit Freuden dem Bestreben zustimmen, daß die Kredite streng eingehalten und die Mehrausgaben womöglich vermieden werden. (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Referent Anton Ober polemisiert mit den Ausführungen des Staatssekretärs und bittet, das Separatvotum Farkasházy's abzulehnen.

Sigmund Farkasházy reflektirt auf die Ausführungen des Staatssekretärs und bittet um die Annahme jenes Antrages, welchen er theilweise modifizirt, indem

er jenen Passus, der sich auf die gemeinsamen Ausgaben bezieht, aus dem Beschlussestrich eliminiert.

Ministerpräsident Alexander Wekerle erklärt, er habe im Ausschuss aus dem Grunde nicht gegen das Separatvotum Farkasházy's gesprochen, weil Farkasházy keine Stelle als Referent niedergelegt habe und er — der Ministerpräsident — der Ansicht gewesen sei, daß das Separatvotum in Folge dessen gar nicht vor das Plenum des Hauses gelangen werde. Redner kann dem Antrag Farkasházy's nicht beistimmen, denn es könne Situationen geben, in denen eine Regierung gezwungen ist, auch ohne Ermächtigung der Legislative gewisse Ausgaben zu machen, und wollte man diesbezüglich ein Verbot aufstellen, so müßten diese Ausgaben auch trotz dieses Verbots gemacht werden, was dem Respekt vor dem Gesetze nicht gerade dienlich wäre. Er empfiehlt den Antrag des Referenten.

Das Haus nimmt hierauf unter Ablehnung des Antrages Farkasházy's den Antrag des Ausschusses an.

Präsident Julius Juth schließt hierauf die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags.

Lokal-Anzeiger.

Die kommunale Brodbäckerei.

Die hauptstädtische Approvisionierungskommission verhandelte heute Vormittags unter dem Voritze des Magistratsraths Dr. Béla Mellny die Sektionsvorlage betreffend die Errichtung einer kommunalen Brodbäckerei, um die enormen Brodpreise zu drücken, respektive der armen Bevölkerung zu billigem Preise Brod zur Verfügung zu stellen. Die Kommission genehmigte bereitwillig den Antrag und sprach den Wunsch aus, daß die kommunale Bäckerei schon im nächsten Jahre ihre Thätigkeit aufnehmen. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Magistratsrath Dr. Béla Mellny eröffnet die Sitzung und referirt kurz über die Wirksamkeit der Stadtbehörde im Interesse der Verbesserung der Approvisionierung. Er erwähnt der Pferdefleischbänke, die sich über Erwarten entwickelt haben, der projektirten Kaninchenzucht, des Seefischhandels u. d. d. Diese Reformen — sagt er — haben nicht Geringes dazu beigetragen, um dem armen Mann das Leben zu erleichtern, doch viel wichtiger als diese Verbesserungen sei es, die Preise des wichtigsten Lebensmittels, des Brodes, zu reguliren. Unter Berufung auf die erhöhten Mehlpreise stieg der Preis des Brodes enorm und es sei nun Aufgabe der Behörde, durch Errichtung einer Kommunalbäckerei Konkurrenz zu machen und eine Herabsetzung des Brodpreises zu erzielen.

Markthallendirektor Ferdinand Ziegler unterbreitete einen detaillirten Bericht über die Gestaltung der Brodpreise und legt einen tabellarisch vergleichenden Ausweis über die Mehl- und Brodpreise vor. Er wies nach, daß die Erhöhung der Brodpreise nicht berechtigt sei. Die Bäcker — bemerkte der Markthallendirektor — erhöhen in der Regel vor der Ernte die Brodpreise.

Referent Konzipist Eduard Bajna besprach sodann eingehend das Projekt der Kommunalbäckerei. Die vorderhand geplanten zehn, respektive acht Backstuben würden jährlich 496 Waggon Mehl verarbeiten, wozu 157 Waggon Kohle erforderlich wären. In den Betrieben der Privatbäckereien betragen die Regiekosten in der Regel 10 Heller per Kilogramm Brod, während bei einer so großen Produktion, wie sie von der Stadtbehörde geplant werde, diese Kosten auf 5 Heller herabsinken. Unter diesem Titel allein könnte somit den Privatbäckereien gegenüber ein Ersparniß von jährlich etwa 250,000 Kronen erzielt werden, ein Argument, das allein genüge, um die Errichtung der Kommunalbäckerei als begründet hinzustellen. Die Tagesproduktion der Kommunalbäckerei betrüge etwa 25,000 Kilogramm Brod, welches Quantum dem Bedarf von etwa 50,000 Personen genüge.

Ingenieur Julius Szabó unterbreitete hierauf die Baupläne der Bäckerei und deren Nebengebäude. Die Werkstätten wären auf einem 1000 Quadratklaster umfassenden städtischen Grundstück an der Ecke der Meister- und Schlachthausgasse im IX. Bezirk zu errichten. Beim Bau und bei der Einrichtung wäre auf moderne Ausstattung, auf die Gesundheit und Bequemlichkeit der Arbeiter und auf die peinlichste Keilichkeit größte Rücksicht zu nehmen. Die Sektion plane die Anstellung von 54 Bäckergehilfen, die bei achttündiger Arbeitszeit einen Tageslohn von sechs Kronen per Kopf erhielten. Zur Expedition des Brodes wären 10 Waggons zu beschaffen; der Verschleiß würde in ca. 20 Geschäftslotzen erfolgen. Der größere Theil des angestellten Personals könnte in städtischen Gebäuden bequartirt werden. Bei Berechnung des Brodpreises galten als Grundlagen das Ergebnis der Probefackungen und der Brodherstellung beim Militär. Die Kosten der gesamten Einrichtung wurden mit 525,000 Kronen präliminirt. Sämtliche Auslagen in Abzug gebracht, ergebe sich für die Kommune aus dem Betriebe der Bäckerei noch immer ein Reinertrag von 51,126 Kronen, was einer 8-11 perzentigen Verzinsung des investirten Kapitals bedeute. Hierbei sei zu bemerken, daß der Preis des braunen Brodes, denn nur solches werde erzeugt werden, mit 20 Heller per Kilogramm fixirt wurde.

Repräsentant Dr. Joseph Kraemer begrüßte mit Freuden die Vorlage, deren Verwirklichung der Approvisionierung der Hauptstadt unzweifelhaft außerordentlich werde zustatten kommen. Redner verließ seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß in Budapest bisher sich kein Unternehmer zur Gründung einer Grodbäckerei gefunden habe.

Vorsitzender Magistratsrath Dr. Béla Mellny erwiderte, daß gegenwärtig, wo die Absicht der Kommune zur Gründung einer Bäckerei offenkundig wurde, in gewissen Kreisen eine Bewegung zu bemerken sei, die die Errichtung einer derartigen Anstalt bezwecke. Diese Aktion werde aber die Stadtbehörde in der Ausführung ihres Projektes nicht behindern, denn man müsse verhindern, daß die Privatunternehmung einer auf die Förderung des öffentlichen Wohles abzielenden Bewegung zuvorkomme und sie verhindere. Im Monat September werde Redner die Angelegenheit vor den Magistrat und die Generalversammlung des Municipalausschusses bringen, welche das Projekt hoffentlich genehmigen werden, so daß es zu erwarten stehe, daß die kommunale Bäckerei ihre Arbeit schon im nächsten Sommer werde aufnehmen können.

Nach dieser Erklärung des Vorsitzenden nahm die Kommission das Projekt einhellig an.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. Juli.

* **Abgewiesene Spitalstranke.** Im Zusammenhang mit dem Magistratsantrag betreffend die Ugrirung des staatlichen Spitals bei der Regierung brachte Repräsentant Dr. Franz Heltai in der heutigen Generalversammlung des Municipalausschusses das Los der Kranken zur Sprache, die wegen Platzmangels von den Kommunalspitalern abgewiesen werden müssen. Dr. Heltai schilderte eingehend die traurigen Verhältnisse in den überfüllten Spitalern und erklärte die Zustände — konform mit unseren jüngsten Ausführungen über dieses Thema — als beschämend und unwürdig für die Kommunaladministration. Von der Regierung Abhilfe zu erhoffen, sagte er, sei verfehlt, die Stadt müsse selbst neue Opfer bringen, um den Tausenden von abgewiesenen Kranken Unterkunft zu schaffen. Uebrigens sei es bloß eine Phrase, daß die Kommune übermäßig große Summen auf ihre Krankenhäuser verwende. Das letzte neue Spital, das Johannesspital, wurde vor fünf Jahren eröffnet, seither habe sich die Bevölkerung um Hunderttausende vermehrt und die Platznoth ein konstantes Uebel geworden. Redner erklärte, die Magistratsvorlage zu acceptiren, jedoch genüge die an die Regierung zu richtende Repräsentation nicht. Der Magistrat möge sich mit der Frage der Errichtung eines Nothspitals (in gemietheten Lokalitäten oder Baracken) befassen und außerdem die Spitaldirektionen anweisen, durch Aufstellung von Nothbetten und durch Strohsäcke die Belegräume in den Krankenhäusern thunlichst zu vermehren, damit sich die Zahl der Abgewiesenen verringere. (Zustimmung.) Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy führte aus, er habe die Errichtung des Staatsspitals bereits igitirt. Auch befaße sich die Stadtbehörde über die Initiative des Redners mit der Frage des Nothspitals, und an das Ingenieuramt sei bereits die Aufforderung ergangen, das Projekt eines solchen Spitals mit einem Fassungsraum für 300 bis 400 Betten auszuarbeiten. (Zustimmung.) Dr. Eduard Reiner schloß sich den Ausführungen Heltai's an, erklärte sich jedoch gegen die Verwendung von Strohsäcken zur Erhöhung der Bettanzahl in den Spitalern, da dieses Vorgehen große sanitäre Schäden heraufbeschwören würde. Nehnlich äußerte sich Oberphysikus Dr. Maden Magyarevics, worauf der Magistratsantrag einhellig genehmigt wurde.

* **Der hauptstädtische Municipalausschuss** verhandelte in seiner heute Nachmittags unter dem Voritze des Oberbürgermeisters fortsetzungsweise gehaltenen Generalversammlung die folgenden Gegenstände:

Der Rücktritt des Repräsentanten Alexander Novák von seiner Stelle als Mitglied der Unterrichtskommission wurde zur Kenntniß genommen. Das neue Kommissionsmitglied wird im Herbst gewählt werden. Mit Bezug auf die Regulirung des Attilaringes und seiner Umgebung ertheilten bekanntlich drei Projekte, die vom Baudirektor Adolf Heussel, vom technischen Rath Franz Devecis und vom Architekten Prof. Anton Falóczy führen. Die Baukommission genehmigte — wie gemeldet — den Devecis'schen Plan, demgemäß der Attilaring auf 10 Klaster zu erweitern und parallel mit der Krotgasse eine 30 Meter breite Verkehrsader zu schaffen wäre. Dr. Julius Baránsky wünscht, daß die Detailpläne spätestens im nächsten September vorzuliegen seien. Außerdem sei für die geplante Straßenlinie schon jetzt das Bauverbot auszusprechen. Dem letzteren Antrag treten Dr. Franz Heltai und Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy wirkungsvoll entgegen, worauf die Magistratsvorlage mit dem in der ersten Hälfte des Baránsky'schen Antrages enthaltenen Amendement angenommen wurde. — Die magistratische Proposition in Sachen der Systemirung von Spitalchirurgie und Gehaltsregulirung für die Sekundär- und Assistenzärzte wurde genehmigt. — Die Repräsentanz beschloß, zur Erinnerung an den verstorbenen Direktor des kommunalstatistischen Amtes Dr. Joseph v. Körösy dessen Porträt in Del malen zu

assen. — Zu Zwecken des in Budapest zu errichtenden ...

Die Arbeiter der Hauptstadt. Die hauptstädtliche Finanzkommission ...

Placierung des Börsmarty-Denkmal. Eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern ...

Außerordentliche Generalversammlung. Der hauptstädtliche Municipalausschuß ...

Schlusssrechnungen der Hauptstadt für 1906 und Vermögensinventar. — Wahl von drei Mitgliedern ...

Statut über den Verschleiß von Brennmaterialien. Die hauptstädtliche Approvisionierungskommission ...

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikers über den Gesundheitszustand vom 5. Juli.

Masern — Milzbrand — Ohrendrüsenentzündung — Keuchhusten — Influenza — Buerperal-Fieber 2, Rothlauf — Diphtheritis und Group — Dysenterie — Siffa — sonstige Krankheiten 16.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni zu Ende ...

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Ehre des Hauses“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ („Die Moderne in den österr. Mittelschulen“, „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Die Ehre des Hauses“, sowie „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate.

Der König in Fisch. Aus Fisch wird telegraphiert: Sr. Majestät fuhr heute Nachmittags um 3 Uhr zur ersten Pirschjagd aus und erlegte nächst Steinfogel einen prächtigen Zwölfender.

Erzherzog Joseph in Ada-Kaleh. Aus Orsova wird uns gemeldet: Mit dem Schiff „Deak Ferencz“ der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft traf dieser Tage Erzherzog Joseph in Begleitung der Generalstabsoffiziere des I. Budapester Honvédtriktskommandos in Orsova an, wo FML. Gustav Jahl den hohen Gast begrüßte.

Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin des Herzogs Ludwig von Baiern, die gegenwärtig in ihrem Schlosse zu Sárovar weilte, feierte gestern ihren Geburtstag, aus welchem Anlasse der hohen Frau Ovationen bereitet wurden.

Ernennung. Handelsminister Franz Rössuth hat den Uminschiffs-Lieutenant Joltán Kóhán zum Seeschiffahrts-Oberinspektor ernannt.

Auszeichnung. Der König hat dem Physikus der Stadt Josef Dr. Heinrich Fürst in Anerkennung seines gemeinnützigen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Personalnachricht. Der Kardinal-Erzbischof von Eger, Joseph Samassa, ist zum Kurgebrauche nach Martenbad gereist.

Uebertragung des ungarischen Adels. Der König hat den ungarischen Adel des Herann Vack von Surang und dessen Prädicat „von Surang“ auf dessen jüngeren Bruder Joseph Vack, Präsidenten der Konstantinopler österreichisch-ungarischen Handelskammer, ausgedehnt.

Von der Universität. An der Budapester Universität fand am 1. Juli die Schlußsitzung des Universitätssenats statt, in welcher die noch rückständigen Angelegenheiten erledigt wurden.

Der Dank des Ministers. Handelsminister Franz Rössuth richtete an die Budapester Propeller-Gesellschaft ein Schreiben, worin er ihre Anerkennung dafür ausdrückt, daß dieselbe anlässlich der letzten Hochwasser-gefahr — mit Hintansetzung ihrer eigenen Interessen — der hauptstädtischen Bevölkerung bedeutende Dienste geleistet hat.

Aus der Gymnasialzeit des neuen Banus von Kroatien. Aus Sopron wird uns geschrieben: Alexander v. Rakoczy, der Nachfolger des Grafen Theodor Pejačević auf dem Stuhle des Banus von Kroatien, hat seine Studien am Prämonstratenser-Obergymnasium zu Szombathely beendet, wo er im Jahre 1867 die Maturitätsprüfung bestand.

Ein gewesener Mitschüler Rakoczys, der Großgrundbesitzer Ernst v. Szabó in Ucsu, schildert den neuen Banus als einen sehr ernsten Menschen. Diesen Ernst zeigte Rakoczy auch schon zu seiner Studienzeit.

Er zeigte sich als guter Ungar. Seine Laufbahn verbandt er eigentlich dem verstorbenen Justizminister Theodor Pauler, dem intimen Freunde seines Vaters. Pauler war sein Protektor, der zu jener Zeit Professor an der Universität in Ugram war.

Der Obstruktionschor. Kaum hat die kroatische Obstruktion in Budapest ein Ende gefunden, als in Wien die Obstruktion der Ruthenen ihren Anfang nahm. Während also bei uns der Parlamentssturm zur Ruhe gekommen ist, wird im österreichischen Reichsrath lustig darauf losobstruiert.

Aus dem Finanzministerium. Se. Majestät hat gestattet, daß dem Chef der Centraldirektion für Tabakgeschäfte, Ministerialrath Gabriel Madarassy für seine eifrigen und nützlichen Dienste die allerhöchste Anerkennung zur Kenntniß gegeben werde.

Eugen Doby. Die ungarische bildende Kunst hat einen schweren Verlust erlitten. Aus Porto-Rico kommt die Nachricht, daß gestern dort Eugen Doby, der Nestor unserer Kupferstecher und Radierer, im Alter von 73 Jahren verschieden ist.

Aus dem Finanzministerium. Se. Majestät hat gestattet, daß dem Chef der Centraldirektion für Tabakgeschäfte, Ministerialrath Gabriel Madarassy für seine eifrigen und nützlichen Dienste die allerhöchste Anerkennung zur Kenntniß gegeben werde.

Eugen Doby. Die ungarische bildende Kunst hat einen schweren Verlust erlitten. Aus Porto-Rico kommt die Nachricht, daß gestern dort Eugen Doby, der Nestor unserer Kupferstecher und Radierer, im Alter von 73 Jahren verschieden ist.

Aus dem Finanzministerium. Se. Majestät hat gestattet, daß dem Chef der Centraldirektion für Tabakgeschäfte, Ministerialrath Gabriel Madarassy für seine eifrigen und nützlichen Dienste die allerhöchste Anerkennung zur Kenntniß gegeben werde.

Eugen Doby. Die ungarische bildende Kunst hat einen schweren Verlust erlitten. Aus Porto-Rico kommt die Nachricht, daß gestern dort Eugen Doby, der Nestor unserer Kupferstecher und Radierer, im Alter von 73 Jahren verschieden ist.

Aus dem Finanzministerium. Se. Majestät hat gestattet, daß dem Chef der Centraldirektion für Tabakgeschäfte, Ministerialrath Gabriel Madarassy für seine eifrigen und nützlichen Dienste die allerhöchste Anerkennung zur Kenntniß gegeben werde.

gewiß ein bleibendes, liebevolles Andenken bewahren. — Die Leiche wird morgen, Samstag, Früh aus Trume hier eintreffen und im Vestibule der Kunstgewerbeschule aufgebahrt werden. Am selben Tage, 4 Uhr Nachmittags, findet das Begräbniß statt.

Die Erweiterung des Nationalmuseums. Eben hundert Jahre sind es her, daß Palatin Joseph einen Aufruf veröffentlichte zur Sammlung des für den Bau eines Nationalmuseums nötigen Geldes und zur Bereicherung der damals noch sehr ärmlichen Sammlungen desselben. Als wenige Jahrzehnte später die nötigen Mittel beisammen waren und nach den Plänen des Architekten Michael Pollak das jetzige Nationalmuseum erbaut wurde, erschien dies mit seinen für jene Zeit riesigen Dimensionen wie ein Gebilde des Größenwahns. So wurden denn auch mit der Zeit nicht bloß alle möglichen Sammlungen dort untergebracht, sondern mit Wiederherstellung der Verfassung sogar auch dem Magnatenhause Platz gemacht. Da aber mit den Jahren nicht bloß die Zahl, sondern auch der Reichthum der verschiedenen Sammlungen wuchs, wurde das Riesengebäude von einst sehr bald eng und klein. Schon im Jahre 1888 hat sich eine Musealkommission mit diesem von Jahr zu Jahr wachsenden Uebelstand befaßt, der das Nationalmuseum außerordentlich behinderte, jene kulturelle Aufgabe zu erfüllen, die ihm obliegt. Diese Kommission beantragte in sehr vernünftiger Weise, es mögen im jetzigen Gebäude nur die auf die ungarische Kulturgeschichte bezüglichen Sammlungen, nämlich die Bibliothek, die Alterthumsammlung und die historische Porträtgalerie vereint bleiben, alle übrigen Sammlungen aber mögen abgefordert werden. So dringend es aber auch gewesen wäre, diesen Vorschlag zu verwirklichen, geschah doch, wie das bei uns schon so üblich, nur halbe Arbeit. Die ethnographische Sammlung wurde in einem Privathause untergebracht, die botanische Sammlung kam ins Akademiegebäude, die Silbergalerie und die Sammlung der Gypsabgüsse wurden dem Museum der schönen Künste einverleibt, und der Raumangel im Nationalmuseum ist trotzdem so unerträglich, daß man nun endlich doch an eine endgiltige Abhilfe denken muß. Der verdienstvolle Direktor des Museums Emerich Szalay befaßt sich jetzt in einer interessanten Broschüre mit dieser Frage und erörtert hierbei nicht nur sachgemäß die bestehenden Mängel, sondern macht auch einige sehr beherzigenswerthe Vorschläge zur Abhilfe. Die größte Mifere wegen Platzmangels herrscht in der Bibliothek, und wer je dort gearbeitet hat, weiß, wie schwer es den Beamten fällt, auch nur halbwegs Ordnung zu halten. Der erste Plan geht denn auch nur dahin, durch den Anbau zweier neuer Flügel den momentanen allergrößten Uebelständen abzuhelfen. Das wäre wohl nur mit einem Kostenaufwand von etwa 1.200.000 Kronen verbunden, würde aber auch alles weniger denn eine endgiltige Abhilfe bilden. Ein zweiter, etwas weitergehender Plan zielt auf den Bau eines ganz neuen naturhistorischen Museums hin, das im Stadtwaldchen untergebracht werden soll und etwa 3 Millionen Kosten verursachen würde. Der dritte, großangelegte Plan will an Stelle der hinter dem Museum gelegenen Nationalreitschule und des benachbarten Esterházy-Palais ein zweites großes, monumentales Nationalmuseum errichten. Die Verwirklichung dieses Planes wäre wohl sehr schwer, die Kosten sind mit 10 Millionen Kronen veranschlagt. Aber damit wäre der Platzmangel nicht bloß endgiltig, sondern auch glänzend abgeholfen.

Die Holz- und Kohlenhändler beim Handelsminister. Eine größere Deputation des Verbandes der Budapester Holz- und Kohlenhändler sprach heute beim Handelsminister Kossuth vor. Der Führer der Deputation Dr. Samuel Stern hob hervor, daß die Holz- und Kohlenhändler, um sich und das Publikum von den Großhändlern unabhängig zu machen, eine Einkaufsquelle gegründet haben und auf diesem Wege ihren Bedarf direkt von der Quelle beziehen. Handelsminister Kossuth stellte der Genossenschaft seine Unterstützung in Aussicht.

Bewegung der Maschinenfabrikbeamten. Die Beamten der Budapester Maschinenfabriken haben im Interesse der Einführung der ununterbrochenen Bureau-Arbeitszeit eine Bewegung eingeleitet. Die Budapester Beamten wollen auch die Provinzkollegen in die Bewegung einbeziehen und einen Landesverband der Maschinenfabrikbeamten ins Leben rufen, dessen Aufgabe es wäre, die Interessen der Beamten wirksam zu fördern.

Spende. Von Hedius Nagymaros sind uns 5 Kronen für das Heim krüppelhafter Kinder zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

Musikerkongreß. Aus Pécs wird telegraphirt: Heute wurde der zweite Musikerkongreß in Pécs eröffnet.

Johann Szuly eröffnete den Kongreß und erörterte die Nothwendigkeit der Organisation der Musiker. Mit Freuden konstatirte Szuly, daß gleichzeitig mit ihrem Kongreß sich auch die Instrumentenmacher zu einem Kongreß in Pécs versammelt haben. Hierauf begrüßte Bürgermeister Andor Rendsvi die Kongreßmitglieder im Namen der Stadt, Kön. Rath Emerich Majorosy im Namen des Vereins der Musikfreunde und Nikolaus Jolnay im Namen des Ausstellungs-Arrangementskomites. Zu Präsidenten wurden Dr. Anton Serwan, Emil Bajda und Anton Sabics,

zum Direktor Joseph Sagh, zum ersten Sekretär Emerich Meißner, zum Schriftführer Madar Cséke gewählt.

Der Finanzminister für die Tabaktrafanten. Der Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, welche die keineswegs beneidenswerthe Lage der Tabakverschleißer in hohem Maße zu verbessern geeignet ist. Vor Allem wurde die oblige Sonntagsruhe eingeführt, und zwar in der Weise, daß ausschließliche Tabakverschleißer (Vergnügungsortlichkeiten, Bäder etc. ausgenommen) Sonntag Nachmittags um 3 Uhr ihre Geschäfte sperren müssen, während die Einstellung des Verkaufs bei den nicht ausschließlichen Tabakverschleißern bereits Vormittags zu erfolgen hat. Die Lizenzgebühr wurde von 1 Prozent auf 1/2 Prozent herabgesetzt. Außerdem wird die Vergabung von Trafiklizenzen bedeutend eingeschränkt. Eine weitere Ergründung der Tabakverschleißer besteht darin, daß die Kündigung bloß auf dem Wege einer Disziplinaruntersuchung erfolgen könne. Endlich wird, wie das Fachorgan der Tabakverschleißer „A Dohányáros“ schreibt, in Kurzem eine Erhöhung der Provision für den Verkauf von Marken erfolgen.

Todesfall. Auf seiner Besichtigung in Acsád ist gestern der k. k. Kämmerer Béla v. Szegedy plötzlich gestorben. Szegedy betrat im 25. Lebensjahre die öffentliche Laufbahn, er wurde zum Stuhlrichter in Sárovar gewählt. Im Jahre 1885 entsendete ihn der Wahlbezirk Sárovar als Abgeordneten mit liberalen Programm in den Reichstag. Dann nahm er kein Mandat mehr an und widmete sich den öffentlichen Angelegenheiten des Komitats.

Begrüßung eines Bischofs. Aus Boro wird uns geschrieben: Der Kassaer Bischof Fischer-Colbrie traf gestern auf seiner Konfirmationsrundfahrt in Boro ein, wo er im Namen der orts. uth. Kultusgemeinde vom Vorstandsmitglied Herrn Joseph Weinberger jun. mit einer schungvollen Ansprache begrüßt wurde. Der Bischof dankte in herzlichen Worten für den schönen Empfang und schloß seine Rede mit einem hebräisch gesprochenen Segensspruch. Auch mehrere andere Deputationen wurden vom Bischof durch Ansprachen ausgezeichnet.

Ein Ertrag im Radium. Aus Paris wird telegraphirt: Ein junger Mediziner Namens Lancelien hielt in der medizinischen Schule zu Noisefort einen Vortrag über einen von ihm erfundenen chemischen Körper, den er „Molybdiot“ nennt und der die bekannten Eigenschaften der Radiumkomüre besitzt. Während sich deren Kosten aber per Gramm auf 3000 Francs stellen, soll die gleiche Quantität des neuen Körpers nicht höher als auf 20 Francs zu stehen kommen. Die Pariser Academie beschäftigt sich bereits mit der Prüfung der Entdeckung.

Internationale schulhygienische Ausstellung in London. In London findet vom 5. bis 10. August l. J. ein internationaler schulhygienischer Kongreß statt, für welchen sich in den benachbarten Kreisen ein lebhaftes Interesse kundgibt. Auch ein ungarisches Komite hat sich konstituiert, dessen Sekretär, Dr. Armin Berghel, VIII., Esterházygasse 5, die Anmeldungen entgegennimmt. Der Mitgliedsbeitrag ist ein Pfund Sterling. In Verbindung mit dem Kongreß ist auch eine schulhygienische Ausstellung geplant.

Die Budapester Leopoldstädter Aerztegesellschaft hielt am 3. d. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten, Dr. Adolf Reumann eine außerordentliche Ausschusssitzung, in welcher der Vorsitzende den verstorbenen Präsidenten Dr. Lihamer Valogh parentierte, worauf die Verdienste des Todten protokollarisch verewigt wurden. Sodann wurde die Erklärung des Ministers des Innern bezüglich der Dotirung des Aerzte-Pensions- und Unterstützungs-fonds dankend zur Kenntniß genommen. Der Minister versprach, in das Budget des nächsten Jahres eine Summe für diesen Zweck aufzunehmen. Der Ausschuß beschloß, den Minister des Innern deputativ zu begrüßen.

Senioratsversammlung. Aus Lőcse wird uns telegraphirt: Der evangelische Zipser Städte-Seniorat hielt heute hier eine Versammlung. Der Jahresbericht klagt über die massenhafte Auswanderung, das Ueberhandnehmen der Chereverse und die Abnahme der Stalagebühren in Folge der kirchenpolitischen Geseze. Die Abhaltung der Synode soll wegen der herrschenden reaktionären Stimmung unterbleiben.

Duelle. Eine Ehrenbeleidigungsaffäre zwischen dem Privatbeamten Alexander Köhler und dem Beamten der ungarischen Staatsbahnen Edmund Geröay wurde heute im Fodor'schen Festsaal mit den Waffen ausgetragen. Das Duell endete mit der Verlesung Gervay's, der einen fünf Centimeter langen Hieb oberhalb des Ellbogens erhielt. Die Gegner schieden unverfehnt. — Aus Kolozsar wird berichtet: Zwischen dem Grafen Adam Bethlen und dem Journalisten Tibor Patay fand heute Vormittags ein Säbelduell statt, bei welchem beide Gegner leichte Verletzungen erhielten. Veranlassung zum Duell gab eine in einem Budapester Blatte erschienene Mittheilung.

Scharfer Schuß auf einen Personenzug. Wie man aus Köln meldet, ist wiederum auf einen oberheinischen Zug unweit des Bahnhofes Köln-Süd ein Revolverschuß abgegeben worden. Die

Kugel durchschlug das Fenster eines Wagens III. Klasse und fauste an dem Kopfe eines greisen Herrn vorbei. Trotz der ausgedehnten Belohnungen ist es der Polizei bisher nicht gelungen, jener Menschen habhaft zu werden, die mehrfach an derselben Stelle Abends Anschläge aufzüge verübten.

Der Juwelendieb fürte. Aus Berlin wird telegraphisch gemeldet: Die von dem Schauspieler Lütke einem Wiener Juwelier veruntreuten Juwelen im Werthe von 300.000 Mark sind in der vergangenen Nacht von der Berliner Kriminalpolizei in einem hiesigen Hotel dem Nürnberger Juwelier Lindertau abgenommen worden. Sie werden dem Untersuchungsrichter in Nürnberg zur Verfügung gestellt werden.

Ein Weib als Raubmörderin. In einem der elegantesten Stadttheile von Paris, der Rue de Laborde, wurde eine siebzehnjährige Greisin, die Witwe Helene de Parmentier, von einer Unbekannten überfallen und beraubt. Die Räuberin erschien in der Behausung der Greisin, die von ihr allein bewohnt war, unter dem Vorwand, ihr Nachricht von einer bekannten Familie zu bringen, stürzte sich im Gespräch plötzlich auf ihr wehrloses Weib und würgte es so lange, bis es ihr Bewußtsein verlor. Dann raubte die Unbekannte aus dem Piano, in dem die Greisin ihre Wertpapiere verborgen hält, Effekten im Betrage von 10.000 Francs und 2000 Francs in baarem Gelde und ergriff die Flucht. Die Greisin, die schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen davongetragen hat, erholte sich nach Verlauf einiger Stunden so weit, um dem Untersuchungsrichter den Hergang des Ueberfalles genau schildern zu können. Von der Verbrecherin fehlt bis jetzt jede Spur.

Brände. Aus Szekesfehervar wird telegraphirt: Heute Früh ist im großen Rollgebäude der Feldmayer'schen Blauderei ein Feuer entstanden, welches sich alsbald auf das stochoho Maschinenhaus verbreitete. Das Maschinenhaus sammt der Färberei, den Maschinen und sonstigen Einrichtungen brannten bis zum Erdboden nieder. Die Nachbargebäude wurden gerettet. Während den Löscharbeiten ist ein Arbeiter verletzt worden. Der Schaden beträgt mehr als 100.000 Kronen. — Aus Troppau wird telegraphirt: Gestern wüthete in der Gemeinde Kislau bei Bielitz eine Feuersbrunst, der dreißig Häuser und die Kirche zum Opfer fielen.

Vom Zuge abgesprungen. Aus Kézdi várfahely wird telegraphirt: Der Tapolcaer Großgrundbesitzer Samuel Zmreh ist in Sepsifentgyörgy irthümlich statt in den Rezdvasfahelyer in den Esikheredaer Eisenbahnzug eingestiegen. Er nahm seinen Irrthum erst wahr, nachdem sich der Zug bereits in vollem Gange befand, und sprang so unglücklich ab, daß er auf der Stelle todt liegen blieb.

Bestohlene Obergespan. Der Obergespan Dr. Ladislaus Bedy erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm während der Fahrt von Budapest nach Wien aus einem Coupé I. Klasse eine Handtasche, welche Garderobe- und Toilettengegenstände im Werthe von 1000 Kronen enthielt, gestohlen wurde.

Mord auf der Landstraße. Aus Brünn wird telegraphirt: Auf der Straße zwischen Jedownitz und Kirtein wurden heute Früh die gräßlich verstümmelten Leichen von zwei Männern und einer Frau gefunden. In einer kleinen Entfernung von den Leichen lag ein umgestürzter Wagen und in dem angrenzenden Walde graste ein Pferd. Die Gendarmerie agnoszirte in dem einen Todten den Grünzeughändler Joseph Kemec aus Ostropp und in der Frauenleiche dessen Gattin Emilie. Die Identität der dritten Leiche konnte bisher nicht festgestellt werden. Es wurde noch konstatirt, daß die Ermordeten gestern in Brünn Einkäufe besorgt und Abends die Stadt verlassen hatten, um nach Ostropp zurückzukehren. Die Gendarmerie pflegt eingehende Recherchen nach dem Thäter, von dem bisher jede Spur fehlt. Eine Gerichtscommission aus Brünn hat sich nach dem ungefähr fünf Stunden von der Stadt entfernten Thäterbegeben.

Selbstmord einer Erzieherin. In Ofen im Hause Hauptgasse 5 hat sich heute Abends die 33jährige Erzieherin Aranka Dobrotka an einem Fensterkreuz erhängt. Als man die That entdeckte, war das Mädchen bereits todt.

Die Selbstmörderin hinterließ an ihre Hausfrau, bei welcher sie gewohnt hatte, einen Brief, in welchem sie mittheilt, daß sie wegen eines unheilbaren Leidens freiwillig aus dem Leben scheide. Das unglückliche Mädchen ist die Tochter des in Kormözbánya wohnhaften reichen Privatiers Gustav Dobrotka. Sie fühlte sich im Elternhause nicht wohl und seit vielen Jahren brachte sie sich in der Hauptstadt als Erzieherin fort. Vor einigen Tagen wurde ihr von Aerzten der Rath ertheilt, ihren Beruf aufzugeben und fern vom hauptstädtischen Getriebe in der Provinz ein ruhiges Leben zu führen. Sie hatte die Absicht, morgen zu ihren Eltern zu reisen. Ihre Koffer waren bereits gepackt. Aber zur Abreise kam es nicht. Sie trat heute Abends den Weg ins Jenseits an.

Von einem Bären angegriffen. Aus Triest wird gemeldet: Der Privatbeamte Morette hatte am Sonntag mit mehreren Herren den Aufstieg auf den Krainer Schneeberg unternommen. Er war seinen Begleitern eine Strecke voraus-

gegangen und wurde plötzlich von einem jungen, kräftigen Bären angegriffen. Auf seine Hilferufe eilten die Anderen herbei und verschleuderten das Thier mit Revolverkugeln. Gleichwohl hat Moretti mehrere tiefe Kratzwunden an Kopf und Brust davongetragen.

* Die Mutter ermordet. Aus Lugo wird telegraphiert: Der junge Bauernbursche Joseph Dóth überfiel heute im Bahnhofsanfall seine Mutter mit einem Stocke und hieb auf die alte Frau so lange ein, bis sie mit vollständig zerfetztem Schädel todt liegen blieb. Der Mörder wurde festgenommen.

* Die Landes-Stenographie- und Maschinenschreibschule (System Gabelsberger) veranstaltet im Monat Juli ungarische und deutsche unentgeltliche Unterrichtskurse. Dasselbst erhalten Schüler in ungarischer und deutscher Stenographie und in der Handhabung der Schreibmaschine aller Systeme vollständige gewissenhafte Ausbildung. Einschreibungen nur noch einige Tage. „Stenographia“, Kazinczy-utca 8, I. Stod 30.

* Polizeinachrichten. Bei der Demolirung des Hauses Logodvgyasse 19 ist eine Mauer eingestürzt und begrub den Tagelöhner Franz Breischl unter sich. Der schwerverletzte Arbeiter wurde ins Nothospital gebracht. — Beim Bau des Hauses Ede Arenaweg und Lendvaygasse ist der Tagelöhner Karl Valent vom Gerüst gestürzt und zog sich schwere Verletzungen zu. Die freiwillige Rettungsgesellschaft brachte ihn ins Nothospital. — Der witzrende Tischlergehilfe Nothus Jurasky ist gestern Nachmittags dabei ertrunken worden, als er in der Wohnung der Privaten Anna Mozseski (Königsqasse 1) einen Einbruchsdiebstahl verüben wollte. Jurasky ist verhaftet worden. — Die Dienstmagd Sophie Szahados hat sich gestern Abends in ihrer Wohnung, Rákóczistraße 30, mit einer Laugenfeinlösung vergiftet. Sie ist schwerverletzt ins Nothospital gebracht worden. — Im Hofe des Hauses Spargasse 4 ist gestern das Dach einer Tischlerwerkstätte in Brand geraten. Das Feuer konnte jedoch gelöscht werden, bevor es größere Dimensionen angenommen hätte. — Im Hause Kobárgasse 19 brach gestern ein Zimmerfeuer aus, das von den Hausleuten rasch unterdrückt wurde. — In der „Hattyu“ Dampfwäscherei auf der Gijellafstraße ist gestern der Tagelöhner Johann Csajka mit dem rechten Arm zwischen die Zahnräder einer Maschine geraten. Der Unglückliche erlitt einen komplizierten Knochenbruch, so daß er ins Spital gebracht werden mußte.

Hochzeitgeschenke im „Párisi Nagy Áruház“. Pracht-Katalog nach der Provinz gratis. Vorichtige Damen benützen zur Reinhaltung ihres Gesichtes nur Földes' Margit-Crème. In Apoth. Riegel 1 K. Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Sella. Turngeräthe-Erzengung IV., Karlsqasse, Sella.

Offener Sprechsaal.*

Die Bor- und Lithion-hältige eisenfreie Salvator-Quelle bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerkharruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest L. Edeskuty.

KALOGÉN BRÁZAY SÓSBORSZESZ FOGKRÉMA LEGJOBB

CHOCOLAT FONDANT (FEINSCHMELZEND) VELMA SUCHARD ERFINDEUR UND ALLEINIGER FABRIKANT.

Hygien. Ausstellung 1906 Staatspreis u. Ehrendiplom gold. Medaille Serravallo's China-Wein mit Eisen. Für Schwächliche u. Rekonvaleszente Vorzögl. Geschmack. Künftig in Apotheken. In Fl. zu 1/2 L. 2 K. 2.60, zu 1 L. 4 Kr. 4.80

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Prof. ISZLAY's gew. Privatassistent Dr. JOSEF DEUTSCH ZAHNARZT

Wohnt: VI., Liszt Ferencz-tér 10, frühere Gyár-u. 4, gegenüber der neuen Musikakademie, nächst der Königsqasse. Die vollendetsten zahnärztlichen Eingriffe (operativ u. technisch) nach Prof. Iszlay's ganz spezieller Methode, absolut schmerzlos, zu den allgemein üblichen mäßigen Preisen.

Helybeli selyem-, szalag- és csipke-nagykereskedés alkalmazására keres szakavatott és a helyi piacozon bevezetett képviselőt, valamint detail-segédet. Ajánlatok „P. 3000“ jellegére főpostára kéretnek.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

Ausgezeichnetes natürliches Abführmittel. — Wirkt stets mild und sicher.

Telegramme.

Oesterreichischer Reichsrath. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 5. Juli. Am Sitzungsbeginn theilt der Präsident mit, daß die radikalen Deutschen ihre Dringlichkeitsanträge betreffend die Aufhebung des §. 14, die Einführung der zweijährigen Präsenzzeit und die Freigebung der Kolportage, sowie Abgeordneter Susterlic seinen Dringlichkeitsantrag betreffend Aenderungen des Vereinsgesetzes in einfache Anträge umwandeln. Das Haus verhandelt den Dringlichkeitsantrag der Sozialdemokraten betreffend die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes in den Landtagen.

In Begründung der Dringlichkeit betont Abgeordneter Nemeec die Nothwendigkeit des allgemeinen Wahlrechtes in den Landtagen und Gemeinden, sonst würde das Reich großen Erschütterungen ausgesetzt sein.

Sternberg polemisiert gegen den Vorredner und vermahnt sich gegen die Verhandlung der Frage des allgemeinen Wahlrechtes für die Landtage im Reichsrathe, weil hiedurch die historischen Rechte der Königreiche und Länder verletzt würden.

In Beantwortung der Interpellationen betreffend die abnorme Spannung zwischen Vieh und Fleischpreisen erwidert Ackerbauminister Graf Auersperg, daß die Regierung diese Thatsache im Auge habe und bestrebt sei, eine Einrichtung zu schaffen zwecks Ermäßigung der Fleischpreise. Die Regierung beabsichtigt schon im Staatsvoranschlag pro 1908 behufs Förderung der Approvionierungsmassnahmen 200,000 Kronen einzustellen. Was die mit den Balkanstaaten abzuschließenden Handelsverträge anbelangt, so können die Veterinärkonventionen nach Ansicht der Regierung nicht als unentbehrliche Voraussetzung einer entsprechenden Regelung der handelspolitischen Beziehungen betrachtet werden. Weiters bin ich in der Lage, zu erklären — fährt der Minister fort —, daß Grenzbegünstigungen solcher Art, wie sie hinsichtlich der Einfuhr serbischer Provenienzen bis zum Vorjahre in Kraft gestanden sind, in keinem der etwa noch abzuschließenden Handelsverträge enthalten sein werden.

In der Debatte über die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes in den Landtagen treten die meisten Redner für die Ausdehnung des Wahlrechtes auch für die Landtage ein. Abrahamowicz spricht sich auch dafür aus, betont jedoch, daß zur Lösung dieser Aufgabe nur die Landtage kompetent seien. Die Debatte gedieh bis zur Wahl der Generalredner.

Französisch Kammer. Erklärungen Pichon's.

Paris, 5. Juli. Denys-Cochin richtet an den Minister des Aeußern Pichon eine Anfrage über das französisch-spanische Abkommen und bringt im Verlaufe seiner Ausführungen die Fälle Mauchamps und Maclean's zur Sprache.

Deputirter Trouin ruft dazwischen: Maclean ist ein intimer Freund Rajjuli's und war entweder Mitschuldiger oder mindestens der Haupturheber seiner eigenen Gefangennahme. (Gelächter und Beifall.)

Cochin macht sodann eine Anspielung auf das Interview Pichon's, wobei dieser ihn bittet, kein Aufhebens davon zu machen und bespricht sodann die geheime Mission Etienne's.

Minister des Aeußern Pichon erwidert, Etienne habe niemals weder eine offizielle noch eine offiziöse Mission bei der deutschen Regierung gehabt. Der französische Botschafter in Berlin allein sei ermächtigt, über Angelegenheiten Frankreichs zu verhandeln. Die glänzende Aufnahme unserer Landsleute in Deutschland, sagt Redner, kann nur ausgezeichnete Wirkungen für die Beziehungen der beiden Länder haben. (Lebhafter Beifall links.) Unter neuerlichem Beifall hebt Pichon die Dienste Etienne's für Frankreich lobend hervor und bespricht sodann den Fall Mauchamps und die in dieser Angelegenheit seitens der französischen Regierung ergriffenen Maßnahmen. Die marokkanische Regierung hat angesichts unserer energiegelassen Haltung versprochen, die Mörder Mauchamps und der anderen Landsleute zu bestrafen, in Marrakesch ein Hospital zu errichten und unsere Abmachungen in Kraft zu setzen. Pichon zählt die von Marokko eingegangenen Verpflichtungen auf, deren Erfüllung bereits in Angriff genommen sei. Die französische Regierung werde streng darauf achten, daß ausschließlich Schuldige bestraft werden. (Beifall.) Bezüglich Udjda erklärt Pichon, daß die Besetzung nicht über Gebühr ausgedehnt worden sei. Sodann zählt der Minister die an der algerisch-marokkanischen Grenze ge-

troffenen Maßnahmen auf. Die Aktion Frankreichs hat keinerlei internationalen Einspruch hervorgerufen. Alle haben die Loyalität unseres Verhaltens anerkannt. Wir haben uns an den Geist und den Buchstaben der Vereinbarungen von Algeciras gehalten. Dank dem guten Geiste des Einvernehmens, der schließlich zwischen den Gesandtschaften in Tanger siegreich blieb, insbesondere aber dank den guten Beziehungen, die nach vorübergehenden Schwierigkeiten zwischen den Gesandtschaften Frankreichs und Deutschlands herrschten — gute Beziehungen, zu denen ich mich beglückwünsche — hat das diplomatische Korps in Tanger sich über verschiedene Fragen geeinigt, insbesondere über die Frage der drahtlosen Telegraphie. Der Sultan seinerseits weiß die Mäßigung, die wir an den Tag legen, zu schätzen. Wir dürfen hoffen, daß künftighin mit der marokkanischen Regierung ein gutes Einvernehmen bestehen werde. (Beifall.) Die Wünsche, die ich über eine Vereinbarung der Mächte bezüglich Marokkos geäußert habe, sind in Erfüllung gegangen. Das französisch-spanische Abkommen steht in gar keiner Beziehung zu Marokko. Es ist die Krönung der seit zehn Jahren von den Kabinetten in Madrid und Paris im Interesse der Aufrechterhaltung des Status quo und des Friedens besetzten Politik. (Beifall.) Zwischen Frankreich und Spanien besteht eine geographische Solidarität, die sich in eine politische Solidarität umgesetzt hat. Vor Aller Augen wurde der Freundschaftsbund geweiht, der von nun an zwischen Frankreich und Spanien besteht. (Neuerlicher Beifall.) Man hat mit Unrecht von einem Dreieck gesprochen. Das Abkommen hat einen wesentlich konservativen Charakter und wurde von allen Freunden Frankreichs und Spaniens mit der größten Befriedigung aufgenommen. Fürst Bülow hat von der Tribüne des Reichstages erklärt, Deutschland sei nicht durch die Zwietracht anderer Mächte groß geworden. Dieses Wort ist die Wahrheit. Was uns betrifft, haben wir nur das Bestreben, die Ursachen zum Kriege zu beseitigen und zum Wohle Aller den Kreis unserer Abkommen zu erweitern. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.) Die Kammer geht sodann zur Tagesordnung über.

Eine stürmische Skupstina-Sitzung.

Ausschließung Pecsics'.

Belgrad, 5. Juli. (Skupstina.) Vor Eingehen in die Tagesordnung beantragt Vizepräsident Jovanovic die Ausschließung des jungradikalen Abgeordneten Pecsics von zwei Sitzungen, weil er gestern dem Vorsitzenden zugerufen hat, daß dieser ein Mann der Gefeslosigkeit sei.

Abgeordneter Pecsics erklärt, er habe nur das Vorgehen des Vorsitzenden, das gefeswidrig gewesen sei, qualifizirt. Er sei bereit, sein Wort zurückzunehmen, wenn Jovanovic den gestern ertheilten ungerechtfertigten Ordnungsruf annullirt.

Vizepräsident Jovanovic verlangt, daß Pecsics zuerst seinen beleidigenden Ausdruck zurücknehme. Pecsics verharret indeß auf seinem Vorschlag. Seine Gäre verbietet ihm ein weiteres Entgegenkommen.

Nach einer Pause übernimmt der zweite Vizepräsident Cotics den Vorsitz. Da Pecsics auf eine neuerliche Anfrage des Präsidiums an seinem Vorschlag festhält, beantragt der Vorsitzende Cotics, über den Ausschließungsantrag des Vizepräsidenten Jovanovic zu entscheiden. Es entwickelt sich eine mehrstündige Geschäftsordnungsdebatte. Schließlich erklärt der Vorsitzende, daß keine Debatte stattfinden, sondern nur über die Ausschließung Pecsics' abgestimmt werde. Hierauf verlassen sämmtliche oppositionellen Abgeordneten den Saal. Während der geheimen Abstimmung betreten einzelne Jungradikale wieder den Saal, um die Abstimmung zu kontrolliren. Nach der Abstimmung treten auch die übrigen oppositionellen Abgeordneten wieder ein.

Als der Vorsitzende Cotics das Ergebnis der Abstimmung bekanntgibt, melden sich mehrere Jungradikale zum Wort, um gegen die unkorrekte Abstimmung zu protestiren. Als der Vorsitzende, ohne den Abgeordneten das Wort ertheilt zu haben, die Abstimmung für rechtsgültig erklärt, erheben die Jungradikale einen stürmischen Protest und verlangen in drohendem Tone das Wort.

Pecsics ruft in höchster Erregung, den Lärm überschreitend: Das ist ein neuer Akt der Gewaltthätigkeit seitens der Majorität, das ist Gefeslosigkeit! Im tobenden Lärm bleiben die Worte des Vorsitzenden unverständlich. Er verläßt die Tribüne, womit die Sitzung unterbrochen war. Trotzdem dauerte der Lärm noch einige Minuten fort, und erst als die Regierungspartei den Saal verläßt, trat langsam Ruhe ein, worauf auch die Jungradikale auseinander gingen. Die Sitzung wurde bis 5 Uhr Nachmittags vertagt.

In der Abend-sitzung legt der jungradikale Abgeordnete Prodanic einen Protest gegen die formellen Unkorrektheiten bei der Abstimmung am Vortage ein, worauf nach längerer erregter Debatte die Tagesordnung für die morgige Sitzung festgesetzt wird.

Die Garibaldi-Feier.

Anarchistische Demonstrationen.

Rom, 5. Juli. Anarchisten haben gestern Unordnungen erregt, die leicht ein schlimmes Ende hätten nehmen können. An der Garibaldi-Feier in Neapel nahm der Herzog von Aosta theil. Ein Anarchist stieg auf die Schultern eines Genossen und schrie mit allen Kräften: „Das Haus Savoyen darf bei dieser Feier nicht vertreten sein, da König Karl Albert Garibaldi zum Tode verurtheilen ließ!“ Der Mann wurde verhaftet.

Während der Rede des konservativen Bürger-

meisters del Carretto riefen die Sozialdemokraten fort und fort: „Nieder mit den Pfaffen! Nieder mit den Heuchlern! Nieder mit den Jesuiten!“

In Mailand verübten Anarchisten gegen ein Mönchsloster Gewaltthätigkeiten. Sie zerbrachen Fenster, ranneten eine Thüre ein, prügeln zwei Mönche, die sich hervormagten, und hätten noch Mergeres gethan, wenn nicht Gendarmerie eingeschritten und sieben Hädelsführer verhaftet hätte.

Ein Anarchist rief gestern dem Fahnenträger der Kompagnie, welche die Schloßwache bezog, „Feigling!“ zu. Ein Offizier faßte ihn am Nacken und übergab ihn zwei Soldaten, die ihn abführten, während das Volk dem Offizier eine Ovation darbrachte und vor der Fahne den Hut abnahm.

Die Fete in Fiume.

Fiume, 5. Juli. Anlässlich der Garibaldi-Fete bellamirte im hiesigen Fenice-theater gestern Abends ein Künstler die garibaldinische Hymne „Marfala“ von Maradi. Das Publikum veranstaltete eine großartige Demonstration und forderte das Garibaldi-Lied. Der anwesende Polizeikommissar verbot jedoch dem Kapellmeister, das Lied zu spielen.

Die Vorgänge in Rußland.

Attentatsgerüchte.

Petersburg, 4. Juli. (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur“.) Wie aus dem Pariser Börsenbericht ersichtlich ist, war heute dort die Stimmung für alle Werthe in Folge der dort zirkulirenden Gerüchte über ein angebliches Attentat gegen Kaiser Nikolaus abgeschwächt.

Der Verband der Arbeitgeber.

Petersburg, 4. Juli. Der Verband der Besitzer von Fabriken und Werken beschloß, im Falle eines gewaltthätigen Vorgehens der Arbeiter gegen eine Fabrikverwaltung, diese Fabrik sofort zu schließen und mit den Arbeitern abzurechnen, ihnen aber nur für die Zeit den Lohn zu zahlen, während deren sie gearbeitet haben.

Unruhen in Indien.

London, 4. Juli. Der Berichterstatter des „Neuterischen Bureau“, der die Distrikte Bengalen, in denen Unzufriedenheit herrscht, besucht hat, berichtet weiter: Als bezeichnende Thatsache sei hervorzuheben, daß am den Geburtstag des Königs überall unbeachtet habe vorübergehen lassen, einige Mohamedaner ausgenommen.

Krems, 5. Juli.

Privat-Telegramm. Vor dem Kreisgerichte stand heute der Pfarrer von Zewtl, Kooperator Joseph Kern, unter der Anklage des Vergehens der Wahlbeeinflussung nach dem neuen Wahlgesetz.

Graz, 5. Juli.

Privat-Telegramm. Auf der Rieß wurden gestern Nachtmander abgehalten. Hierbei stürzte der Quas-

fürer Messinger des 7. Infanterie-Regiments durch eigene Unvorsichtigkeit ins Bajonnet eines Kameraden und durchstach sich die Bauchwand. Nach sofortiger Hilfeleistung an Ort und Stelle wurde er ins Garnisonsspital gebracht, wo er noch im Laufe der Nacht verschied.

Berlin, 5. Juli. (Privat-Telegramm.)

In Künstlerkreisen wird vielfach darüber gesprochen, daß die Jury der Berliner Kunstausstellung für die große goldene Medaille den Bildhauer Hugo Lederer, den Schöpfer des Bismarck-Denkmal in Hamburg, vorgeschlagen habe, der Kaiser aber sei kraft seines Verleihungsrechtes nicht beigetreten.

Brüssel, 5. Juli.

Carlos Waddington, der Sohn des hiesigen chilenischen Gesandten, der wegen der Ermordung Ernesto Balmaceda's, des Attachés der chilenischen Gesandtschaft, angeklagt war, wurde freigesprochen.

Rom, 5. Juli. („Stefani.“)

Die landwirthschaftlichen Arbeiter eines Theiles der Provinz Ferrara befinden sich seit einigen Tagen im Ausstand. Es kam zu Angriffen auf Arbeitswillige und zum Widerstand gegen die öffentlichen Gewalt. Bei den Unruhen wurde ein Arbeiter getödtet. Die Gerichtsbehörde hat daher mehrere Führer des Ausstandes verhaften lassen.

Cetinje, 5. Juli.

Albanesen ermordeten gestern den Kapitän des montenegrinischen Hafens St. Nicola auf Bojana, der in der Nähe der türkischen Grenze jagte.

Mschabad, 5. Juli. („Petersb. Tel.-Ag.“)

In Rissil-Mat wurden auf die beiden obersten Polizeibeamten sechs Bomben geschleudert. Der erste Beamte blieb unverletzt, während der zweite getödtet wurde.

Paris, 5. Juli. (Fondsbörse.)

Die Börse eröffnete fest, da die gestrigen Gerüchte über einen Anschlag auf den Czaren demontirt wurden. Später erlahmte die Thätigkeit, wodurch die erzielten Gewinne in Staatspapieren theilweise verloren gingen.

London, 5. Juli. (Fondsbörse.)

Die Börse war heute allgemein feister als gestern. Heimische Renten wurden wohl vorübergehend geschwächt, schlossen aber meist behauptet. Amerikaner erfuhrn später durch Newyorker Käufe eine Begünstigung, nachdrücklich waren sie etwas schwächer.

Newyork, 5. Juli. (Fondsbörse.)

Rabel-Telegramm. (Schlußkurs.) Zeitgeld 5% (6 1/2%), Taggeld 5% (6%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.80 (483.85), Cable Transfers 487.50 (487.50), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 67 1/2 (67 1/2), Northern Pacific 3% bond 70 1/2 (70 1/2), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 92 1/2 (92 1/2), Baltimore & Ohio Com. 97 1/4 (97 1/4), Canada Pacific 175 1/2 (174), Chesapeake and Ohio 35 1/2 (35 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 132 1/2 (131 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 27 1/2 (27 1/4), Erie Common Shares 25 1/4 (24 1/4), Illinois Central 143 1/4 (142), Louisville & Nashville 115 1/2 (115 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 34 1/2 (34 1/4), Missouri Pacific 76 1/2 (76 1/2), Newyork Central Railway 113 1/2 (112 1/4), Newyork Ontario and Western 37 1/2 (37), Norfolk and Western Common Shares 75 1/2 (75 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 1/2 (124 1/2), Philadelphia and Reading Com. 107 1/2 (106 1/2), Rockisland Company 22 (22), Southern Pacific 80 1/2 (80 1/4), Southern Railway Com. 20 1/2 (20 1/2), Union Pacific 141 1/2 (139 1/4), Wabash Preference 25 1/4 (25 1/2), Amalgamated Copper Com. 89 1/2 (87 1/2), American Sugar Ref. Com. 124 1/2 (123), Anaconda Mining Comp. 59 ex (60), United States Steel Corp. 38 (37 1/2), United States Steel Pref. 100 1/4 (100). — Umsatz 440,000 Stück.

Die eingeklammerten Bissen sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Wirtschaftliche Gesetzwürfe.

In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses unterbreitete Justizminister Dr. Anton Günther vier Gesetzentwürfe, deren drei dazu geeignet sind, zahlreiche Uebelstände, welche in unserem kommerziellen und finanziellen Leben sich geltend machen, zu beseitigen oder doch wesentlich zu mildern.

Das Check-Gesetz.

Die Art des Geldverkehrs durch den Check wird in Ungarn bisher durch kein Gesetz geregelt, während doch die Sicherung des Regreßverkehrs, die Feststellung der Rechte des Eigentümers und die Sicherung der raschen Präsentirung solche Bedürfnisse sind, vor welchen unsere finanzielle Welt nicht verschlossen werden darf.

Der Check muß enthalten: die Bezeichnung als Check im Texte; die Benennung der Firma oder Desjenigen, der die Zahlung leistet; als Bezogener ist nur eine solche Firma benennbar, die sich laut Inhalt des Firmenregisters mit Bankgeschäften befaßt; den Auftrag, daß der Bezogene einen bestimmten Geldbetrag auszahle, und dieser Auftrag ist von einer Gegenleistung oder einer Bedingung nicht abhängig zu machen; den Ort und das Datum der Ausstellung, die Unterschrift oder die Zeichnung der Firma des Ausstellers. Aus einer Urkunde, welche eines dieser Erfordernisse entbehrt, sowie aus der auf dieselbe geführten Uebertragung entfällt keine Verpflichtung. Der Check ist auf Namen, Ordre oder Vorweisung auszustellen. Der Aussteller kann sich selbst als Beheber des Betrages nennen. Der neben der Firma des Bezogenen vorkommende Ort, oder wenn ein solcher nicht angegeben ist, der Ausstellungsort ist als Zahlungsort und als Wohnort des Bezogenen zu betrachten. Die Bezeichnung eines anderen Zahlungsortes ist unwirksam. Der Check ist nach Sicht (bei Vorweisung) auch dann zu bezahlen, wenn der Aussteller einen anderen Zahlungstermin oder gar keinen Termin angegeben hat. Der Check ist, wenn derselbe auf Ordre lautet, durch Indossament übertragbar. Durch dasselbe gehen alle aus dem Check stammenden Rechte, insbesondere das Recht der weiteren Indossirung auf den Inhaber über. Die Indossirung auf den Bezogenen gilt als Quittung, die auf den Check geführte Annahmeerklärung wird als nicht existirend betrachtet. Der im Inlande zu bezahlende Check ist dem Bezogenen binnen acht Tagen von der Ausstellung vorzuweisen, wenn die Ausstellung im Inlande erfolgt ist, und binnen fünfzehn Tagen, wenn die Ausstellung in einem anderen europäischen Staate geschehen; binnen dreißig Tagen, wenn die Ausstellung in einem außereuropäischen Staate vorgenommen wurde. Der Ausstellungstag wird nicht eingerechnet. Die Präsentation zur Zahlung wird als gehörig betrachtet, wenn die Einreichung an einer Zahlstelle erfolgte, an welcher der Bezogene vertreten ist. Der Bezogene kann nur gegen Einhandlung des Check's bezahlen. Auf dessen Wunsch ist die Bezahlung zu quittiren, falls die Anweisung nicht auf den Vorweiser lautet. Theilzahlungen muß der Checkbesitzer nicht annehmen. Der Bezogene ist verpflichtet, wenn er die entsprechende Deckung besitzt, den Check zu bezahlen. Für die Einhaltung dieser Verpflichtung ist derselbe dem Aussteller verantwortlich. Die Einlösung wird nicht gehindert, wenn der Aussteller nach der Ausstellung die Vertragsfähigkeit verliert oder stirbt. Der Bezogene ist verpflichtet, die Einlösung zu verweigern, wenn er Kenntniß davon erlangt, daß der Aussteller in Konkurs gerathen ist. Die Zurückziehung des Check's ist dem Bezogenen gegenüber nur dann wirksam, wenn dieselbe nach Verabstimmung des Vorweisungstermins geschieht, oder wenn der Check zur Zahlung nicht vorgewiesen wurde. Checkaussteller und Indossant sind für die Einlösung verantwortlich, ausgenommen, wenn der Letztere zum Giro die Worte „ohne Verbindlichkeit“ hinzufügt. In einer weiteren Reihe von Paragraphen werden die Regreßansprüche, die Verjährung, der Checkverlust, die wechselrechtlichen Bestimmungen etc. geregelt.

Die Uebertragung der Handelsgeschäfte.

Der Gesetzentwurf über die Uebertragung des Handelsgeschäftes enthält die folgenden Bestimmungen: Derjenige, welcher ein Handelsgeschäft im Vertragswege übernimmt, ist für diejenigen aus dem Geschäftes stammenden Verpflichtungen des Uebertragenden, die er zur Zeit der Uebernahme gekannt hat oder mit der Vorsorge eines ordentlichen Kaufmannes kennen konnte, verantwortlich. Die Verant-

wortlichkeit des Uebertragenden bleibt unberührt. Eine Ausnahme bildet nur der Fall des Geschäftsverkaufs im Verlaufe eines Konkurses. Wenn der Uebernehmende das Geschäft von seinem Hausgenossen oder von seinen eigenen oder seines Hausgenossen Verwandten in auf- oder absteigender Linie, von seinem Bruder oder Halbbruder oder von einem Hausgenossen derselben erwirbt, ist er für Verpflichtungen des Uebertragenden, die aus dem Geschäft stammen, ohne jede Beschränkung verantwortlich. Dies gilt auch dann, wenn der Uebernehmer gegenüber dem Uebertragenden die aus dem Geschäft stammenden Verpflichtungen auf sich genommen hat. Falls nicht das zum Geschäft gehörige Vermögen in Gänze übernommen wurde, ist nach den gesammten Umständen des Falles zu beurtheilen, ob eine Geschäftsübertragung vorliegt. Wenn Jemand mit einem einzelnen Kaufmann in eine gemeinsame Erwerbs- oder Einlagengesellschaft tritt, ist die Gesellschaft für sämtliche Verpflichtungen, die aus dem bisherigen Geschäft stammen, verantwortlich. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes verliert §. 20 des G. N. XXXVII v. J. 1875 seine Wirksamkeit.

Die Modifizierung des Exekutionsverfahrens.

Der Entwurf verfügt die Außerkraftsetzung der §§. 51, 54, 55, 58, 60, 61, 62, 67, 71, 120, 156-158 und 187 des Gesetzartikels LX: 1881 über das Exekutionsverfahren und werden an Stelle derselben die im Gesetzentwurfe enthaltenen neuen Bestimmungen gesetzt. So werden diejenigen Gegenstände aufgezählt, welche einer Exekution nicht unterliegen können, wie Kunstgegenstände, Familienreliquien und Porträts, Orden, Medaillen, Uniformen etc. In einem weiteren Paragraphen sind diejenigen Personen angeführt, deren Bezüge bloß bis zu einem dritten Theile gepfändet werden können, so daß ihnen mindestens 2000 Kronen jährlich intact zur Verfügung bleiben müssen. Zu diesen gehören nicht nur die staatlichen und Kommunalbeamten, die Professoren und Lehrer, sondern auch die Angestellten der Bahnen, Mitglieder der bewaffneten Macht, des Nationaltheaters und der königlich ungarischen Oper. Auch die weiteren Paragraphen enthalten Einschränkungen oder Ausnahmsbestimmungen im gerichtlichen Exekutionsverfahren.

Budapest, 5. Juli.

(Der Handelsvertrag mit Serbien.) Der serbische Finanzminister Pacsu ist heute in Wien eingetroffen, um mit den Vertretern des Ministeriums des Auhern wegen des Handelsvertrags mit der Monarchie Fühlung zu nehmen. Bei den Verhandlungen haben sich nämlich Schwierigkeiten ergeben, die es unter den augenblicklichen Verhältnissen fraglich erscheinen lassen, ob ein Handelsvertrag zustande kommen wird. Namentlich stoßen die Forderungen hinsichtlich der Vieh- und Fleischzufuhr nach Oesterreich-Ungarn auf den stärksten Widerstand in den agrarischen Kreisen der Monarchie. Serbien verlangt ein bestimmtes Kontingent für die Einfuhr von lebendem Vieh (namentlich Rindern und Schweinen) und die Möglichkeit, auch geschlachtetes Fleisch in der Monarchie abzusetzen, beziehungsweise zur Durchfuhr zu bringen. Den lebhaftesten Widerstand erheben die agrarischen Kreise gegen den Import von lebendem Vieh aus Serbien; andererseits erklärt die serbische Regierung, daß ein Handelsvertrag ohne ein solches Zugeständniß für sie einen geringen Werth habe.

(Neuerliche Kauffe der Getreidepreise.) Die auf den gestern erschienenen amtlichen Saatenstandsbericht eingetretene Beruhigung war nur ganz kurzlebig. Die Spekulation ließ sich durch die gebesserte Erntezeit wenig beeinflussen und hielt an der bisherigen pessimistischen Auffassung fest, da einerseits die Ansicht besteht, daß die Schäden nach dem 1. d., also nach Abschluß des mtlischen Verh'ts, verschärft wurden, andererseits lauten auch die einlangenden privaten Meldungen andauernd sehr ungünstig. Man setzte daher heute gleich zu Beginn wesentlich fester ein. Die Nachfrage gestaltete sich intensiv stark, es erfolgten bedeutende Deckungskäufe der Contremine und solche auf Basis der effektiven Waare für die Arbitrage; dazu kamen Meinungskäufe der Spekulation, und die Kurslage ging im ganzen Laufe des Geschäftes anhaltend höher. Nachmittags notirt der gestern zu K. 10.78 geschlossene Oktoberweizen mit K. 11. Gesteigerter Nachfrage erfreuten sich auch Futterstoffe, Mais und Safer, welche Avancen von circa 28 bis 30 Hellern aufzuweisen haben. Beim Mais wirkten die schwächeren Ründigungen, sowie der Regenmangel ein, während beim Safer die schwächere Ernteschätzung Einfluß übt. — Auf dem Effektivmarkt war für Weizen ebenfalls lebhafter Verkehr bei 20 bis 25 Heller höheren Preisen, während die übrigen Artikel, wenn auch in steigender Tendenz, nur schwächeren Verkehr aufzuweisen haben. — Gestern wurde von neuer Wäckerer Ge rste laut Muster prompt lieferbar ein Waggon zu K. 6.80 per Kasse Parität Budapest gehandelt. Neuer Roggen per Augustlieferung ist ziemlich unbeachtet.

(Vom Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt ist verstimmt durch das Angebot amerikanischer Finanzwechsel, welche zwei hiesige Banken auf sich ziehen ließen. Man nahm trotzdem von einer weiteren Erhöhung des

Privatdiskonts Abstand, der trotz des reichlichen Wechselmaterials unverändert 4 1/2 Prozent notierte. Tägliches Geld war fortdauernd stark gefragt und wurde mit 4 1/2 bis 5 Prozent gezahlt.

(Die Lage der Erntearbeiter.) Aus Nagybekeret wird gemeldet: Im ganzen Komitat haben die Erntearbeiter begonnen. Die Lage vieler Arbeiter ist eine verzweifelte. Im Frühjahr haben viele Arbeiter die Abschließung eines Vertrages verweigert, was zur Folge hatte, daß fremde Arbeiter aufgenommen wurden, wodurch jetzt die einheimischen Arbeiter ohne Verdienst sind. Beim landwirthschaftlichen Verein des Torontaler Komitats haben sich bisher über tausend Arbeiter zu ungünstigeren Bedingungen als im Frühjahr angeboten, doch konnte nur für Wenige derselben Beschäftigung gefunden werden. Da man Unruhen der Arbeitslosen befürchtet, wurde die Gendarmarie in Nagybekeret verstärkt.

(Dividenden deutscher Hüttenwerke.) Aus Berlin wird uns gemeldet: Die Börsengerüchte, daß die „Phönix-Bergbaugesellschaft“ ihr Aktienkapital erhöhen wird, sind nicht aktuell. Die Gesellschaft Phönix verfügt gegenwärtig über 18 Millionen Mark Bankguthaben, wovon allerdings etwa 15 Millionen für die Auszahlung von Dividenden erforderlich werden. Allerdings sind für den Ausbau der vom Phönix erworbenen Nordsternzechen bedeutende Mittel nöthig, doch wird sich diese Frage ein Jahr oder länger hinauschieben lassen. Dabei ist zu bemerken, daß der „Böhmischer Kupferverein“ die großen Aufbauten seines Kohlenbaues im abgelaufenen Geschäftsjahr ganz aus den Betriebsmitteln bestritten hat. Der Jahresabschluß wird außerordentlich befriedigend werden. — Auch sämtliche Anlagen der „Deutsch-Luxemburgischen Berg- und Hüttenwerke“ haben in dem abgelaufenen Geschäftsjahr mit anscheinlich höheren Erträgen gearbeitet, und zwar sowohl die Diefferdinger Hütten als auch die Zechen. Die Verwaltung beabsichtigt reichliche Abschreibungen und dürfte wieder eine Dividende von 10 Prozent vertheilt werden.

(Insolvenz.) Aus Esseg wird uns telegraphirt: Der Bözöczer Unternehmer Mar Leisching ist insolvent geworden. Die Passiven betragen circa 800,000 K., der Werth der Aktiven wird mit 700,000 K. angegeben. Der Vertreter des insolventen Unternehmers, Dr. Hugo Spitzer in Esseg, hat die Gläubiger zu einer Versammlung einberufen. Leisching ist fürsich schaumburgisch-lippischer Großpächter, Grundbesitzer, Schweinehändler und Mäher, Eskompteur, Vertreter verschiedener Industrien. Er befaßte sich ferner auch mit Holzexploitation. Betheiligte sind beinahe alle kroatisch-slavonischen, viele ungarische, eine Grazer und eine Prager Bank, zahlreiche Industrielle, Kaufleute und auch Bauern.

(Kartell der österreichischen Sohllederfabrikanten.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In einer heute hier stattgefundenen Versammlung der österreichischen Sohllederfabrikanten wurde über die Errichtung eines gemeinsamen Verkaufsbureaus diskutiert. Der Antrag, den gesammten Verkauf an drei Fabrikfirmen zu übertragen, die zugleich Händler sind, begegnete lebhaftem Widerspruch bei den Zwischenhändlern.

(Ein Börsenkrieg in Mailand.) Aus Mailand wird telegraphirt: Da ein königliches Dekret ausschließlich die Börsenagenten zum Ausrufen der Preise in der Börse berechtigt, beschlossen die hiesigen Großbanken, Privatbanken, Wechselagenten und Kommissionäre, sich von der offiziellen Börse zurückzuziehen und heute Vormittags einen freien Markt für Werthpapiere, genannt „Borsa Libera“ in der Via Bocchetto 8, zu eröffnen.

(Baumwollgewebe.) [Rohwaare.] Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute notirte per Meter: Kattune 33 Zoll 19/17 36/42 34 3/4 Heller; Kötper 78 Centimeter 19/18 36/24 36 Heller; Satine 113 Centimeter 24/15, 20/20 67 1/2 Heller; Clothe 140 Centimeter 19/29 36 Amerika, 36 Mako 97 Heller. Tendenz sehr fest.

(Kongresse in Pécs.) Aus Pécs wird gemeldet: An den ersten zwei Tagen des Monats September wird in Verbindung mit der Pécs'er Landes-Industrie- und landwirthschaftlichen Ausstellung der erste landwirthschaftliche Landeskongress abgehalten werden, welcher den Zweck verfolgt, die Resultate der bisherigen Entwicklung der Landwirthschaft des Landes auch für die Zukunft zu garantiren und nach Möglichkeit zu fördern. Zur nämlichen Zeit wird auf dem Ausstellungsgebiete auch ein Landes-Butter- und Käse-Zubereitungs-Wettbewerb, sowie eine temporäre Viehhauseinrichtung veranstaltet. Der Protektor der Ausstellung ist Ackerbauminister Dr. János Darányi; an der Spitze des Organisationskomites steht Obergespan Graf Woziz Benyovszky. Anmeldungen sind bis spätestens den 1. August an das Organisationskomite des Kongresses zu richten.

(Stipendien.) Die Budapest Handels- und Gewerbestammer schreibt einen Konkurs auf mehrere Stipendien im Betrage von 100 bis 300 K. für Schüler der Budapest höheren staatlichen Gewerbeschule aus, welche im Budapest Handelskammerdistrikt geboren oder zuständig sind. Es können sich um die Stipendien auch Jene bewerben, welche erst jetzt in die höhere Gewerbeschule einzutreten gedenken. Die näheren Bedingungen sind bei der Direktion der Budapest Handelskammer höheren Gewerbeschule zu erfragen. Gesuche um die Stipendien sind bis 15. August bei der Budapest

Handels- und Gewerbestammer (V., Szemerégasse 6) einzureichen.

(Eisenbahnbetriebsausweise.) Die Einnahmen der Südbahngesellschaft betragen im Monat Juni 10.797.107 K. (— 386.971 K.) Gegenüber den provisorischen Vorjahresziffern resultirt ein Plus von 276.792 K. — Die Rektifikation per Februar dieses Jahres ergab ein Plus von 598.086 K. — Die Einnahmen der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft betragen im Monat Juni 5.803.421 K. (+ 595.118 K.). Die Nichtigstellung per Februar ergab ein Plus von 250.332 K.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joseph Zuehl, Kaufmann in Schlan; Heinrich Löwy, Kaufmann in Szombathely; M. Strowski, Firma in Larnopol; Robert Bock, Kaufmann in Bielitz; Ignaz Baudisch, Wäcker und protokollierter Handelsmann in Jungbuck.

London, 5. Juli. (Schluß.) Englische Consols 84.75, Südbahn 5.50, Spanier 92.25, Italienische Rente 101.25, 4prozentige ungarische Goldrente 92.—, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Kupien 64.75, Canada Pacific 179 3/8, Flakdiskont 3 1/8, Silber 31.—, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.34, East Rand 4.—, Randfontein 1.46, Randmines 5.50, De Beers 24 1/8, Japanische Rente 84.50. — Rubig.

London, 5. Juli. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 99 1/4 per Kasse, 93 per drei Monate; Zinn 200 per Kasse, 811 1/2 per drei Monate; Blei 21, Zink 24 1/4.

Newyork, 5. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (13.50), per Juli — (11.30), per Oktober — (11.13), in New-Orleans loco — (12 1/8); Petroleum: Stand White in Newyork 8.45 (8.45), Stand White in Philadelphia 8.40 (8.40), Refined in Canons 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz; Western Steam 9.15 (9.30), Rohe u. Brothers 9.20 (9.35), Mais per Juli 62.75 (62.50), per September 63.— (63.25), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 102.50 (103 1/8), Weizen per Juli 103.— (103 3/8), per September 104 3/8 (105 3/8), per Dezember — (—), per Mai — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (6 3/8); per Juli — (5.35), per Oktober — (5.40); Mehl: Spring Wheat clears 3.85 (3.75); Zucker: 3.33 bis — (3.33 bis —); Zinn: — bis — (42.50 bis 42.75); Kupfer: 24.25 bis 24.— (— bis —). — Mais weichend, Weizen flau.

Chicago, 5. Juli. (Schlußkurse.) Weizen per Juli 94 3/8 (96 1/8), per September 98 1/8 (99.50); Mais per Juli 54 3/8 (54.—), Schmalz per Juli 8.75 (8.80), per September 8.95 (9.—), Speck short clear 8.93 (—), Pork per September 15.90 bis — (16.30 bis —). — Mais weichend, Weizen flau.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 5. Juli. Die freundliche Tendenz hielt, unterstützt von günstigen Auslandsberichten, auch während der heutigen Vorbörse an, doch konnte sich absolut kein Geschäft entwickeln und kamen bei unveränderten Kursen nur vereinzelt Abschlüsse zustande. Staatsbahn und Lombarden profitirten eine Kleinigkeit auf die günstigen Ausweise. Die Geschäftslosigkeit machte an der Mittagsbörse weitere Fortschritte, zeitweilig ruhte der Verkehr vollständig. Nichtsdestoweniger blieb die Tendenz im Wesen eine freundliche, die Kurse konnten sich im Allgemeinen behaupten, einzelne Kategorien, wie Rimamuränger und Staatseisenbahn, sogar eine geringe Aufbesserung erfahren. Der Lokalmarkt war still, fast gänzlich ohne Verkehr.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 749 bis 749.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 651, Straßenbahn-Aktien zu 544 bis 544.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93.05, Salgó-Tarján Kohlenbergbau-Aktien zu 576 bis 577, Sanatorium-Loje zu 8.40 bis 8.50, konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 143, Elisabeth-Dampfmühl-Aktien zu 360, Ungarische Lokaleisenbahn-Aktien zu 270.

Höher schließen (Geldkurse dienen als Basis): Ungarische Handelsgesellschafts-Aktien um 1 K. 50 H. zu 617 K., Pester Erste Vaterländische Sparkasseaktien um 35 K. zu 19.375 K., Rima-Muränger Aktien um 1 K. 50 H. zu 538 K., Budapest-Neupester Elektrische Bahn-Aktien um 2 K. zu 182 K., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien um 50 H. zu 655 K. 50 H.

Niedriger schließen: Unglobank-Aktien um 2 K. zu 302 K., Ungarische Kreditbank-Aktien um 50 H. zu 748 K. 75 H., Hypothekbank-Aktien um 50 H. zu 481 K., Oesterreichische Kreditaktien um 1 K. zu 650 K. 50 H., Kommerzbank-Aktien um 5 K. zu 3410 K., Vereingte hauptstädtische Sparkasse-Aktien um 5 K. zu 2205 K., Salgó-Tarján Kohlenbergwerks-Aktien um 2 K. 50 H. zu 574 K., Ganzliche Eisenbahngesellschaft-Aktien um 50 K. zu 2830 K., Ungarische Eisenbahnverkehrs-Aktien

um 1 K. zu 339 K., „Adria“-Aktien um 2 K. zu 415 K., Straßeneisenbahn-Aktien um 1 K. zu 42 K. 50 P., Stadtbahn-Aktien um 2 K. zu 287 K. 50 P., Ungarische Lokaleisenbahn-Aktien um 6 K. zu 279 K..

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 749 bis 749.75, Ungarische Eskomptebank-Aktien zu 492, Oesterreichische Kredit-Aktien zu 651, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 538.25 bis 539.50, Straßenbahnaktien zu 542 bis 543, Elektrische Stadtbahnaktien zu 287.50 bis 288, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 655, Lombarden zu 137.75 bis 138.50.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 651.

Prämiengehalt: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 9 K. bis 10 K., per Ultimo Juli von 18 K. bis 20 K.

Die Nachbörse blieb bei unveränderten Kursen geschäftlos. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 650.25 bis 649.75, Ungarische Kreditaktien zu 748.75 bis 748.50, Staatsbahnaktien zu 654.25, „Adria“ Seeschiffahrtsgesellschaft zu 416. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 650, Ungarische Kreditaktien zu 748.75.

Wiener Effektenbörse. 5. Juli. Die allgemein freundliche Tendenz des gestrigen Tages ist auch an der heutigen Börse ungeändert in Geltung geblieben, da der bessere ungarische Saatenstandsbericht die zuverläßliche Disposition neuerdings unterstützte und auch die Gerüchte von einem Anschlag auf den Czaren, die gestern zur Ermattung der Pariser Bourse geführt hatten, sich als unrichtig erwiesen. Allerdings hielt sich die Geschäftslage abermals in engen Grenzen, da auch das Ansehen des Geldpreises in der arrangementweisen Versorgung der Effekten zur Reserve beitrug. Es sind daher neuerdings nur einzelne Werte durch eine lebhaftere Haltung hervorgetreten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4% ung. Goldrente, 4% ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1864er Loje, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 650.50, ungarische Kreditaktien 749.50, Anglobankaktien 303., Bankverein 534.25, Unionbank 541.50, Länderbank 434., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 654.50, Lombarden 138.50, Elbethalbahn 424., Rima-Muráner 540.50, Tabakaktien 422.50, Alpine-Aktien 588.30, Waivreute 97.50, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.95, Türkenlose 185.25, Marknoten 117.77 per Kasse, 117.72 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.12, Russen 83.40.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 5. Juli. (Börse.) Den heutigen Verkehr kennzeichnete eine durchwegs lustlose Tendenz bei geringem Geschäft. Montanwerthe, die anfangs größere Widerstandsfähigkeit zeigten, schwächten sich im Verlaufe ab, schlossen jedoch erholt. Lombarden konnten sich behaupten. Von Amerikanern erbeuteten sich nur Canada einer besseren Haltung. Die übrigen Werthe blieben ohne Umsatz. Banken bröckelten bei tragem Geschäftsgange ab, während Schiffahrtaktien ihren Kurs hielten. Die Industriewerthe des Kassensmarktes verkehrten nicht einheitlich, zum Theil schwächer. Tägliches Geld 5 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 5. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige oesterreichische Goldrente 98.40, 4prozentige ungarische Goldrente 93.30, Elbethalbahn —, oesterreichische Kreditaktien 203.70, ungarische Kronenrente —, Südbahn 27.80, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 139.70, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 214.35, Wiener Wechselkurs 84.85, 4prozentige neue russische Anleihe 70.10, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 170.50, allg. Elektr. Edison 190.50, Dynamit-Trust 156.50, Gelsenkirchener 194.10, Harpener 198., Laurahütte 217., Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 95. — Abgeschwächt.

Berlin, 5. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 203.70, Südbahn 27.70, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 139.75. Fest.

Frankfurt, 5. Juli. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 203.90, oesterr.-ung. Staats-

bahn 139.90, Südbahn 27.90, Deutsche Bank 226., Diskonto 170.50, Dresdener Bank 139.85, Berliner Handelsgesellschaft 154., Gelsenkirchener 194.85, Harpener 198.25, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest.

Hamburg, 5. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.50, oesterreichische Kreditaktien 203.50, 1860er Loje 151., oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 27.50, italienische Rente 103., vierprozentige oesterreichische Goldrente 97.60, vierprozentige ungarische Goldrente 93.40. — Ruhig.

Paris, 5. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 94.95, oesterreichische Goldrente 98.—, ungar. Goldrente 92.55, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 497.50, vierprozentige italienische Rente 102 er, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 308 er, fünfprozentige Marokkaner 510 er, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 94.70, vierprozentige konf. amort. Rumänen 88.75, vierprozentige amort. Rumänen 1905 90., fünfprozentige Russen 1906 86.75, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 487., vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriores 93., vierprozentige unifizirte Türken 94.95, Türkenlose 165., türkische Tabakaktien 445., oesterreichische Bodentreditanstalt 1085., oesterreichische Länderbank 465., ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1455., Banque Ottomane 684 er, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 146., Meridionalbahn 690., Orientbahnen —, Waggon Bits —, Hartmann Maschinen 611., Rio Tinto 21.74, Sucrierie d'Egypte —, Zula 427., Thomson Houston 129.35. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 5. Juli. Effektiver Weizen verkehrte heute bei ausreichendem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 75,000 Meterzentner im Verhältnis des gestrigen Mittagschlusses zu 5 bis 10, gegen die gestern vormittägigen Preise zu 20 bis 25 Heller höher umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 10,043 Meterzentner, Abfuhr 436 Meterzentner. — Roggen ist bei mäßigem Verkehr 5 Heller höher. Per prompt ist 7 K. 90 P. bis 8 K. 10 P. per Kasse, Parität hier machbar. — Futtergerste tendiert unverändert. Wir notiren per prompt 6 K. 80 P. bis 7 K. 10 P. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist bei mäßigem Verkehr 5 Heller höher. Ab hier ist 7 K. 70 P. bis 8 K. 10 P. per Kasse erzielbar. — Mais ist 10 bis 15 Heller höher. Per prompt notiren wir Parität Budapest 5 K. 85 P. bis 5 K. 95 P. per Kasse, sowie 6 K. bis 6 K. 5 P. ab hier.

Auf dem Terminmarkte hält die feste Tendenz ungeachtet des günstigeren Saatenstandsberichts weiter an. Es erfolgen mit Rücksicht auf die einlaufenden Klagen Deckungs- und Meinungskäufe, die Arbitrage deckt ebenfalls und so zogen Kurse weiter an. Mais würde Regen benötigen und so ist auch dieser Artikel im Zusammenhang mit Hafer steigend. Bei Mais ist die Avance auf Trockenheit eine bedeutende.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 1800 Mtr. 80 Kg., 500 Mtr. 81.5 Kg., 2000 Mtr. 80 Kg. und 4000 Mtr. 80 Kg. zu R. 11.38, 200 Mtr. 81 Kg. zu R. 11.30, 150 Mtr. 81 Kg. und 100 Mtr. 81 Kg. zu R. 11.15, 250 Mtr. 81 Kg. zu R. 11.15, 200 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 11.25, 300 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 11.20, 2800 Mtr. 80 Kg. und 500 Mtr. 81.5 Kg. zu R. 11.33, 20,000 Mtr. 80 Kg. zu R. 11.34, 3100 Mtr. 80 Kg. zu R. 11.35, 3400 Mtr. 80 Kg. zu R. 11.30, 500 Mtr. 80 Kg. zu R. 11.27 1/2, 600 Mtr. 80 Kg. zu R. 11, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 11.10, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 11.20, 300 Mtr. 80 Kg. zu R. 11, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 11, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 10.95, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 10.92 1/2, 350 Mtr. 79 Kg. zu R. 10.80, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 10.85, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 10.95, 100 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 10.65, Alles per drei Monate. — Mezzobereiner: 1000 Mtr. 82 Kg. zu R. 11.35, per drei Monate. — Szarvajer: 5000 Mtr. 80 Kg. zu R. 11.27 1/2, per drei Monate. — Biharer: 200 Mtr. 79 Kg. zu R. 10.85, per drei Monate. — Makóer: 4000 Mtr. 78 Kg. zu R. 11.10 Kg. und 3800 Mtr. 78 Kg. zu R. 10.95, Beides per drei Monate. — Weissenburger: 500 Mtr. 78 Kg. zu R. 10.90, 300 Mtr. 78 Kg. zu R. 10.65, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mtr. 80 Kg. zu R. 11, 800 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 10.85, 300 Mtr. 79.5 Kg. und 400 Mtr. 79 Kg. zu R. 11, 150 Mtr. 79 Kg. zu R. 10.85, 800 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 10.85, Alles per drei Monate. — Bänfager: 4000 Mtr. 76 Kg. zu R. 10.55, 200 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 10.55, 500 Mtr. 76 Kg. zu R. 10.55, Alles per drei Monate. — Bácsfärer: 1000 Mtr. 75.5 Kg. und 1000 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 10.65, Beides per drei Monate. — Donauwärc: 2100 Mtr. 77 Kg., 400 Mtr. 74 Kg. und 200 Mtr. 75 Kg. zu R. 10.60, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 10.85, 600 Mtr. 78 Kg. zu R. 10.40, Beides per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 10.70, 720 Mtr. 73.8 Kg. zu R. 10.05, Beides per drei Monate.

Roggen: 150 Mtr. zu R. 8.10, per Kasse, Parität.

Gerste: 100 Mtr. zu R. 6.82 1/2, per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu R. 8, 100 Mtr. zu R. 7.75, Beides per Kasse.

Auf dem Terminmarkte wurden Bo-

mittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 10.82, R. 10.87, R. 10.83, R. 10.96, R. 10.91 und R. 10.93, Roggen per Oktober zu R. 8.53, R. 8.67, R. 8.64, R. 8.70 und R. 8.67, Mais per Juli zu R. 5.90 bis R. 6.08, Mais per August zu R. 6.12, R. 6.19 und R. 6.20, Mais per Mai 1908 zu R. 6.13, R. 6.26 und R. 6.23, Mais per September zu R. 6.20 bis R. 6.21, Hafer per Oktober zu R. 7.76, R. 7.90 und R. 7.86. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 10.92 Geld, R. 10.93 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.67 Geld, R. 8.68 Waare, Mais per Juli zu R. 6.07 Geld, R. 6.08 Waare, Mais per August zu R. 6.18 Geld, R. 6.19 Waare, Mais per Mai zu R. 6.24 Geld, R. 6.25 Waare, Hafer per Oktober zu R. 7.86 Geld, R. 7.87 Waare, Kohlraps per August zu R. 16.90 Geld, R. 17 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 10.97 Geld, R. 10.98 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.65 Geld, R. 8.66 Waare, Mais per Juli zu R. 6.08 Geld, R. 6.09 Waare, Mais per August zu R. 6.20 Geld, R. 6.21 Waare, Mais per Mai 1908 zu R. 6.31 Geld, R. 6.32 Waare, Hafer per Oktober zu R. 7.89 Geld, R. 7.90 Waare, Kohlraps per August zu R. 16.95 Geld, R. 17.05 Waare.

Gefündigt wurden: 32,000 Mtr. Mais.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Mais per Juli R. 6.07

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like 77 Kg. R. 21.05-21.35, 76 Kg. R. 21.00-21.25, etc.

Roggen, Ia, Mittel, Gerste, Ia, Mittel, Gerste Mittel, Hirse, Hafer, Ia, Mittel, Hafer, Mittel, Mais, ungar.

Termine.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like Weizen per Oktober R. 21.84-21.86, Roggen per Oktober R. 17.34-17.36, etc.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 24. Juni bis 28. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachtkaufe stehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtkauf 24 P. höher. Nach Budapest von Pancsova 56-60, Ujvidek 50-54, Bezdán 40-44, Kalocsa 34-36, Dunasoldvár 30-32, Szentes 60-66, Segesd 56-60, Zenta 54-58, Titel 52-56, Mitrovicza —, Temesvár —, Nagybacssterk 56-60.

Wiener Fruchtbörsen vom 5. Juli. (Privat-Telegramm.) Die schwächere Stimmung, die gestern nachmittags eingetreten war, ist heute wieder der früheren Festigkeit gewichen und die Notirungen sämtlicher in Betracht kommenden Artikel stehen neuerdings auf bisherigem höchsten Stande, und speziell Weizen hat denselben eher noch überschritten. Die Festigkeit ist damit begründet, daß die Ansicht überwiegt, die durch die Hitze der letzten Junitage verursachten Schäden seien in dem gestern veröffentlichten ungarischen Saatenstandsberichte noch nicht berücksichtigt.

Berlin, 5. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 208.—, per September 205.—, Roggen per Juli 203.50, per September 181.50, Hafer per Juli 190.—, per September 162.50, Mais per Juli 144.50, per September —, Rüböl per Oktober 68.90, per Dezember 68.60, Spiritus — Km. Loko Konsumsteuer —. Weizen sehr fest, Roggen fest, Hafer stetig, Mais und Rüböl ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 5. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loto, alter 22.20, neuer —, gelber Weizen loto, alter 22.10, neuer —, Roggen loto 20.50, Hafer loto 18.50, neuer —, Raps loto —, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 5. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 26.60, per August 25.40, per September-Oktober 24.25, per September-Dezember 24.15. — Roggen per Juli 19.—, per August 19.—, per September-Oktober 18.—, per September-Dezember 18.—. — Mehl per Juli 34.45, per August 34.50, per September-Oktober 32.55, per September-Dezember 32.—. — Rüböl per Juli 79.25, per August 79.25, per September-Dezember 79.—, per Januar-April 78.25. — Spiritus per Juli 44.25, per August 44.75, per September-Dezember 38.75, per Januar-April 37.50. — Rohzucker 89° bis 90° 23.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 23.75. — Weicher Zucker per Juli 26.—, per August 26.25, per Oktober-Januar 27.—, per Januar-April 27 1/2. — Raffinade 56.50 bis 57.—. — Weizen, stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zuckermatt, Raffinade ruhig. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 3. Juli, Abends 6 Uhr, bis 4. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verpackten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' (Eisenbahn, Schiffe, Total) and 'Warenart' (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenmehl, Roggenmehl, Kleie).

Produktenmärkte.

Produktengeschäft blieb heute ohne Verkehr. — Umlich notirt (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 144.— Geld, K. 145.— Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierstücker K. 125.— Geld, K. 126.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 133.— Geld K. 132.— Waare. — Pflanzenmehl, flavontisches 1906er K. 54.50 Geld, K. 55.50 Waare, verbisches 1906er K. 34.50 Geld, K. 35.50 Waare.

Budapest, 5. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 55.— G., K. 56.— B. Wien, 5. Juli. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder befestigt. Prompter Kontingentspirituss notirt 56 K. 60 G. Geld, 57 K. 20 G. Brief.

Prag, 5. Juli. (Privat-Telegramm) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luftig zur sofortigen Lieferung 21 K. 90 G. bis — K. — G., per Oktober-Dezember 21 K. 50 G. bis — K. — G. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 5. Juli. (Privat-Telegramm) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 20 Pf. bis — M. — Pf., per August 19 M. 35 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 95 Pf. bis — M. — Pf., per Januar-März 19 M. 10 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Matt.

Köln, 5. Juli. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Nm. 77.—

Viehmärkte.

Köbánya, 5. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändlerhalle in Köbánya) Vorrath am 3. Juli 38,127 Stück. Am 4. Juli wurden aufgetrieben 252 Stück, abgetrieben wurden 264 Stück, demnach verblieb am 5. Juli ein Stand von 38,115 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., junge schwere von 1 K. 35 G. bis 1 K. 36 G., mittlere von 1 K. 38 G. bis 1 K. 39 G., leichte von 1 K. 39 G. bis 1 K. 40 G. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von — K. — G. bis — K. — G. — Serbische: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G. — Das Geschäft war unverändert still.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Am heutigen Wochenmarkt waren die Zufuhren genügend, jedoch läßt die Kaufkraft viel zu wünschen übrig.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 G. bis 85 G., hinteres von 1 K. 10 G. bis 1 K. 20 G. Alles per Kilogramm en gros. Kälber, in der Haut, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 K. 10 G. bis 1 K. 15 G., Prima von 1 K. 20 G. bis 1 K. 25 G. per Kilogramm en gros.

Lamm, in der Haut, von 70 G. bis 90 G. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 70 G. bis 80 G. per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. 30 G. bis 1 K. 40 G. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 K. 20 G. bis 1 K. 30 G. per Kilogramm en gros.

Vier. Frische ungarische zu 62 K. bis 63 K., mindere Sorten zu 50 K. bis 60 K. per Rille zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Iheebutter von 2 K. bis 2 K. 10 G., Kochbutter von 1 K. bis 1 K. 20 G., Topfen von 10 G. bis 12 G., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Bratgänse 6 K. bis 10 K., Dachhendl 1 K. 40 G. bis 1 K. 60 G., Brathendl 2 K. 20 G. bis 2 K. 30 G., Suppenhühner 3 K. 20 G. bis 4 K. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 K. 70 G. bis 1 K. 80 G. per Kilogramm, Wildschweine 80 G. bis 1 K. per Kilogramm en gros.

Grünwaaren: Petersilie 60 K. bis 80 K. per 100 Kilogramm.

Weiße Rüben 40 K. bis 45 K. per 100 Kilogramm.

Neue Kartoffel 9 K. bis 9 K. 50 G. per 100 Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

— Vom 5. Juli. —

Emerich Ránáji, 43 J., VII., Damjanichgasse 46. Frau Michael Lévai, 35 J., I., Blodsberg-Citadelle. Jozsef Prágai, 22 J., X., Csallábgasse 51. Victor Pinfokly, 26 J., VII., Allianzgasse 14. Johann Leitgeb, 90 J., IX., Lönygasse 26. Johann Bajos, 56 J., X., Sclavngasse 17. Frau Paul Kucharcsy, 71 J., IX., Sorokfärerstrasse 144. Julie Kovács, 26 J., VIII., Derömvölgygasse 26. Frau Emerich Jvics, 49 J., VII., Arenameg 10. Frau Samuel Rothfeld, 66 J., VII., Stephansstrasse 85. Frau Mathias Beckmann, 70 J., VII., Stajegogasse 4. Bernhard Szél, 54 J., VII., Kartácsgasse 27. Ladislav Méhes, 36 J., VI., Kartácsgasse 2. Moriz Edelstein, 82 J., VI., Königsgasse 80. Alalbert Gyurics, 51 J., VII., Hunderthausgasse 87. Frau Jozsef Groß, 57 J., IX., Bendelgasse 22. Stephan Joka, 19 J., IV., Realschulgasse 10. Frau Johann Horváth, 30 J., zugereift.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 5. Juli 1907, 7 Uhr Morgens.

Ueber dem Süden und Osten des Continents ist das Maximum stärker geworden und die Depression hält sich an der Nordsee auf. Das Wetter in Europa ist trocken und warm. — In Ungarn war gestern die Temperatur niedriger als das Normale, das Wetter überwiegend heiter. Heute ist das Wetter ganz heiter und die Temperatur im Steigen begriffen. Das Maximum war in Ugram mit 30 C., das Minimum mit 5 Gr. C. in Látarjered und Tapolca. — Prognose: Es ist sehr warmes, überwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 29°, das Minimum hingegen 14° Celsius.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Datum (5. Juli).

Erklärung der Zeichen: + über Null; < gefallen um > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Schneefall; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-gesellschaft.

Mein

seit 26 Jahren

in den vornehmsten Kreisen der Gesellschaft eingeführtes

Herrenkleider-Abonnement

bietet ausserordentlich viele Vortheile:

1. Man ist für jede Saison und Gelegenheit mit entsprechenden eleganten Kleidern versorgt und wird die Ueberfüllung der Kleiderschränke vermieden.

2. Man hat nie eine Schneiderrechnung und kann die zu bezahlende vierteljährige mässige Ausgabe im Vorhinein fixiren.

3. Die Garderobe wird unentgeltlich in Ordnung gehalten.

4. Das Abonnement kann zu jeder Zeit u. aus welchem Grunde immer gelöst werden.

5. Stoffe u. Fagon wählt der Besteller.

6. Im Rahmen des Abonnements können auch für Angehörige Kleidungsstücke bestellt werden.

7. Ausschliesslich englische Stoffe.



Carl F. Deutsch, Budapest, Andrassy-ut 1.

Verlangen Sie Prospekt!

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ungünste werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.)
Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Ügyes könyvelő, ki német-magyar levelezésben és faszakmában jár. felvétetik. Ajánlatok „Faárnyag“ jelleggel. **Blockner** hirdető irodájába, Sütő-u. 6. küldendők. 26574

Gépirőleány. Kereskedelmi tanfolyamot végzett, több évi irodai gyakorlattal bíró ügyes gépíró leány, ki a magyar és német levelezésben és gyorsírásban teljesen jár. egy helybeli vasnagykereskedésben azonnal felvétetik. Ajánlatok az eddigi működés és fizetési igények megjelölésével „U. B. 1714“ jelleggel Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-u. 9. alá küldendők. 26575

Rövid és szövegtáru nagykereskedésünkben egy irodagyakornoki állás van üresedésben. Főkellék szép írás és gyors számolás. Pályázatnak, kik most végeztek a kereskedelmi. Ajánlatokat kérünk „P. M. 116“ jelleggel a kiadóba. Az állás azonnal elfoglalható vagy f. hó 15-én. 81116

317 állást mindenféle szakmából közül a most megjelent Országos Pályázati Közlöny. Ingyen mutatványszámot küld a kiadóhivatal, Budapest, Nap-uteza 13. 26578

Polgárista tanítónő 150 kor. havi fizetéssel keresetlik. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ára 50 fillér. Bpest, Nap-u. 13. 26577

Wir suchen zu sofortigen Eintritt tüchtigen Detailkommis für unsere Damenmode-Abtheilung. Solche der Tuchbranche, werden bevorzugt. Grün u. Comp., VI., Andrassy-ut 23. 26573

Kassurist, flotter Rechner, wird für Tuchverfabrik-Geschäft acceptirt. Offerte unter „Geüb 120“ an die Exp. 26572

Jó házból munkás tanulóleányok felvétetnek. Kezdi fizetés hetenkint 5 korona. Felsenfeld, Andrassy-ut 1. 26586

Magazincur und Expedient der Farbwaarenbranche, möglichst jung, verheirathet, findet in einer Fabrik dauerndes Engagement. Offerte zu richten unter „Siramsa“ an die Exp. 26547

Gyakornok, ki kereskedelmi végzett, kezdőfizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok Weiner József, fakeskedő, Özd (Borsod-m.) címre, intézendők. 26546

Tanonez fizetéssel felvétetik **Brachfeld Szilfrid és fia** férfidivat áru üzletében, V., Nádor-u. 8. 26548

Kereskedelmi végzett gyakornok, a magyar és német nyelvben jártas, azonnal felvétetik. Ajánlatok „S. S. 108“ jelleggel a kiadóba. 81108

Fräulein, der einfachen Buchhaltung mächtig, wird acceptirt. Maschinenschreiberin wird bevorzugt. Offerte und Gehaltsanprüche unter „Hilf 065“ an die Exp. 81065

Műveltek eszt. hölgy alkalmazást talál elsőrendű fényk. műteremben. Idegen nyelveket beszélő előnyben részesül. Cím a kiadóban. 26487

Szegéd, kitünő, szorgalmas, helybeli fűszer- és gyarmatáru nagykereskedésben felvétetik. Ajánlatok igény és kor megjelölésével **Budapest, 5. postafiók 55,** címzendeők. Ugyanott egy **tanonez** is felvétetik. 26542

Junger Mann, absovirter Handelsgehülfe, wird zu einer hiesigen Aktiengesellschaft gesucht. Offerte unter „R. u. S. 082“ an die Exp. 81082

Előkelő villamos vállalathoz kerestetik **műszakilag képzett tisztviselő,** ki villamos központi telepek üzletében jártassággal bír. Ajánlatok „R. T. 074“ alatt a kiadóba intézendők. 81074

Praktikant, der in einem Bureau schon thätig war, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, wird in einer chemischen Fabrik aufgenommen. Offerte in beiden Sprachen unter „St. 073“ an die Exp. 81073

Junge Kommiss der Manufakturwaaren-Branch, drei Landessprachen mächtig, werden sofort acceptirt. Offert sammt Gehaltsanprüche an Leo Zeilendorf, Liptó-Szt.-Miklós. 26545

Möbelbranche-Verfasser, verlässliche Kraft, guter Zeichner und Kalkulant, wird von Möbelfabrik zu acceptiren gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche und bisheriger Thätigkeit werden unter Chiffre „Möbelfabrik 340“ an die Exp. ersucht. 26550

Komptoirist, der einfachen Buchhaltung mächtig, wird aufgenommen. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche unter „Verlässlich 064“ an die Exp. 81064

Kommis. Für mein Herren- u. Damenmodewaaren-Geschäft wird ein tüchtiger Kommis pr. sofort, ev. pr. 15. diejes acceptirt. Solche, die der Herren- als auch Damenmodewaren-Branchen versiert, so auch selbstständige flotte Verkäufer sind, werden bevorzugt. Offerte sammt Gehaltsanprüche sowie bisheriger Thätigkeit sind zu richten an Donáth Gábor, Liptó-Szt.-Miklós. 26544

Suche tüchtigen, in der Spejerei- u. Spiritusbranche versierten **Kommis** zu sofortigem Eintritte. In Samstag und ist. Feiertagen geschlossen. Offerte nebst Gehaltsanprüche sind an die Adresse Singer Samu, Trensesen, zu richten. 26519

Junger Kommiss der Gemischtwaarenbranche (Manufaktur, Spejerei und Eisen), der drei Landessprachen mächtig, wird per 15. d. Monats acceptirt. Offerte mit mäßigen Gehaltsanprüchen an Adolf Graf, Baranyabán. 26521

Képviselet keres a helyi piacra vegyészeti gyár, csakis elsőrendű erőf, referenzia megjelölésével. Ajánlatokat „Vegyészeti 054“ jelleggel a kiadóba. 81054

Papirkereskedő-szegéd egy jobb belvárosi üzletben, ki a helyi piacon be van vezetve, felvétetik. Ajánlatok Mosse Rudolphhoz, Budapest, intézendők. 81084

Ein hiesiges Institut sucht per sofort einen jungen Praktikanten, der in der deutschen Sprache, Stenographie und Maschinenschreiben vollkommen bewandert ist. Offerte unter Chiffre „Deutscher Praktikant 066“ an die Exp. 81066

Urnó privat házak látogatására egy kitünően menő irodalmi cikkk terjesztésére fix fizetés és jutalék ellenében felvétetik. Csakis elegáns megjelenésű fiatal, nő küldje be ajánlatát „Állandó kenyér 041“ cím alatt a kiadóba. 81041

Budapesti bankszövetkezet megbízható, óvadékképes **pénztárnokot** keres. Ajánlatok az óvadék és igény megjelölésével „L. 053“ jelleggel a kiadóba intézendők. 81053

Női divat-üzletben felvétetik fiatalabb **segéd,** ki önálló és ügyes eladó, valamint a kirakattrendezéshez is ért. Hammermüller Ignác, Losonez. 26538

Szegéd a rőfös és női konfekció-szakmából, portálrendezésben jártas, jó eladó, első-segéd minőségben Bauer L. Lajos cégénél, Szombathely, augusztus 15-re vagy szeptember 1-re felvétetik. 26516

Junger Kommiss der Spejerei- und Mehlbranche, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, findet per 15. d. M. Aufnahme bei Weisz Miksa, Gömör-Rozsnyó, wohin Offerte mit Angabe des Alters und Gehaltsanprüche zu richten sind. 26515

Agenten zum Verkauf von Sofen nach neuester Methode engagirt eventuell mit fixem Gehalt für Solo u. Provinz. Bankhaus: **Gebrüder Fabas,** Börsenmitglieder, Budapest, V., Lipót-körut 17. 26416

Schlosser, Israelit, für eine kleine Wasserfäße u. Holz-mollefabrik gesucht. 120 Kr. Monatsgehalt. Wohnung u. Beheizung. Antritt sofort. Zuschriften an die Exp. unter „Freiwig 295“. 26295

Junger Mann, der eine Bürgerchule besuchte, ungarisch und deutsch versteht und gute Handschrift hat, wird in einem hiesigen Institut als Praktikant mit Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Donnerstag 991“ an die Exp. 80991

Platzagenten, auch Damen, seltene Gelegenheit, täglicher Baarverdienst 10—15 Kr., 120 Kr. in einer Woche. Fortn., Váci-uteza 81. Meldungen 10—12. 15187

Spiritusbrenner mit Maschinen-Prüfung zu sofortigen Antritt gesucht. Krakauer, Nagymező-u. 25. 15174

Suche einen jungen Kommiss für mein Gemischtwaaren-Geschäft. Selber muss ein guter Deutscher und auch in Schnitt-Waare ein guter Verkäufer sein. Gehalt 20—25 Kronen. Eintritt am 1. August. Adr.: Mollyfalva, I. B. Magyar-Zernya, Kohn David. 26397

Szegédkönyvelő, ki egyszerűbb magyar és német levelezéshez is ért, tartós alkalmazást nyer egy országos hírű divat-áru-czégénél. Ajánlatok „Tisztes állás“ jelleggel Tencser Gyula hirdetői irodájába, Szervita-tér 8, küldendők. 26535

Kalkulator für Maschinenfabrik, mit mehrjähriger Praxis, deutsch und ungarisch verständig, möglichst mit Maschinenvertraut, per sofort gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüchen unter „S. J. 2457“ an Rudolf Mosse, Budapest. 80874

Szegéd, izr., férfi konfekció-üzletben, önálló ügyes eladó, állandó alkalmazásra augusztus 1-re felvétetik. Fizetés 50 kor. és teljes ellátás. Bolgár Henriknél, Szombathelyen. 26490

Kommis der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, der ungarischen, deutschen, u. slavischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte sammt Gehaltsanprüche nebst Zeugnisabschriften sind zu richten an Josef Halle, Nagyszombat. Jüdische Feiertage geschloffen. 26541

Reisende Kolporteur können durch Mitnahme einer leichten Musterkarte sich guten Nebenverdienst schaffen. Buchsbaum, Körmöczbánya. 81057

Fräulein, jung, perfekt französisch sprechend, zu 2 größeren Kindern aufs Land über die Ferien gesucht. Nebst ganzer Verpflegung 40 Kr. Gehalt. Klavierpielende 50 Kronen. Weber Gyula, hercegi urad. intéző, Annavölgy-Sárisáp, Esztergom-megye. 26486

Keresetlik fakeskedelmi női segédhivatalnok, vidékre, állandó állás, azonnali vagy mielőbbi belépésre. Megkivántatik, hogy az illető épügy az irodai munkálataknál segédkezzen, valamint külső munkákat is végezzen. Magyar, német nyelv szükséges, tótul beszélők előnyben részesülnek. Ajánlatok bizonyítvány másolatokkal és fizetési igények (természetbeni lakás és fűtés tekintetbe vételével) megjelölésével lehetőleg fényképpel, „S. S. 494“ jelleggel a kiadóba kéretnek. 26494

Photographie. Ein erstklassiger Kopist findet sofortige Stellung im Atelier des f. u. f. Photographen **Erdélyi.** 81131

Junger Kommiss der Mode-, Manufakturwaarenbranche, der 3 Landessprachen mächtig, wird per 1. August bei Kempler Gusztáv, Trsztena, Arva, acceptirt. Samstag u. Feiertage gesperrt. 26557

Zu sofortigem Eintritt suche tüchtigen jungen Kommiss, der deutschen, ungarischen und eventuell auch der rumänischen Sprache mächtig ist, für Herrenkleiderhandlungsbranche. Offerte mit Gehaltsanprüchen an Firma Es. Samu, Medgyes. 26555

Kommis aus der Schuhwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, wird per sofort oder 15. Juli acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind an Firma Adolf Pollat, Léva, zu richten. 26556

Egy keresztény nős óvadékképes **csapost** keresek egy jó forgalmu vidéki vendéglő részére, csakis tótul beszélő emberek jelentkezzenek. Kemény Mór kereskedőnél, Selmeczbányán. 26518

Billard. Großes Lager neuer und überpielter Wende- und Skarambol-Billard's. Naleszki Gyuláné és Társa, billardgyár, Király-uteza 27. sz. 87078

Betteres Fräulein zu 2 größeren Kindern, jedoch auch in häuslichen Arbeiten behilflich, findet bei familiärer Behandlung Aufnahme. Borjustellen tägl. von 1/10—1/12 Budapest, Ranolder-uteza 27/a. 26571

Bferdegeschirre für Lastpferde, in gebrauchtem aber gutem Zustande, werden gekauft. Adr. in der Exp. 81081

Szegéd ur-, nőidivat szakmából, tüchtig eladó, felvétetik. Horovicz, Erzsébet-körut 5. 15198

Szállítási üzletben gyakornokot, 15 évesnél nem idősebb, keresek. Ajánlatokat Madarasi Vilmos, V., Bálvány-uteza 12. 15177

2 junge Komptoiristen, die außer vollkommener Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache auch der französischen oder rumänischen Sprache mächtig sind, werden bei Aktiengesellschaft ersten Ranges acceptirt. Offerte unter „E. M. 070“ an die Exp. 81070

Gyakornok kezdőfizetéssel helybeli nagyobb vállalatnál, ki a magyar és német nyelvet szöveges és írásban bírja és szép kézirása van, felvétetik. Ajánlatok „Vállalat“ jelleggel Mosse Rudolphhoz, Budapest, kéretnek. 81109

Junger Kommiss von der Manufakturbranche, der drei Landessprachen mächtig, wird per sofort oder Ende Juli gesucht. Offerten nebst Gehaltsanprüchen sind an Hermann Rosenberger, Trensesen-Badn, woselbst auch ein Lehrling von anständigem Hause Aufnahme findet, zu richten. 81112

Gravenlehrlinge, die Talent zum Zeichnen haben, werden mit Bezahlung aufgenommen. Felsenfeld, Andrassy-ut 1. 26585

Suche bilanztüchtigen Buchhalter, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, per 15. Juli l. J. Der Pelzbranche kundig und im Umgang mit Käufern bewandert, bevorzugt. Offert unter „Freiwig“ an **F. Blocher's** Annoncen-Expedition, Sütő-uteza 6. 26570

Konkurse.
Pályázat. Az Aranyosmaróti izr. hitközségnek a megüresedett metszői, előimádkozói és paszkeneri állás betöltendő.

Pályázók, kik csak 40 évesen aluli magyarul jól tudó és három hithű rabbitól nyert képesítéssel bíró kellemes organumu magyar állampolgárok lehetnek, felhivatnak, hogy bizonyítványaikkal ellátott magyar nyelven saját kezűleg irt ajánlataikat f. é. július 20-ig alulirt elnöknel nyujtsák be.

Az állás esetleg nyomokban, de legkésőbb szeptember 1-ig elfoglalandó. Az állás 1200 kor. fizetéssel és természetbeni lakással díjaztatik.

Próbakérdésre csak a meghívottak bocsáttatnak, az uti költség csak a megválasztottnak térítettik meg.

Aranyosmarót, 1907. jún. 30.
Mittelmann János h. k. elnök.

Korrespondenz.
Boldogság! Megkaptam mindent; a kis czicza itt marad. Ezer csók a két Cziczától. 81079

W. M. Distret, war abwesend. Briefchen gestern bekommen. Erwarte Sie heute bestimmt zur selben Stunde. 81122

N. N. Tudatlak, hogy minnk haza jöttünk, jól vagyunk. 15194

Prinzessin. Nem irok, mert az a paktumunk ellen volna és mert az még jobban megzavar bennünket. Am azért szeretettel gondolt magára hűség barátja. 81124

Temperamentvoll1000. Einverstanten am 8. 81135

Prinzessin. Levele van. 81107

Unterbeamter im Staatsdienste, Christ, 30 Jahre alt, definitiv, pensionsberechtigt, wünscht Heirath mit solider Fräulein von größerer Stellung, ernstem Charakter und Wittigst. Unter „Traum des Lebensglückes 019“ an die Exp. 67019

Junger Mann, 32 Jahre alt, int., streng solid, izr. Konf., des Kleinseins müde, da ich elternlos bin, möchte einheirathen. Ich verfüge über einige tausend Kronen und großer Lebensversicherung, die ich im 40. Jahre ausbezahlt erhalte. Anträge unter „Wittleicht doch 028“ an die Exp. 67028

Heirathsanträge.
Heirathen vermittelt auf streng reellster Basis Ignaz Kónai, Szeged, Retourmarke. 26296

Házasságokat ingyen közvetít „Házasulandók Ujságja“, Budapest, Liliom-uteza 54. Kérjen mutatványszámot. 15107

Einheirath. Hochintell. Kaufmann, Buchhalter, Korrespondent, 33jähr., izr., wünscht in Fabrik, Unternehmung oder größeres Geschäft einzuheirathen. Vermittlung honorirt. Zuschriften erbeten unter „Zukunftszug 056“ an die Exp. 81056

Heirathen will ich, bin Kaufmann, 35 Jahre alt, izr., Wittigst erwünscht 20 tausend Kronen. Ausführliche Zuschriften unter Chiffre „Wig 068“ an die Exp. 81068

Bekleidung.
Für Damen seltener Gelegenheitsauf! Von 6 Florin aufwärts die schönsten reichgestickten **Wattist, Tüll- u. Zeinckleider** verkauft die Firma **Barach,** Váci-körut 5, im Hofe, **Partiegeschäfts.** 26180

Allgemeiner Berkehr.
Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. **Moriz Fischer,** Budapest, Podmaniczky-uteza 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Heiraths-, Geschäfts- und heiklen Affairen; erntirt verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachung von Personen. Geschäften, Wohnungen- und Beweismaterial. **Telephon: 33—20. 79794**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Bestimmte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgestellt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel.

Geschäftsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perler und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagyós als lakberendezés kiállítására, Semmelweis- (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 26425

Arverésekről uraságotól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle bútorkat. Levelezőlapra azonnal jövök. Barth, Szövetség-u. 28/a. 80799

Bürgerliche Möbel! Massiv (Gartholz) Schlafzimmer von 175 fl., Speisezimmer von 225 fl., Herrenzimmer mit Ledermöbel von 575 fl. aufwärts. Ständige Ausstellung von Kunstmöbeln nach Plänen von Bernsteim. Gegen Baar- und Theilzahlung bei der Butor és Mükereskedelmi R.-T., IV., Aranykéz-utca 5, Váci-utca 9. Provinzialstränge werden prompt ausgeführt. Möbelabum 1 Krone. 80697

Möbel, nur guter Qualität in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. sz. 26423

Nagyvár- és Réz-bútorgyár, VII., Peterdi-utca 4. Telefon 76-02. Főraktár Bécsi-utca 5. Telefon 89-80. Roth Nándor. Remek szép, moderna, szolid, jó munka. Olcsó árak. Aczelsodronyok 7 k. gyermekágy 25 k. öszecsukható vaságy matraccsal 20 k. rézgyermekágy sodronybetéttel 70 k. modern rézagy sodronybetéttel 90 k. 26411

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Büreaueinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kaufte und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. Et. Ede Kazinczy-utca. 81033

Sessel, Gartensessel, Rohrsessel, Speisesessel, echte Ledersessel, Klaviersessel, Schaufel-Fontänen, Kinderstühle, Klosets u. kaufte man gut u. billig bei Langraf Mór, Sesselfabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-utca). 81084

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Valázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antikeilnahme noch zu sonstigen Ausgabem. 81086

Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, zwei vergoldete Goblin-Fontänen, Klavier, Erker-Ballustrade, geschnitten, sammt gestitteter Dekoration, alles aufs prächtigste ausgeführt, Luster, Kippes, Bronzen, Perler bringend verkauft. Adresse: Leopoldring 32, beim Hausbesorger. 81128

Butor alkalmi vételle és eladása. Ebéd- és hálószobák, valamint egyes butordarabok minden elfogadható árban kaphatók Gyár-utca 4, Egri. 26587

Régi bútorozalon, Budapest, Ferenciek-tere 3. földemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. 30% Ersparnis. Telefon 82-13 81088

Kaufe, verkaufe ganze Wohnungs-einrichtungen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Salonmöbel, Perler, Smyrna- u. sonstige Teppiche, Gas-, elektrische, Petroleumlampen, Antiquemöbel, Bronz-, Porzellan-, Kunstgegenstände, Bilder u. s. w. Nagy Endre, Ede Dob- u. Holló-utca. 81089

Englische Ledergarnitur echt, fl. 150, komplettes majestätisches Schlafzimmer fl. 160. Sziucs, Tapezierer, Józsefkörút 14. 81090

Herrschaftsmöbel, Teppiche, Luster kaufte, verkaufe und verleihe, tausche die feinsten und bestausgestatteten Wohnungseinrichtungen; verkaufe sehr billig Balsander Speisezimmer, Mahagoni-Schlafzimmer. Schöne, große Teppiche sehr billig. Messingbetten 38 fl. Nagy Zsigmond, legnagyoobb alkalmi lakásberendezési áruháza, Lázár-utca 3. Telefon 18-22. 81093

Möbel kaufte und verkauft alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon-, Messing- und verschiedene Möbelstücke, englische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferenc-tér 11 (früher Gyár-utca 2.) Telefon 14-09. 81087

Geschäfte

Egy jóforgalmu vegyeskereskedés azonnal bérbeadandó. Koch Erzsébet, Pilis-Vörösvár. 81081

Für junge Anfänger ein gutgehendes Nürnberg-, Galanterie- u. Kurzwaarengeschäft, seit 28 Jahren bestehend, in der Nähe einer Fabrik, wo 1200 Mädchen arbeiten, ist wegen vorgerückten Alters sofort zu übergeben. Adresse in der Exp. 80056

Spezerei-, Galanterie- u. Kurzwaaren-Handlung. Mechanische engros u. en detail, 50 Jahre unter gleicher Firma bestehend, mit altem Kundenkreis, in einem Städtchen Südbungarns, Bahnstation, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu übergeben. Offerte und unter „Geschäftsübergabe 119“ an die Exp. zu richten. 81119

In einer größeren Industrie-Stadt ist ein seit langen Jahren gutgehendes Geschäft, verbunden mit Trafik und Wirthshaus, sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 81118

Kávéház teljes berendezéssel és egy szoba bútor, betegség miatt olcsón eladó. V., Bank-utca 5. 81105

Traffikofal, lebhafter Posten, sichere Existenz, für erste Reflektanten zu übergeben. Radó, Szövetség-utca 13. 15192

Kitünő lapvállalat eladó. Tudakolható „Corvina“ nyomdában, Budapest, Baross-u. 4. 15589

Világ Panorama, komplet, mit 700 eigenen schönen Glasbildern, sehr billig sofort zu verkaufen. Anzugeben Világ Panorama, Sidosok. 81036

Komplet eingerichteter Kineumatograph-Theater, effizienter Apparat, vor 1 1/2 Monaten neu gekauft, beste Systeme, vollständige elektrische Einrichtung, neue Filme, Glasbilder, Sitzplätze, Logen u. c. wegen Vergrößerung des Geschäftes preiswürdig zu verkaufen. Interessenten sollen sich an B. Ferenczi, Buchhandlung, Mistolcz, wenden. 26558

Spezereigeschäft, welches Samstag immer geschlossen ist, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, Jahresumsatz 26.000 Gulden, ist wegen unheilbarer Krankheit um Spottpreis zu verkaufen. Kaffeehalle, Kaffeehausrecht, Logenlochung 35-40 Gulden, mit selten billigen Zins, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. Gasthaus, mit prachtvollem Gartenlokation, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, Jahresumsatz in Getränke 850 Hektlo, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. Trafikofal, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, anstößender schöner Wohnung, billiger Zins, ist mit schöner Einrichtung billig zu übergeben. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Wesselenyigasse 51. 26580

Kávéház, Budapest legregibb hirnevös üzlete, kizárólag finom közönséggel, jelenlegi tulajdonosa 18 éve bírja és benne nagy vagyont szerzett. Hitelesen kimutatható legkevesebb évi forgalom 46.000-100.000 koronáig. Zene nincs. Évi házbére 12.000 korona. Végleges visszavonulás miatt 32.000 koronáért átad. Kizárólagos megbízott Kánitzter Dezsó, Kertész-utca 41. 15190

A Gáspár-féleszerszám kovács műhely, mely 10 ezer korona évi tiszta jövedelmet hajt és már 42 éve fennáll, haláleset miatt azonnal eladó. Madách-utca 6. 16165

Szerződéses fuvarozási vállalat, kimutatható évi 5000 korona jövedelem, elköltözés miatt eladó. Czím a kiadóban. 81029

Verpflegung. Fajbor, saját termésű, kitünő minőségű, 36 korona hektónként. 10 hektó vételnél 1 koronával olcsóbb Spitzer Dávidnál, Császárkörtés. 80900

Frische Gemüse liefern zum billigsten Tagespreis nur gegen Nachnahme Szágr Nachfolger in Gyöngyös. 26280

Marillen, nur prima Ananasforten, zum Einfeinden und für Letwar, Postkorb 2.40 Kr. Große grüne Niglotten zum Einfeinden 3 Kr. Liefert Szabó Ill., Döbstepport, Csongrád. 80791

Grünzeug, sowie Kürbis, Kohlrüben, Zuckerrüben, Kohl, Gurken, Postkorb gemischt 2.40 Kr. Liefert Szabó Ill., Rüdengärtneret, Csongrád. 80792

Gefrorenes-Saison! Vanille, Limbeer, Erdbeer, Citron und sämtliche Obstessige und Syrup, sowie sämmtliche Getränke- und Konditorfarben zu Fabrikpreisen. Ausschließliche bei Baros Gábor, VII., Dohány-u. 1. Preis-courante auf Wunsch gratis u. franco. 26559

Wechsel, Ananasforten, wunderhübsche, 3.80. Kirchen, harte, schwarze, großbeerige, 3.50. Kirchen, rothe oder weiße, harte, großbeerige 2.80. Marillen, Ananasforten, schöne, große, 3.50, großbeerige Stachelbeeren 1.90, schöne, große Ribisel 2.60. Nüsse, grüne 2.60, Ringlo, große 3.50 Kronen per Künftlo Postkorb liefert mit Nachnahme Zeller Borbála, Törökbalint. 80875

Orthodoxer prima Gänsefette liefert in Künftlo-Dosen zu 14 Kr. Hermann Baum, Geflügel- und Selchwaarengeschäft, Budapest, Nombadgasse 12. 26430

Spanyol meggye befőzéshez 5, cseresnye, ropogós, 3, ribizli 3, pószmété 2, czukorborsó 2, zöldbab 2 korona postakosaraként. Kapható Mintzer Jánosnál, Gyöngyösön. 26308

Intelligenten ist. junges Staatsbeamten-Gepaar nimmt einen Studenten in gänzliche Verpflegung. Erziehung, Korrepetition, Unterricht in deutscher und französischer Sprache u. Klavier. Anträge an H. Arvai, Budapest, Rákóczi-ut 60, II. 28. 26576

Bei intelligenter ist. Familie ist gute wohnschmeckende Mittagsstift zu bekommen. Nagymező-utca 26, III. 17. 81055

Israel. Privatstift wird in der Nähe des Fővárosi Orfeum gekauft. Anträge u. „Privatstift 67673“ an Josef Schwarz, Annoncengesellschaft, Andrassy-ut 7. 25584

Obst, Eier, Geflügel, Butter, sowie alle Arten Lebensmittel und Landesprodukte übernehme zum kommissionarischen höchstmöglichen Verkauf gegen prompte Abrechnung und Kassa am Verkaufstage. Strengt reelle Bedienung. Soma Grauf, Import, Kommission, Export, Wien. Magazine u. Komptoir IV., Sztáneder-gasse 4. Begründet 1895. 26568

Wohnungen. Csömöri-ut 87 3 utca, 1 udvari szoba II. emeleten aug. 1-ére kiadó. 26489

Siótok. Am Telep bei Balaton, in modern gebauten und eingerichteten Villen zwei und dreijährige Wohnungen mit oder ohne Küche zu vermieten. Näheres beim Agenten Samuel dorffelbit. 80973

Hüfösvölgy. Butorozott szoba és kisebb lakás kiadó. Tárogató-ut 28. 81032

Fünfsimmerige elegante Wohnungen im neuen Zinspalais Aréna-ut 29 per August zu vermieten. 80812

Hauptstadt. Wohnungsbemittlungsbureau nur Kossuth Lajos-utca 16. Telefon 91-10. 26439

Pusztaszent-Lőrinczen az Erzsébetligetben, Gyöngyvirág-u. és Nefelejts-u. sarkán (Nefelejts-utca 24-28), két szoba és konyha nyári lakású butorozva kiadó. 80956

Intell. Witwer mittleren Alters, welcher tagsüber nicht zuhause ist, sucht beisehendes Heim direct zum Schlafen. Bedingung Ruhe und ungestörter Ruhe, bei einer kinderlosen, wenn auch älteren Dame. Anträge unter „Ruhe“ an die Exped. 81060

Különbejárati elegánsan bútorozott szobák azonnal kiadók. Főherczeg Sándor-utca 30. Magyar Otthon. Elsőrangú penzió. Szigoruan családi otthon. 81097

Nyári lakás. 3 szoba, zárt veranda, minden melékkelhelyiséggel, elegánsan bútorozva, nagyon olcsó, azonnal kiadó vasúttalolmas és kitünő fürdő. Kalmár Manó, Csillaghegy. 81022

Sommer- oder Jahreswohnung in herrlich gelegener Villa am Rosenbügel, nur 7 Minuten bis zur Margarethenbrücke, schattiger Garten, 4 Zimmer, Loggia, Badezimmer. Näheres Zárda-utca 55. 81003

Wohnungen, 2- und 3zimmerige, sind Csömöri-ut 95, per 1. August preiswerth zu vermieten. 81079

Geld.

Verfätszettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufte zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Jabbellagasse). 79996

Pénzkölcsönt eszközök gyorsan váltókra, ingatlanokra, ázetésleltetésre, tárczaváltókra. Előzetes költség nélkül. Moser Sándor, Erzsébet-körút 39. 15156

Geld. Solide Darlehen an Beamte, Industrielle befragt Halász Géza, Damjanich-gasse 51, Thür 24. 81028

3000 Kronen möchte ich aufnehmen auf 8% Zinsen von Privatmann. Bin in sicherer Stellung und verfüge über einen prima Gutsteher. Vermittler ausgeschloffen. Anträge unter „Ohne Delcredo 897“ an die Exp. erbeten. 80897

Verfätscheine, Brillantsteine, Juwelen kaufte Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 26573

Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Platina, Perlen kaufte zum vollen Werth, für Brillanten zahlte mehr als sie neu gekostet haben. Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 81134

Intelligénybevevők becses figyelmébe ajánljuk elsőrangú összeköttetésinket, gyors és coulans elintézését biztosítunk, váltóteszámítolást azonnal eszközölünk. Hitelforgalmi és váltóteszámítolási iroda, törv. bejegyzett cég. Rákóczi-ut 19, I. emelet 17. 15176

Federmann Gelddarlehen privat oder Bank sofort. Kont, Thökoly-ut 12. 15191

Darlehen jeder Art vermittelt billigt prompt Lusztig, Budapest, II., F6-utca 19. 15197

Gesundheitspflege.

30 éve születésznó, nagy gyakorlattal bír, masszurozást elfogad. Ujpest, Király-utca 50, saját ház. Válaszbélyeg. Diszkrétio. 26369

Massage in eigener Wohnung. Wiener Massenge, VIII., Mariagasse 23, Stiegenhaus Nr. 7. 15185

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Diskretion. Mme Stern, Dávid-utca 11, Thür 2. 81085

Glücklich u. sorgenfrei kann nur jene Frau werden, welche das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen bestellt, dessen Erfolg durch beiliegende Tausende Dankschreiben bewiesen ist. Distret gegen 90 S. in ungar. Briefmarken von Frau Anna Kaupa, Berlin, SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 21317

Szülésznő segélyt nyújt, lakásán szállónál fogad. Nagymező-u. 52, I. 14. 80877

Daarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen. 5 Minuten, schmerzlos, staunen-der Erfolg. Nach Provinz sende Mittel distret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stad, Stiegenhaus. 80994

Ha köhög vagy rekedt, Réthy-féle czukorkák vegyen 60 filléért. 21529

Szülésznő, 23 évi gyakorlattal, masszurozó, tanácsosul szolgál. Masszurozást elvállal. Rottenbiller-utca 29/b, földszint, földpécso 1. 26446

Damen finden Rath u. Hilfest sowie Aufnahme zur Geburt, bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. Annelie Elis, VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 81133

Stellen-Gesuche.

Komptoirist, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, findet in einem größeren Expeditionshause Engagement. Nur auf intelligente, fähige Arbeiter mit guter Handschrift wird reflektirt. Offerte unter „Ranglet 984“ an die Exp. 80984

Reisender, der Lederhändler, Schuhmacher in Ungarn, Kroaten, Slavonien besucht, sucht gegen Provision passenden Artikel mitzunehmen. Briefe u. „F. G. 940“ an die Exp. 80940

Intelligentes älteres Mädchen, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, für Alles verwendbar, sucht Posten in Sommerfrisch, geht auch auswärts. Briefe erbeten unter „Chlich u. treu 067“ an die Exp. 81067

Tuchwaaren-Reisender, bei ung. Schneidern gut eingeführt, sucht Engagement. Anträge unter „Tüchtig 072“ an die Exp. 81072

Korrespondentin, deutsch-ung. Stenographin, fähige Maschinenschreiberin, wünscht ihre Posten zu ändern. Gehaltsanprüche 120 Kr. VI., Király-utca 90, III. em. 23. 26540

Kompagnon.

Társat keresek, lehetőleg pénzintézetet, egy czikk finansirozására. Évi jövedelem 40-50.000 korona. Sz. A., VII., Garai-u. 34, II. 20. 15168

Nagyszabású mérnöki munkálatokkal bíró budapesti mérnöki és vállalati irodához 20.000 korona tákéval társ keresetik. Különösen alkalmas nyugdíjasnak, személyes közreműködés mellett. Ajánlatok „Nagy haszon 2469“ jellege alatt Mosse Rudolph, Budapest, Ferenciek-tere 3, intézendők. 81110

HÓ-CREME 35 kr.

Ist das beste und billigste Schönheitsmittel. Ganz unschädlich! Vertilgt Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, macht die Haut weiß!!

HÓ-SEIFE 35 kr. Wohlriechende feine Heilseife

HÓ-POUDRE 35 kr. d. feinste Gesichtspoudre

Die drei zusammen 1 fl. Ueberall erhältlich! Ausschließlicher Erzeuger: Falk-Apotheke, Budapest, Bákóczi-tér 2.

BAD DARUVAR Slavonien. Südbahn. EISENHERMEN und SCHLAMMBÄDER. Quellentemperatur 34°-50° C. Reizende Gegend, herrliche Park- und Waldanlagen. Marmor-, Porzellan-, Spiegel- und Moorbäder. Fangotur, Kaltwasserbehandlung. Innerer Erfolg bei sämtlichen Frauenkrankheiten, ferner Blutarmuth bei rheumatischen, gichtischen sowie bei Nervenleiden, insbesondere Ischias. Mäßige Preise. Prospekt sendet auf Verlangen. Die Badedirektion.

Am Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen am Kyffhäuser. beginnt den 18. Okt. das Winter-Semester für Ingenieure und Techniker des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, des Eisen- und Brückenbaus. Erste deutsche Abteilung für den Bau landwirtschaftlicher Maschinen. Große moderne maschinentechn. und elektrotechn. Laboratorien mit über 750 qm Grundfläche.

J. Semler Gegr. 1850 Tuchgrosshandlung. K. u. k. Hoflieferant. Budapest, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-utca. Empfiehlt zur Sommersaison die allerneuesten Stoffe für Herren- und Damenkostüme. Spezialität Englische Tropicals in neuesten Dessins. Echte englische Alpaca und Japanische Seiden-Waschstoffe. Muster auf Verlangen gratis u. franko. Grösste Auswahl in englischen Hymalaya-Plaids.

Klimatischer Kurort Sommerfrische GLEICHENBERG (STEIERMARCK). SAISON: Mai—Oktober. Günstigste klimatische Verhältnisse halbalpiner Charakter. Heilanzeigen: Erkrankung der Atmungsorgane (Katarre, Asthma, Emphysem), des Verdauungstraktes, des Herzmuskels, Nervenleiden, Rekonvaleszenz etc. etc. Kurmittel: Inhalations- u. Pneumotherapie, Kohlensäurebäder, Kaltwasser. Heilanstalt, Heilgymnastik, Sonnenbäder etc. Heilquellen: Johannsbrunn, Klausenquelle. Reichillustr. ausführl. Prospekt versendet, Wohnungs- u. Wagenbestellungen übernimmt die Kurdirektion.

Zwirnfabrik in Zuckmantel, Schlesien. Bezugsquelle für Spulen-Zwirne und billige Sorten Knäuel-Zwirne.

Gegen Ergrauen ist das einzige sichere Mittel. Barin im In- und Auslande für das beste und erfolgreichste Haarfärbemittel anerkannt, welches das Haar, den Bart, Schnurrbart in einigen Minuten auf das gewünschte ändert. Läßt auf der Wäsche keine Spur. ELLA-Haarwuchsmittel, sicherste gegen Haarausfall und Kahlköpfigkeit. Reinigt u. erfrischt den Haarboden. Fl. Flasche K 3.60, gr. Flasche K 5. ELLA-Gesichts-Crème entfernt jede Hautunreinlichkeit, verjüngt u. erfrischt die Haut. ELLA-Seife 1 K, ELLA-Gesichtspuder 1, 2 u. 3 K, ELLA-Gesichtswasser 1 K. BAROSGÁBORI Parfumerie und Kompositionenfabrik, Budapest, VII., Dohány-u. 1. Telefon 8-72. I., Városmajor-u. 42 (Elg. Haus), Telefon 45-43. Verlangen Sie Preisliste! Gratis!

Steierm. Kuranstalt Tobelbad bei Graz. 330 M. ü. d. M. Post- u. Telegraphenstation (pr. Wagen 1 St. v. Graz). Mitbekannte eisen- u. stahlhaltige Ultra-therme Temp. 25-30° C. Mildes Klima bei kräftiger Waldluft, ausgedehnte Fichtenwälder. Prosp. gratis u. franko v. d. Bade-Direktion. Dr. Med. Alexander Blumauer, Besitzer.

Dr. PAALEN'S KURANSTALT Eggenberg bei Graz. Gegründet 1874, Endstation der elektrischen Tramway Graz, Eggenberg. In windgeschützter Lage, unmittelbar am Fichtenwalde, für Interne, Rheumatische und Rekonvaleszenten. Geordnetes Wasserheilverfahren, Kohlensäure, elektrische Bäder, Sonnenbäder etc. Diät, Massage und Entfettungs-Kuren.

Dr. MÁLNAI MIHÁLYNE felsőbb leány tan- és nevelőintézete Budapest, VI., Teréz-körút 39. sz., I. em. 12 év óta fennálló iskola és internátus bejáró félig és egészen bennlakó növendékek számára. 4 elemi, 4 polgári, 3 továbbképző tanfolyam. Államérvényes bizonyítványok. Korlátolt számú növendékek. Gondos családi nevelés. Egészség, tágas helyiségek, elsőrangú ellátás. Kiváló tanérek. Bennlakó francia és angol nevelőnők. Bővebb felvilágosítást ad AZ IGAZGATÓSÁG.

Folyó évi szeptember hónap Budapest VII., Lövéde-tér 2. szám), egészséges helyen a Városliget-fasor elején megnyílik a konzervatív zsidó ritusú internátussal egybekötött állami felügyelet alatt álló ZSIDÓ KÖZÉPISKOLAI MAGÁN-NEVELŐINTÉZET. Modern pedagógiai elvek szerint berendezve. Gynasium I. és II. osztály részére külön tanfolyam. Szigorú szakaszerű zsidó nevelés és oktatás. Mérés-kelt ár. Az érdeklődőknek felvilágosítással és prospektussal szolgálnak a tulajdonosok. Bokor Armin és Dr. Singer Leó, tanárok. (Budapest, VII., Síp-utca 19. szám.)

A szegedi zsidó hitközség felügyelete alatt álló „Tanulók Otthona” Szeged, Igazgatóság: Dudonics-utca 12, felvesz mindennemű iskolába járó tanulókat teljes ellátásra és nevelésre, havi díj 50 korona, beiratás 40 korona. Folyamodhatni lehet f. é. július hó 31-éig. Prospektussal készséggel szolgál az igazgatóság.

Staatsgiltige Zeugnisse. Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt JULIE STERN, mit Pensionat, Halbpensionat und Externat, Wien, I., Werderthorgasse Nr. 12. Volks- und Bürgerschule, Fortbildungskurse mit Lyceum-Lehrplan. Separatkurse (Dr. Feld): Vorbereitung zur Lycealmatura.

Tüchtiger, theoretisch und praktisch gebildeter Ingenieur mit Hochschulbildung und gründlichen Erfahrungen im Berechnen und Konstruieren von Dampfmaschinen gesucht. Offerte (selbstgeschrieben) mit Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter „S. 2457“ befördert Rudolf Rosse, Budapest.

Zähne Zahngelächner schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm. 24

COAKS aus den Budapester Gaswerken ist das beste, reinste und sparsamste Heizmaterial. Preise ab 1. Juli 1907. Nusscoaks per 100 Klg. K. 4.40 } loko Gas- } Stüccoaks per 100 Klg. K. 4.20 } werke } Coaks II. Klasse per 100 Klg. K. 3.20 } Für Zustellung ins Haus sammt Einräumen in den Keller: a) Intravillan Pester Seite . . . per 100 Klg. 32 Heller b) Intravillan Ofner Seite (vom Gaswert Ofen) . . . " 100 " 36 " c) Festung, Blocksberg, Sonnenberg, Rosenhügel, und Umgebung, Mitofen, Extravillan Pester u. Ofner Seite, sowie bei Sendungen von den Pester Werken nach Ofen . . . " 100 " 60 " d) Für Beistellung von plompirten Gärten (bei 250-1000 Klg. unbedingt erforderlich) . . . " 100 " 32 " Mit Rücksicht auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, welche in den verflochtenen Wintermonaten bei der Zustellung von Coaks sich ergeben haben, wird das p. t. Publikum ersucht, den Coaksbedarf womöglich schon in den Sommermonaten beschaffen zu wollen. Die Direktion. (Nachdruck wird nicht honirt.)

GUMMI Original französische und amerikanische Präservativ-Spezialitäten. Verzüglich empfohlen! Garant. verlässlich! Gummi u. Fischblasen in Original-Packung! Preise per Duzent Kr. 2, 4, 6, 8, 10, 12, Frauen-Schutzmittel!! „Pessarium oclusivum“ Kronen 3-5. Neu! Neu! Neu! „Auto Vaginal Spray“ Kronen 15. Frigateure, Widets, sowie sämtliche Artikel zur Frauen- u. Herren-Hygiene zu Fabrikpreisen. Verlangen Sie gratis und franko meine neueste Preisliste. J. Ke eti, BUDAPEST, IV., Koronaherzog-u. 17.

Dr. Füredi g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Reg.-kassen-Chefarzt, Ritter des Mejdie-Ordens etc., vortheilhaftigkeit betanant Spezialist für GEHEIME KRANKHEITEN Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinet von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Kerepesi-ut 60. Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar

Die Moderne in den österr. Mittelschulen.

Die Kulturpolitische Gesellschaft in Wien hat in der Zeit vom 13. November 1906 bis zum 18. Januar 1907 eine Enquête zur Reform der Mittelschulen in Oesterreich organisiert...

Die Fragen, deren Beantwortungen in dem über 200 Seiten starken Bande mitgeteilt werden, beziehen sich auf die Resultate, welche die Schüler in den verschiedenen Fächern erzielt hätten, auf die Art und Weise des Unterrichts, auf das Verhältnis von Schule und Haus, die Disziplin, die Maturitätsprüfungen...

53 Schüler antworteten: nicht oder gar nichts. Die übrigen meinen:

- G. 8, Wien. Gar nichts oder nur so viel, daß man sich über sie ein falsches Urtheil bildet.
G. 6, Wien. Gar nichts; was man uns darüber in der Schule sagen würde, darauf verzichte ich mit tausend Freuden.
G. 6, Wien. Nichts; was ich über sie weiß, habe ich nicht aus der Schule.
G. 7, Wien. Nießsche bekämpft. Andere flüchtig erwähnt.
G. 6, Wien. Nießsche, sowie alle Philosophen verpönt. Böcklin und alle bildenden Künstler als unfittlich dargestellt und beschimpft.
G. 6, Wien. Nichts oder in höchst wegwerfendem Ton.
G. 6, Wien. Nießsche verpöndet, sonst nichts.
G. 7, Wien. Das Wenige, was gesagt wurde, ist von der Gesinnung des Verfassers wesentlich abhängig.
G. 8, Wien. Nießsche endete im Wahnsinn, das genügt.

G. 8, Wien. Nichts oder nur so viel, was im Gesichtsbüchel steht.

G. 8, Wien. Seine beschimpft, die Aenderer kennen sich selbst nicht.

G. 7, Niederösterreich. Nießsche als „Gift für die Jugend“ bezeichnet.

G. 8, Niederösterreich. Gestreift. Der Professor (deutschnational) befindet sich in ewigem Streit mit dem christlichsozialen Direktor, und ist daher nicht im Stande, seinen Gegenstand freigeistig zu behandeln.

G. 8, Mähren. Zuweilen gestreift, doch merkt man den Professoren gleich an, daß sie es für ein Verbrechen halten, über diese Männer ein Wort zu verlieren.

G. 7 (ohne örtliche Bezeichnung). Der größte Theil meiner Kollegen weiß nicht, was diese Namen überhaupt bedeuten.

G. 7 (ohne örtliche Bezeichnung). Jbjen war speziell heuer nicht zu umgehen; doch wurde sein Name öfters in Verbindung mit „Edelmensch“ gebracht.

G. 7, Seine nach Aussage des Deutschprofessors ein Schwärmer, Nießsche nach Ansicht des Deutschprofessors ein Philosoph, nach Ansicht des Religionsprofessors ein „armes bedauerndes Geschöpf“. Jbjen ist einer jener ekelhaften Dramatiker, die immer im Rothherumpassen. (Deutschprofessor.)

G. 8, Seine verpönt, Nießsche erwähnt, alle übrigen todtschwiegen. R. 7, Wien. Seine — ironisches Lächeln. Nießsche für den Professor unbekannte Größe.

R. 7, Wien. Wir machten uns manchmal den Spaß, die Professoren über diese Gegenstände zu prüfen, und konstatarnten eine alldurchdringende Ignoranz.

R. 7, Niederösterreich. Nur Joseph II. bis jetzt genannt, sehr heruntergerissen.

R. 7, Niederösterreich. Joseph II. vom Gesichtspunkt als halber Tyrann und gottloser Mensch geschildert.

(Zwei weitere Antworten von Gymnastikern der 8. Klasse aus Tirol und Wien sind wegen der ekelregenden Hohnheit der in ihnen mitgetheilten Äußerungen seitens der Lehrer nicht gut widerzugeben. D. Red.)

Ein achtzehnjähriger Maturant antwortete:

Heinrich Heine existierte in unserem Lesebuche nicht. Ein Schüler stellte einmal die Frage an den Professor, woher das komme. Dieser antwortete: „Nun, wissen Sie denn nicht, daß Kummer und Stejskal gut katalologisch gesinnt sind?“ Schüler: „So ist also das, was den Schülern beigebracht wird, vom Verfasser abhängig?“ Professor: „Nun, ja gewiß.“ Ueber Nießsche wurde nur erwähnt, daß er zur Verhöhnung der Sitten beigebracht habe (sonst aber auch nichts). Ueber Bismarck lernten wir in der Geschichte einige Daten, mit dem Kommentar, daß er der größte deutsche Staatsmann gewesen sei. — Tolstoi, Richard Wagner, Jbjen, Böcklin, Segantini existierten für die Schule nicht. Spulabus und Encyklika Pius IX. blieb uns wohlweislich auch verschwiegen. Ueber Mommsen wurde uns nur gesagt, daß er der größte Kenner der Römer sei. — Ueber den deutschen Krieg 1870/71 und Kaiser Joseph II. lernten wir alles Wünschenswerthe (und noch etwas mehr).

Unter den Beantwortungen ehemaliger Gymnastiken nimmt eine Bezug auch auf vorliegende Frage:

G. Dr. jur., 28 Jahre alt. Man sagte uns über Heinrich Heine: daß er ein Jude war; Nießsche: daß er im Irrenhause ist; Bismarck: daß er ein Feind Oesterreichs ist; Tolstoi: daß wir die Kreuzer-

sonate nicht lesen dürfen; Böcklin-Segantini dürften die Meisten bei uns für etwas Ekbares gehalten haben.“

Allerlei.

(Der König in Semdarmeln.) Madrid, die Geburtsstätte der spanischen Citfette, hat in den letzten Tagen zwei Sensationsereignisse erlebt, die beide ganz neue Beiträge zu dieser berühmtesten Originallandesproduktion bilden. Die Hitze in Madrid ist seit zehn Tagen entsetzlich; das Thermometer steigt bis auf 40 Grad und neulich hatten wir sogar 44.8 in der Sonne. Die königliche Familie mit dem Prinzen von Asturias weilte zum Sommeraufenthalte in La Granja. Die zahlreichen Besucher, die sich in die schattigen Gänge von La Granja zu flüchten pflegten, waren nun neulich nicht wenig erstaunt, zu sehen, daß König Alphonso in Semdarmeln im Parke spazieren ging. Die Blätter beeilten sich, die große Neuigkeit zu veröffentlichen und bald folgten auch Witber, die König Alphonso in dieser Toilette mit einigen Begleitern auf dem Spaziergange zeigten. Ein Sensationsereignis in unserer Stadt, wo die pompohafte und steife kastilianische Hofordnung zu herrschen pflegte. Ein umso größeres Sensationsereignis, als es dazu kurz darauf noch ein Seitenstück gab: Königin Victoria verließ ohne Hut, mit unbedecktem Kopfe, das Palais, um ohne vorausgegangene Anfrage eine Dame zu besuchen...

(Das Licht der Glühwürmchen.) Wir leben in der Jahreszeit, wo die Glühwürmchen ihre höchste Pracht entfalten, und man kann sie an günstigen Stellen wohl zu Hunderten im Grase oder sogar auch an den Außenwänden von Gebäuden sitzen sehen und sich an dem prächtigen Schauspiel erfreuen. Der Techniker sieht mit Neid auf diese kleinen Thiere, denn ihnen ist von Mutter Natur gegeben, was dem menschlichen Erfindungsgeist in langer Arbeit und sogar mit Hilfe der modernen technischen Hilfsmittel nicht gelungen ist, nämlich die Erzeugung eines Ideallichtes, das nur leuchtet und nicht wärmt, so daß keine Kraft verschwendet wird. Die Leuchtkäfer gehören zu drei verschiedenen Gruppen. Am bekanntesten ist unter ihnen die der Lampyriden, zu der das große und kleine Johanneswürmchen gehört. Seltenere ist die Eigenschaft des Leuchtens bei einer anderen Familie der Weichkäfer, den Telephoriden, und bei der Gruppe der Schmiebe, die wegen ihrer Geschicklichkeit, sich aus der Rückenlage emporzuschwellen und so wieder auf die Beine zu kommen, eine große Beliebtheit erlangt haben und aus diesem Grunde auch als Schnellkäfer bezeichnet werden. Die Naturforschung hat gezeigt, daß die Leuchtorgane bei diesen verschiedenen Käfern nicht immer dieselbe Ausgestaltung besitzen; bei den Schnellkäfern, zu denen einer der berühmtesten Leuchtkäfer der Erde, der namentlich schon von Humboldt beobachtete Cucujo, in Südamerika gehört, liegt der Leuchtapparat auf der Oberseite der Brustriinge und besteht gleichsam aus drei Herden, von denen zwei rundlich ovale, seitliche nach dem Tode des Thieres als zwei gelbliche Flecken erscheinen, während der dritte in der Mitte erglänzt. Bei den Lampyriden und Telephoriden, also unsrerer Glühwürmchen und Weichkäfern, ist das phosphoreszirende Organ dagegen an der Unterseite des Unterleibes gelegen und erstreckt sich dort in der Gestalt von Punkten oder Querbändern über die zwei oder drei vordersten Abschnitte. Meloque erinnert im „Rosmos“ daran, daß übrigens schon alte Naturforscher das Leuchten bei einzelnen Insekten beobachtet haben, so namentlich auch an einem Mitglied des durch das alte Egypten so bekannt gemordenen Scarabäus. In der Neuzeit hat dann eine Reihe

Die Ehre des Hauses.

Roman von Valduin Groller.

Er bitte um Verzeihung für den Ueberfall, er sei nur gekommen, sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Sie danke schön, das Befinden sei vortreflich. Und dann kamen sie ins Reden. Er durfte sich zu ihr an die Staffelei setzen, und während sie an einer Draperie herumpinselte, plauschten sie vom Gunderstein ins Taufendste. Das war sehr vergnüglich, und als er endlich an den Ausbruch denken mußte, da hatte er sich schon mit großer Schläue seinen Plan ausgedacht, der es ihm ermöglichen sollte, noch recht oft zu einer ungehörten Plauderstunde wiederkommen. Er bestellte einfach sein Porträt bei ihr. Ob sie ihn malen wolle?

Sie sah ihn an und sagte dann: — Mit Vergnügen! — Es fiel ihm auf, daß sie erst gezeugert habe; es sei doch ihr Geschäft. — Sie habe gar nicht gezeugert. — O, Fräulein Brand, Sie haben gezeugert! — Man sieht sich doch die Leute erst an, die man malen soll! — Und wenn sie einem nicht gefallen, dann schickt man sie wieder fort? — Allerdings, wenn Sie mir nicht — sie brach plötzlich ab; sie hatte so schon das Gefühl, als sei eben sie im Begriffe gewesen, eine Dummheit zu sagen. Sie besann sich aber noch zur rechten Zeit. Victor Maris war sehr glücklich, als er von ihr ging, und glücklich war er auch in all der Zeit, während welcher er zu den Sitzungen wiederkommen durfte. So ein großartiges Mädel gebe es auf der

ganzen Welt nicht mehr; davon war er im innersten überzeugt. Er liebte sie kolossal und hätte sich mit Vergnügen für sie todtschlagen lassen. Dabei ging ihm doch Alles gar nicht nach Wunsch.

Während der Sitzungen durfte er plauschen, soviel er nur wollte, sie aber ging ganz in der Arbeit auf und warf nur hie und da eine Bemerkung ein. Sie war immer ganz bei der Sache, und dabei kam seine Person zu kurz. Ihm wäre es sehr recht gewesen, wenn sie es nicht gar so genau genommen und weniger Fleiß entwickelt hätte. Er hatte ja Zeit, und wenn es ein Jahr dauerte. Das war ja einfach etelhaft, wie rasch das ging. Was sollte er denn dann thun, wenn das Bild fertig war? Und das Schlimmste war, daß er ihr trotz der häufigen Sitzungen nicht näher kam. Wenn er nur nicht einen gar so ungeheuren Respekt vor ihr gehabt hätte, dann hätte er ihr wohl schon sagen können, wie es um ihn stand, so aber ging es nicht, ging's absolut nicht. Er getraute sich's nicht; so hatte sie ihn in Respekt zu setzen gewußt. Sie war so klug und hatte ein solches Talent; es war klar, und er war ganz davon überzeugt, daß er für sie entschieden nicht gut genug sei. Na ja, er war ja aber auch nichts und konnte nichts. Er hatte einen reichen Vater, das war Alles, und daß man ihr damit allein nicht imponieren werde, das mußte er.

Er war nun an die vierundzwanzig Jahre alt geworden und hatte nicht nur nichts für die Unsterblichkeit, sondern überhaupt noch nichts gethan. Man hatte ihn als Kind von Haus weggeschickt, hatte ihn nach Dresden ins Bigthum'sche Gymnasium gethan, hatte ihn dann in Bonn und Heidelberg studieren lassen, was er wollte, er nahm es selbst nicht allzuernst, da er doch Landwirth werden wollte, und nun sah er da und mußte mit sich nichts anzufangen. Es war klar, daß List gar keine Ursache hatte,

sich in ihn zu verliehen. Aber recht schön und edel wäre es von ihr halt doch gewesen. Offenbar wollte sie nicht. Denn sie verstand es vorzüglich, die Schranke zwischen ihnen aufrechtzuerhalten, die keine Vertraulichkeit aufkommen ließ.

Als nun das Bildniß fertig war, war er auch mit seinem Latein zu Ende. Er konnte sie freilich hie und da wieder besuchen, aber das war doch kein Ersatz für das Glück, sie fast täglich sehen zu können. Er dachte daran, ob es nicht anginge, sich noch ein zweites Mal von ihr malen zu lassen, von ihm aus auch ein drittes und zehntes Mal, aber für eine so langweilige und geisttödtende Sache werde sie sich trotz des ansehnlichen Honorars doch wohl höchlichst bedanken. Und dann, was hätte er mit all den Konterfeits anfangen sollen? Er wußte schon mit dem ersten nicht wohin. Von dem Wilde sollte überhaupt Niemand etwas erfahren. Er ließ es sich in eine Kiste packen und verbarb diese in seinem Zimmer zwischen dem Bücherkasten und dem persischen Divan.

Es war so gut wie aus. Er war steinungslüchlich und machte sich bittere Vorwürfe, daß er ihr nicht doch seine Liebe gestanden habe. Dann aber sagte er sich wieder, es wäre thöricht gewesen, es hätte ja doch nichts genützt, es hätte nur geschadet, vielleicht Alles verdorben. Und auch dabei beruhigte er sich nicht. Was hätte denn verdorben werden sollen? Er ist ja doch so übel daran.

Der große junge Mensch ging sehr unglücklich herum, seufzte viel und entwickelte auch bei Tisch nicht mehr jene Freudigkeit im Essen, die sonst mit allseitiger Befriedigung an ihm wahrgenommen worden war.

Zu allererst bemerkte das natürlich das sorgliche Auge der Mama. Frau Maris war aber viel zu weislich, um ihn durch direkte Fragen kopfscheu zu machen. Sie steckte sich also hinter seine Schwester,

der angefehlten Naturforscher die Erforschung der Leuchtstäbe weiter fortgeführt. Man weiß jetzt, daß beim Glühwürmchen die Drüsen, aus denen der Leuchtstoff abgeleitet wird, aus zwei verschiedenen Zellstadien bestehen, die ihre besonderen Aufgaben haben. Gibt das Insekt sich kräftigen Anstrengungen hin, so wird das Licht gewöhnlich glänzender. Geschieht dies Leuchten auch ohne Wärmeentwicklung, so ist doch für sein Zustandekommen eine gewisse Wärme nötig. Eine Temperatur bis zu 50 Grad scheint dem Käfer für seine Lichtentwicklung am zuträglichsten zu sein, während diese bei starker Abkühlung immer weiter abnimmt und bei -12 Grad ganz aufhört. Besonders merkwürdig ist der Nachweis, daß man nach dem Tode des Käfers die Leuchtorgane nochmals in Glühn versetzen kann, wenn das tote Insekt in eine Mischung von warmem Wasser, Del und Alkohol gebracht wird.

(Eine Schule für Mütter) ist im Norden von London eröffnet worden, die, wie Lord Robert Cecil in seiner Eröffnungsrede betonte, als das erste Resultat der Bestrebungen anzusehen ist, die darauf hinausgehen, die Sterblichkeit unter den Säuglingen einzuschränken, die, wie wiederholt hervorgehoben, in den letzten Jahren in England und ganz besonders natürlich in London in einer geradezu schrecklichen Weise zugenommen hat. Lord Cecil erinnerte daran, daß nachgewiesenermaßen in jedem Jahr 120,000 Säuglinge sterben, die wenigstens zur Hälfte leicht gerettet werden könnten. Und von denen, die am Leben bleiben, seien auch viele Krüppel oder mit Gebrechen behaftet, die nur auf die Nachlässigkeit derer zurückzuführen seien, denen die erste Sorge über sie anvertraut werde. Die ungesunden Wohnungen, die vernachlässigte Gesundheit der Mütter seien vielfach an dem Allen schuld, Allem liege aber die grenzenlose Unwissenheit der Eltern zu Grunde. Der Staat, so führte der Redner aus, würde gerne eine gewisse Unterstützung den Müttern bei ihrer Aufgabe gewähren, aber bisher habe man keinen Weg finden können, das zu thun, weil keine Behörde des Staates früh genug etwas von der Existenz eines Kindes erfahre. Mit den Anmeldungen der Geburten sei man sehr nachlässig, und meist sei die Anmeldung des Todes, beziehungsweise der Beerdigung das erste, was dem Staat gemeldet werde. Ein diesbezügliches Gesetz werde nunmehr der Volksvertretung vorgelegt werden.

(Thierduelle.) Wenn sich Thiere um den Besitz des Weibchens streiten, so ist das in den meisten Fällen eine sehr ernste Sache. Viele kämpfen geradezu auf Leben und Tod. Es kommen aber auch außerhalb der Paarungszeit Kämpfe vor. So berichten Vrehm und J. A. Naumann, „Naturgeschichte der Vögel Deutschlands“, übereinstimmend vom Kampfläufer, daß diese Vögel sich zu Kämpfen im Freien auf freien Plätzen versammeln. Eine etwas erhöhte, immer feuchte, mit kurzem Rasen bedeckte Stelle von 1/2 bis 2 Metern Durchmesser wird zum Kampfplatz ausgewählt und nun täglich von einer gewissen Anzahl Männchen mehrmals besucht. Es haben sich die Gegner gefunden, fahren aufeinander los, kämpfen eine kurze Zeit miteinander, bis sie erschöpft sind und jeder nimmt sein erstes Plätzchen wieder ein, um frische Kräfte zu sammeln und den Kampf von neuem zu beginnen. Ihre Balgereien sind stets nur eigentliche Zweikämpfe. Sit ein Männchen nicht gerade rauflustig, so wird ein drittes, viertes u. s. w. abgewartet. . . . Zuweilen findet sich ein Weibchen auf dem Kampfplatze ein, läuft unter den kämpfenden Männchen herum, mischt sich aber sonst nicht in den Streit und zieht bald wieder davon. Niemals kommt es vor, daß zwei Männchen einander fliegend verfolgen. Der Streit wird auf einem Platze ausgefochten, und außerhalb desselben herrscht Frieden. Da die Kämpfe keine erklärliche Ursache haben, so zieht R. Groos zum Vergleiche die „Ursachen“ gewisser studentischer Mensuren heran, das Anrempeln, das Stützen u. s. w.

(Ein berühmtes Autogramm auf der Stiefelsohle.) Ein ganz eigenartiges und seltenes Autogramm,

nämlich das Adolf v. Menzels auf der Stiefelsohle, soll ein Schuhmachermeister im Westen Berlins im Besitz haben. Meister Menzel, der bekanntlich stets in einfacher, aber peinlich sauberer Straßenkleidung ging, hielt streng darauf, daß seine Garderobe immer tadellos in Ordnung sein mußte. Der Bote, der ihm auch ab und zu sein Atelier säubern mußte (weibliche Wesen waren bekanntlich nicht sein Fall), hatte auch die Sichtung der Garderobe des Meisters unter sich. Eines Tages besah sich Meister Menzel seine Stiefel und fand, daß sie zum Schuhmacher mußten. Da wohl schon einmal eine Verwechslung mit den Stiefeln vorgekommen war, schrieb er kurzerhand mit der Kreide: „Ausbessern“ auf eine Sohle der Stiefel und setzte seinen Namen darunter. Der Bote brachte die Stiefel zum Schuhmacher und dieser entdeckte bei Vornahme der Stiefel das seltene „Autogramm“ des Altmeisters. Er löste vorsichtig die beschriebene Sohle vom Stiefel und hob sich dieselbe zum Andenken an Menzel auf.

(„Wie kommt man unterlobt aus der Sommerzeit zurück?“) lautet eine Rundfrage, welche das „Neue Wiener Journal“ gegenwärtig veranstaltet. Ein „Verlobungszer“ sendet folgenden Beitrag: „Gestatten Sie, daß ich mich an Ihrer neuesten Rundfrage mit einigen der jetzt so modernen Aphorismen à la Goring betheilige: Die wenigsten Menschen verloben sich mit — erstens Absichten. — Wer Glück hat, führt die Braut heim, wer aber noch mehr Glück hat, führt sie nicht heim. — Heutzutage hält man nicht um ein Mädchen an, sondern um eine Mitgift. — Selten heirathet ein Mädchen den, mit dem sie sich verlobt. — Das Gefährlichste ist eine lange Verlobungszeit. Man lernt sich früh kennen und läßt die Verlobung zurückgehen. — Nach verlobt ist halb geschieden. — So Mancher bleibt Junggeselle, weil er zu — hoch von der Ehe denkt. — Mädchen behaupten, die wahre Liebe sei nicht stumm, sondern sie spreche mit Mama. — Manchmal ist die Verlobung schon eine Mesalliance. — Eine moderne Verlobungsanzeige sollte folgendermaßen lauten: 16,000 Gulden Ein kommen, 100,000 Gulden Mitgift, empfehlen sich als Verlobte. — So unbedeutend ist kein Bräutigam, daß ihn eine Freundin der anderen gönnen würde! — Wenn ein Mädchen schon zu gar nichts fähig ist, so ist sie doch zum Mindesten heirathsfähig. — Bei einer „händegemäßen“ Verlobung bringt der Mann den Stand mit und die Frau das Gemäße. — Es gibt auch Verlobungszerlobungen, die aus guter Souperintendenz, mit der Cigarre im Munde, geschlossen werden. — Ehen werden im Himmel geschlossen, Verlobungen in der Nähe der Wertbörse. — „Dem Mutigen gehört die Welt“, jagte der Bräutigam, da löste er seine Verlobung auf. — Von zerrütteten Verhältnissen bis zu einer Verlobung ist oft nur ein Schritt — der Gläubiger. — Man soll von einer Verlobung nicht zu viel — Aufhebens machen. — In Häusern mit heirathsfähigen Töchtern gilt der Satz: „Kommen, sehen und kriegen.“ — Ost wird einem eine Braut vor dem — Portemonnaie weggeschleppt. — Wer magt, gewinnt — eine Braut. — So mancher schlau eingegangene Bräutigam ist schon aus einem Hause — hinausgeföhrt worden. — Man soll die Mädchen nehmen, wie sie sind, oder — gar nicht. — Wenn man einem Mädchen einen Finger zeigt, will sie die ganze Hand. — Wenn Dir ein Mädchen Herz und Hand bietet, so sei bescheiden und nimm das — Herz. . . .

(Schlafkrankheit und Paralyse.) In der von Dr. J. H. Weichold (Frankfurt) herausgegebenen „Umschau“ schreibt Dr. J. R. K. Die Paralyse (Gehirnerweichung), die als Endstadium einer syphilitischen Infektion angesehen werden muß, verläuft zwar nicht wie die Schlafkrankheit, die etwa zwei bis fünf Jahre nach der Infektion mit Trypanosoma gambiense auftritt, unter Fiebererscheinungen, aber beiden Erkrankungen gemeinsam ist eine Kombination zunehmender geistiger Schwäche mit körperlichen nervösen Symptomen. Erstere äußert sich bei der Schlafkrankheit in einer Ab-

nahme der geistigen Fähigkeiten bis zu völligem geistigen Verfall, nicht etwa nur, wie der Name zu sagen scheint, in abnormer Schlafsucht. Was die körperlichen Symptome anlangt, so treten ganz ähnlich wie bei der Paralyse schon frühzeitig Zittern, auffallende Muskelunruhe, später Lähmungen auf, ganz besonders aber auch Sprachstörungen, welche letztere ja als besonders wichtiges Kennzeichen beginnender Gehirnerweichung bekannt sind. In einer kürzlich erschienenen Abhandlung von Dr. W. Spielmeier in der „Mündener Medizinischen Wochenschrift“ wird nun in interessanter Weise der Nachweis geführt, daß die mikroskopisch wahrnehmbaren Veränderungen des Gehirns und Rückenmarks bei Schlafkrankheit und Syphilis auffallend übereinstimmen. Die Ähnlichkeit der Syphilis mit einer ausschließlich tropenkrankheit gewinnt erst Verständnis durch die Wahrscheinlichkeit einer ursächlichen Verwandtschaft beider Erkrankungen. Anscheinend stehen nämlich die Trypanosomen, die Erreger der Schlafkrankheit, nicht allzu ferne von den Spirochäten, zu welcher Gruppe die Erreger der Syphilis gehören. So war es auch Schaudinn einmal bei einem Blutparasiten des Steinkauzes geglückt, zweifelloste Trypanosomenformen in Spirochätenartige Gebilde übergehen zu sehen. Die Ähnlichkeit im Symptomenbild der Schlafkrankheit und der Paralyse steht also im Einklang mit den Resultaten der biologischen Forschung.

(Ein Mädchen in einem Mönchskloster.) Die „Petersburger Zeitung“ erzählt nach einem Bericht der „Birschewija Wiedomosti“ aus Swjatija Gory, wie ein junges russisches Mädchen auf der Suche nach seinem Seelenheil in ein Mönchskloster gerieth und dort, als Mönch verkleidet, längere Zeit Aufnahme fand. Ein hübsches Bauernmädchen, Alexandra Schurawlewa, das als Magd in zweifelhaften, möblirten Zimmern für „Zureisende“ in einer kleinen Kreisstadt Anstellung gefunden hatte, war dabei um sein Seelenheil besorgt und begab sich daher eines Tages in das Reichthoralkloster zum Archimandriten Methodius, der es als seine „geistliche Tochter“ annahm und nach längerer Zeit wieder entließ mit dem Rath, weiteren Trost im Mönchskloster Swajatya Gory zu suchen. Auch der Abt dieses Klosters J. o. n. nahm das junge Mädchen auf und befohl ihm, Mönchskleidung anzulegen, worauf er ihm den männlichen Namen Michail beilegte. Hier lebte das junge Mädchen in Mönchskleidung längere Zeit, bis eines Tages die Polizei plötzlich im Kloster erschien, um nach dem originellen weiblichen Mönch Nachforschungen anzustellen. Die Polizei enthielt hier vor den Mönchen das Geschlecht des „Mönchs Michail“ und gab das junge Mädchen der Latenwelt zurück. Dabei wollte sie das Mädchen, das sich unbefugterweise in einen Mönch verwandelt hatte, sogar arretiren, doch nahm sie auf Bitten des Abts, der für seine „geistliche Tochter“ eintrat, davon Abstand. Die Nachforschungen der Polizei sollen durch die Anzeige eines greisen Mönchs veranlaßt worden sein, der einmal unvermuthet in der Zelle erschien und durch den verführerischen Anblick einer „Schwester“, wo er einen „Bruder“ zu sehen erwartete, in Wanken gerathen sei.

(Mark Twain's „Sparsumkeit“) Der amerikanische Humorist, der jüngst in London eingetroffen ist und dort sehr gefeiert wird, wurde auch in Windsor vom König und der Königin, die sich über seine geistvollen Bemerkungen amüsierten, zu einem Gartenfest eingeladen. Er erzählte ihnen unter Anderem in zwangloser Weise, daß er am Tage vorher, als er bei dem amerikanischen Gesandten Reid zu Gast gewesen sei, zu seiner großen Freude sechshundert Dollar gepart habe, und zwar dadurch, daß ihn sein Gastgeber daran gehindert habe, eine Ansprache zu halten. „Denn“, sagte er, „wenn ich diese Rede gehalten hätte, würden sämmtliche amerikanischen Blätter sie sofort abgedruckt haben, und ich könnte dieselben Gedanken dann nicht mehr für einen Artikel in der „North American Review“, die mir sechshundert Dollar für eine Seite zahlt, verwenden!“

der er in der kurzen Zeit, die er im Hause verlebte, immer ein guter und aufmerksamer Kamerad gewesen und beauftragte sie mit der Sendung, da herauszukriegen, was eigentlich mit ihm los sei.

Irene, die Tochter des Hauses, der nun auch die Augen aufgingen, machte sich unverzüglich ans Werk. Sie warb um sein Vertrauen und nicht ohne Erfolg. Erst mußte sie allerdings feierlich schwören, daß sie weder Papa noch Mama etwas verrathen werde, und dann beichtete er getreulich, was seine Seele bedrückte. Auch Irene war viel zu klug, ihn abzureden oder ihn durch sofortigen Widerspruch in eine vielleicht verstockte Opposition gewaltsam hineinzutreiben. Sie versprach, zu ihm halten zu wollen, sofern er nur immer Vertrauen zu ihr haben werde. Uebrigens hatte sie ihren Plan schon fertig.

Vor allen Dingen wollte sie die Dame seines Herzens kennen lernen. Früher ließ sich gar nichts sagen. Die Sache war sehr einfach: sie wird sich von dieser vergötterten jungen Dame malen lassen. Dann wird man ja sehen. Natürlich durfte kein Mensch etwas davon erfahren, und auch der Malerin gegenüber mußte das Inkognito streng bewahrt werden. Sie nahm sich also ihre Gesellschafterin, die alte englische Miß Mabel, und ging mit ihr, nachdem sie ihr unter Androhung aller erdenklichen zeitlichen und ewigen Strafen tiefstes Stillschweigen auferlegt hatte, in das Atelier der Malerin. Dort stellte sie sich als Fräulein Fleming vor und bat um die Auszeichnung, von der trefflichen Künstlerin gemalt zu werden. Sie bat um strengste Discretion, daß nur ja Niemand ihr Bildniß zu Gesicht bekäme, wohlgerne Niemand, da eine Geburtsstagsüberraschung damit beabsichtigt sei, und es wäre ja doch möglich, daß, wenn irgend jemand im Atelier das Bild sähe, die ganze Überraschung in die Brüche ginge. Lili sicherte die größte Achtsamkeit in diesem

Punkte zu und bestellte sie auf einen der nächsten Tage, wo dann mit der Arbeit begonnen werden sollte.

Als sie dann wirklich anfang, wurde sie sehr bald stübig. Etwas in der Klangfarbe der Stimme Fräulein Flemings war ihr ja gleich bei der ersten Begegnung aufgefallen; sie hatte sich nur keine Gedanken darüber gemacht. Nun aber, da sie den Kopf zu zeichnen begann und sich die Form im Einzelnen genau ansah, da ging ihr ein Licht auf. Die beiden Augen wiesen da in ihrer Zeichnung eine kleine interessante Verschiedenheit auf, die ihr bekannt war und vollends die Art, wie da ein Ohr angelegt war, nahm ihr jeden Zweifel.

Das war also die Schwester ihres Ohersterfürsten! Sieh da, man gedachte das Auge einer Künstlerin zu täuschen! Lili fand sich mit Humor in die Situation und wollte keine Spielverderberin sein. Sie verwarf die begehrte Arbeit und fing von vorne an mit einer ganz anderen Stellung und Auffassung. Wenn es schon Geschwister waren, so sollten die Bilder auch gleich ordentliche Pendantes werden. Sie sagte nichts und arbeitete fleißig an der Bestimmung.

Die beiden Mädchen gefielen sich ganz gut, und Irene fand, daß eigentlich kein Grund vorliege, die Wahl ihres Bruders zu mißbilligen, und als das Bild fertig war, war sie entschlossen, keine Partei zu ergreifen. Ohne sich erst mit ihm ins Einvernehmen zu setzen, verrieth sie sein süßes Geheimniß der Mama, wobei sie aber nicht auch das Geheimniß ihres Bildes preisgab. Gemalt war es nun einmal und so sollte es auch seinen Zweck erfüllen und wirklich eine Geburtsstags-Überraschung für Mama werden. Aus der Lüge sollte Wahrheit werden; das kommt ja gelegentlich vor.

Sehr erbaut war Mama von diesem Liebes-

geheimniß nicht. Sie war sehr stolz auf ihren Victor und hatte im Punkte seiner Verheirathung große Pläne mit ihm vor. Ein junger Mann, wie er! Der durfte die Hand ausstrecken, so hoch er nur wollte, und nun sollte er sich an eine Malerin wegwerfen! Sie schalt ihre Tochter aus, daß sie ihm die Sache nicht gleich ausgerebet habe, rieth aber dann doch selbst zur Vorsicht. Von jeher war ja ihre große Sorge, daß der Junge gerade in dieser wichtigsten Lebensfrage irgend eine verhängnißvolle Thorheit begehen könnte. Das fürchtete sie am allermeisten, weil er davor so schwer zu schützen war. Mit der Liebe sei nicht zu scherzen, das wußte sie. Die jungen Leute heutzutage sind gar so furchtbar überspannt. Alle Tage liest man in der Zeitung von Selbstmorden aus unglücklicher Liebe. Ach, die Söhne machen einem Sorge! Man ist ihrer nie sicher, bis man sie glücklich unter Dach gebracht. So ein junger Mensch ist wirklich im Stande und thut sich etwas an, wenn nicht Alles nach seinem Wunsch geht. Es ist die größte Thorheit, die sich denken läßt. Denn nach ein paar Monaten wäre die ganze Krankheit sicher glücklich überwunden, aber was will man thun, wenn sie das hitzige Fieber nun einmal doch nicht übersehen?

Frau Maris entließ ihre Tochter mit der bestimmten Weisung, das strengste Stillschweigen über die peinliche Angelegenheit zu beobachten, sie selbst wolle erst nachdenken. In Wahrheit war sie aber mit sich schon völlig im Klaren, was da zunächst zu thun sei. Es war ihr eine ausgezeichnete Idee aufgefallen. Sie wollte die Angelegenheit selber in die Hand nehmen, selber sehen, um dann selber das Richtige vorzuthehren.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Bestimmte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrachte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige **Kassen**, auch **Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co.**, wenig gebrauchte offerirt billig Budapest, Kaffee-Niederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 80807

Deutsche-Luster für Gas- und elektrisch, Licht, anerkannt solides Fabrikat, **äußerste Fabrikpreise.** Lusterfabrik **Stern, Merkel & Comp.** Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 26400

Czimbalom, pedálos, legjobb és legtekélyesebb szerkezettel, legjobb kaphatók részletezésre is. Arjegyzéket küld Horváth István, hangszergyáros, József főherceg udvari szállítója, Erzsébet-körút 2. Magántanulásra legjobb a Kuliffay iskola I. rész (7 kor.). Felsőbb kitüvelésre és a hangolásra tanít a II. rész (8 korona). 24962

Bronze-Luster zu billigen Preisen in Lakberendézési kiállítás IV., **Semmelweis** (Ujvilág) **utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 26426

Legjobb karban levő eczetgyári berendéses tartályokkal, 2-25 h. hordók jutányosan eladó. Czim a kiadóhivatalban. 80958

Benzin-Motorrad mit Benzin, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, wird zum Kaufe gesucht. 5 HP, zwei Zylinder, mit Verlaufs-System Redarsium wird bevorzugt. Offerte an Eduard Berger, Zelyom, zu richten. 26524

Árverésről visszamaradt bécsi pénzszekrények és egy Remington-írógép eladó. László és Blau, Hajnal-utca 1. 81021

Benzinmotor, Benzinlokomobile und Benzin-Druckschneidemaschinen, neu und gebraucht, bei Garantie und vortheilhaften Zahlungsbedingungen billigt erhältlich bei **Kalmár és Engel**, Budapest, V., Lipót-körút 18. 26419

Nöhrenkessel mit 47,8 m² Heizfläche, 8 1/2 Atmosphären Arbeitsdruck, dazu eine 50 HP Hochdruckdampfmaschine mit Kondensation, in bestem Zustande, Fabrikat Schranz & Ködiger, ist preiswürdig abzugeben bei **Kalmár u. Engel**, Motorfabrik, Budapest, V., **Lipót-körút 18. sz.** 26429

Motore von 1-25 HP, sowie stabile und halbstarile Dampfmaschinen, fabrikmäßig hergerichtet, billigt bei **Timár & Komp.**, Budapest, Lipót-körút 12, neben dem Vig-színház. 26427

Kaufe sofort Pianino oder kurze Klavier für Sommerfrische. Királyhegy-utca 5, Thür 2. 26289

Gartenschläuche bester Qualität, sowie **Schlauchreste** sind billigt erhältlich bei **Rafficaner & Co., Nachf. Karl Lichtwig**, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 26421

Kurzes Klavier, wenig benutzt, kreuzsaitig, 250 fl., ausländisches Pianino 230 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Marken, alles mit 10jähr. Garantie, derzeit am liebsten anzuschaffen im Musterkavertischen Kerkhof, Váci-körút 21. 25770

Suchen einen garantiert guten **Fischbein-Dampfkessel**, 100-130 □ M. Heizfläche, 9-10 Atm., geprüft, prompt zu kaufen. Draviczger Wagnier-Gesellschaft vormals Deutsch u. Böll, in Oravicza. 26487

Elektrische Anlage (Motor), Dynamo, **Elektromotore**, Luster, Leitungsmaterial verkaufen Strigl u. Gärtner, Ingenieure, Budapest, Gyár-utca 1. Telefon. 26466

Kassen, feuer-, einbruchsfähig, neu und eingetauchte liefert billig Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12. 26410

Motoren-Gelegenheitskäufe, gebrauchte wie neu hergerichtet, unter Garantie und constanten Zahlungsbedingungen bei Ballai Sándor, VI., Teréz-körút 18. 26483

Rum, Cognac u. sämtliche Spirituosen können in einigen Minuten hergestellt werden (ohne Apparat) durch meine weltberühmte Komposition in überraschend billiger und exquisiter Qualität. Erhältlich bei Gábor Baros, Dohány-utca 1. Fabrik Városmajor-u. 42. Preis-courante auf Wunsch gratis und franco. 26562

Zur Fabrication von Zuckerbäckereien u. Bonbons liefert ich die vertrauenswürdigsten Obligate (Netzer) und sämtliche giftfreien Farben und Glasure für Rum, Cognac und alle existierenden Siqueure. Baros Gábor, VII., Dohány-utca 1. Telefon 8-72. Fabrik I., Városmajor-utca 42 (eigene Haus). Telefon 45-45. Preis-courante auf Wunsch gratis u. franco. 26561

1 Paar Equipage-Berde wegen Abreise billig zu verkaufen. VI., Teréz-körút 38, Zweig. 15178

Billiard gyár. Naleszki Gyuláné és társa, Budapest, VII., Király-utca 27. sz. **Modern karambol billiardok** a legjutányosabb árban raktáron kaphatók. 15176

Konzert-Violine, echte „Giacomo Zanoli“, ein Prachtstück sammt Lederfutteral, zwei Konzertbogen, sehr billig zu verkaufen. Ausschließlich den 6. und den 7. d. M. von 9-10 und 12-1 Uhr, Hotel Bristol, III. 58. 81127

Im Englisch-Bulldogge Zwinger „Aquincum“, sind 8 Wochen alte Welpen und ein 6 Monate alter weißer Rüde zu verkaufen. Abstimmt von dem wohlbekanntesten, oft prämierten Bosso Gladstone Ben I. Näheres bei Ifj. Lenz Ferencz, Bpest, III., Tavasz-utca 11. 15199

Buchen-Holzbohlen jedes Quantum zum Antauf gesucht. Offerte mit Angabe der Kaufsbedingungen unter „H. K. 101“ an die Exp. Briefe erbeten ab Einlade-Station. 81101

Egy 3000 lakóval bíró községben egy regale joggal bíró ház és fűszerüzlet, mely korcsmával együtt kimutatható 36.000 koronát forgalmaz, eladó. Tudakozódhatni **Szege-den Gyeres M. Mártonnál**. 26549

Bösendorfer, angolszerkezetű rövid palisander zongora, jutányosan eladó. Szegő zeneműkereskedése, Eskü-út 5, Klotild-palota. 81106

Wegen Todesfalls ein überpielter Wessely-Fügel (von Schmel), Anschaffungspreis 520 Gulden, ist um die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen. Zu erfragen Bajza-utca 38, beim Hausmeister. 81104

Automobil, Piccolo, 6 HP, keveset használt, jó állapotban, 1900 koronáért azonnal eladó. Megtekinthető Schröder Károlynál, Budapest, Aradi-utca 33. 81130

A zsidó nagy ünnepekre alkalmas összerakható szabadalmazott padjaim műhelyemben megtekinthetők. Nagy előnyük, hogy télen át kicsi helyen a pinczében tarthatók, az összeállítás-hoz pedig szakember nem szükséges. Megrendelhető Egri, Gyár-utca 4. 26592

Konzert-Violine, echte, alte Giacomo Zanoli, ein Prachtstück sammt Lederfutteral, 2 Konzertbogen, sind sehr billig zu verkaufen. Hotel Bristol, III. 58. Ausschließlich den 5., 6. und 7. d. M. von 8-9 u. 12-1. 81049

Miethung u. Vermietung.

Istálló és kocsiszín 2 ló és 2 kocsi részére szeptember, esetleg aug. 1-ére kerestetik. Czim a kiadóban. 26455

Zu der Nähe der Hungaria-körút, vis-à-vis der Kaserne, Ecke Cyprus-utca und Szazados-utca, ist ein ebenerdiges Haus sammt großem Grunde, für Industriegeeignet, zu vermieten. Näheres bei der Automobil-Transport A. G., Lehel-utca 25. 80848

Intelligenter Mann, 37 Jahre, Beamter, 1700 Kronen Gehalt, pensionsfähig, sucht passend zu heirathen, eventuell einzuhelthen, auch Provinz. Gest. Zuschriften u. „Diskretion 183“ an die Exp. 15183

Schönes Geschäftsfloß mit Kellerräumlichkeiten, lebhafter Posten, sofort zu vermieten. József-körút 80. 15184

Dringend Magazin zu mietten gesucht. Unterbringung für Maschinen geeignet, circa 75 □ Meter. Anträge erbeten unt. „R. S. 129“ an die Exp. 81129

Circa 600 □ Meter sehr helles **Southernlokal** nächst dem Westbahnhof billig auf mehrere Jahre zu vermieten. Anträge u. Wertstätte oder Magazin 67675“ an **Josef Schwarz**, Annoncenexp., Andrassy-ut 7. 26583

Unterricht.

„Stenographie“. Unentgeltlicher deutscher und ungarischer Stenographie (Gabelberger) und Maschinen-schreib-Unterricht im Monate Juli unter Leitung hervorragender Lehrkräfte. Korrespondenz und Debatte schrift. Unterricht von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. Einschreibungen den ganzen Tag in der Landes-Stenographie- u. Maschinenschreibschule. VII., Kazinczy-u. 8, I. 30 (nicht zu verwechseln mit der Schule nach System Stolze, Kazinczy-utca 3). 80869

Young english Lady gives lessons. Liszt Ferencz-tér 8, III. 1. 15129

Berlin Sprachenschule, Weltinstitut, Erzsébet-körút 15. Auf den Weltausstellungen zu Paris, St. Louis, Lüttich höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen etc., von Lehrern der betreffenden Nationalität. **Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Berlin-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufnahmestoff im Auslande erlernt wird. Prospekte gratis u. franko. Ueber-sehungsbureau. 81004

Schön-schreiberkurs, Beginn jeden Tag. Ueberreichendes Resultat. Honorarmäßig. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprechstunden 10-11 Uhr und 5-8 Uhr. 80980

Varráshoz érto német bonnet keresek 3 éves gyermekemhez. Dénes főhadnagy, Nagyvárad, Szacsay-utca. 81123

Zur Nachprüfung bereitet gewissenhaft vor energischer Hochschüler. Mehrjährige Praxis. Beste Referenzen. VII., Király-u. 75, II. em. 29. 26540

Ungarische diplomirte Kindergärtnerin mit sehr guten Zeugnissen, der deutschen Sprache mächtig, bescheiden, kinderlieb, sucht Stelle bei christlicher Familie. Ferner **bonnes** françaises, Anfängerinnen aus gutem Hause, suchen Stelle mit Reisever-gütung ab Schweiz, durch **Hanna Gerson-Niesch**, Budapest, Erzsébet-körút 52. 26552

D'una giovine signora o signorina chi parla italiano prenderei lezioni e passerei piacevolmente il mio tempo libero nella sua compagnia. Gentili risposti pregati sotto „Simpatico buon amico 062“ all indirizzo amministrazione. 81062

Okleveles izraelita tanító, tanítónőt vagy tanárjelöltet keresek a jövő tanévre nevelőül 8 éves fiám és 7 éves lányomhoz. A gyermekek a második és harmadik elemiből nyilvánosan vizsgáztatandók. Némethen perfectnek kell lennie. Belépés szeptember 15. Fizetési igény, okmányok és fénykép kérétek Lorys Benőhöz, Alkenyér fűrésztelep, Erdély. 81061

Kerestetik a vidékre egy izz. gym. érettségire tett instruktor egy VII. gym. oszt. tanuló mellé a szindőre. Ajánlatok „Igen szolid“ jellege alatt a kiadóba. 26539

Tanerök részére valamennyi pályázat közölve van a ma megjelent „Országos Pályázati Közlöny“-ben. Mutatványszám ingyeny. Budapest, Nap-u. 13. 26408

Professor für Mathematik u. Naturwissenschaften mit deutscher Vortragssprache, wird auf die Ferienzeit gesucht. Offerte nebst Angabe der Ansprüche unter „Gymnasial-schüler 076“ an die Exp. 81076

Király-utca 87. Stenographie, Schreibmaschinen-Sommer-Lehrkurs nur 12 fl. Präbium. 15078

Parlamentari gyorsírás által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademián tanárok által oktatott szaktantárgyak. Az ország. **Magy. Gyorsíró Egyesület** hivatalos tanfolyamai. Biztos állásokhoz vezető tanfolyamok. **Nyitva szept. 1-én július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelberger iskola, Gyár-utca 4.** (Mest: Liszt Ferencz-tér 10.) Csimre vizgázzunk! A szakiskola írógépeztől és más utánoztott nevé tanfolyamoktól független. Telefon 64-68. 80842

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Frauen und prima Stunden-lehrerinnen empfiehlt und placirt gewissenhaft **Faragó Francziska**, norm. S. Schlesinger, IV., Sütö-u. 6. 26339

Belvárosi gyorsírási és gépirási szakiskola, IV., Párisi-u. 5 (vis-à-vis der Hauptpost). Fachschule für Stenographie, Orthographie, kaufmännische Korrespondenz, Maschinenschreiben in sämtlichen Systemen, mögliches Unterrichts-Honorar. Unentgeltliche Stellenvermittlung. 26418

Deutsche Bonne wird zu zwei Kindern sofort acceptirt. Vorzusprechen von 2-3 Uhr Nachmittags. Városház-u. 3-5, III. 6. 87071

Dienst u. Arbeit

Hausmeisterstelle sucht ein kinderloses Ehepaar; der Mann ist seit 19 Jahren bei Máv. als Arbeiter angestellt, hat gute Zeugnisse; die Frau ist prima **Wohnungsausgeberin**. Zu erfragen **Erzsébet-körút 44**, im Schneidergeschäft, von 2-4 Uhr ist Stellenjuchender zugegen. 80884

Wirthschafterin, Deutsche, mit guten Zeugnissen, sehr tüchtig, sucht Stelle. Sze-gényház-utca 13, Th. 14. 81115

Tanonez. Jó házból való fiú mint tanonez fizetési alkalmazást nyers elsörangú írógépezék mechanikai műhelyében. Czim a kiadóban. 81125

Schrling aus gutem Hause, der 3 Landessprachen mächtig, wird sofort für mein **תורן** u. **תורן** gescht. Manuskatur- u. Spezerel-Geschäft acceptirt. Fisch Mór, Liptó-Rózsahegy. 81117

Tanoneznak aranyáru-gyárban tisztességes fizetéssel vagy ellátással felvétetik. Vidéki előnyben. Pollatschik Lajos, Deák Ferencz-utca 13. 81080

Schrling (Christ), ung. u. deutsch sprechend, wird mit Bezahlung in Notenscheideri aufgenommen bei Eberle József és tsa, IV., Mária Valéria-u. 2. 81111

Realitäten

Füszerezletnek vagy vendéglőnek igen alkalmas, a budai belső köruton forgalmas ponton és kitünő helyen fekvő sarokház, a villamos mentén, 16.000 korona lefizetéssel és igen kedvező 69% törlesztéses teherrel, ügynökök kizárásával eladó. Megkeresések csak vevőktől „Kedvező alkalmom“ jellege alatt továbbit Zwillingen, tözsdé, Erzsébet-körút 51. 15155

Zu Uj-Dunakesz ist ein Haus zu verkaufen. Auskunft Teréz-körút 27. szám, föld-szint ajtó 8. 80809

Grund in Kautvölg, neben dem Svábhegy, neben Weg und Wasserleitung, ist billig zu verkaufen. Adresse II. Bez., Hattyu-u. 11, ajtó 3. Vormittag von 11-1 Uhr. 81051

Hausverkauf Dreifach, 14 Jahre steuerfrei, im Centrum der Stadt, prima ausgestatt. 64.000 Amortisation, Er-trägung 8500 Gulden, um 90.000 Gulden zu verkaufen. Briefe unter „Hausinpektor 67614“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 26581

Zur Fabrikbau geeigneter 2400 □ Mäster Grund in Pa-Szentlörincz, unmittelbar an der Station der Máv., ist sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Redaktion des Väsári Értesítő, Budapest, Rákóczi-ut 69, I. 26569

Zu Budapest ist ein Haus, zwei Zimmer, Küche, Keller, 1200 □ Mäster Grund dazu, sofort zu verkaufen. Nr. Budapest, Kuzsbaumgasse 526. 15186

Zu verkaufen zwei Villen mit schattigem Garten um 50.000 Kronen. I. Bez., Márton-hegyi-ut 46. 15166

Diverse

Wanzen-Ausrottung übernimmt unter Garantie die Anstalt des **Reiner Göza**, Budapest, VI., Eötvös-u. 8. sz. Telefon Nr. 86-80. 80847

Demolirung. VIII., Köbányai-ut 21. Maeyer kir. gépgyárak, nächst der Baross-gasse werden per sofort billigt verkauft: Mauerziegel, Mauersteine, komplexe Dachstuhl, Doppelbäume, fast neue Bretter, Träme, prachtvolle Thüren, Fenster, Parfetten. Eine komplette Stall-einrichtung für 5 Pferde mit Normormuscheln u. Eisenkörben etc. Näheres dortselbst. 81039

Bronzeluster für Gas und elektrisches, Petroleumlampen sehr billig zu verkaufen im größten Alkalmi lakberendézési áruház, Lázár-utca 3. 81092

Hungaria-Blitz ist das beste Wanzenvertilgungsmittel. Es tötet nicht nur die Wanzen, sondern selbst die Eier aus. Preis einer Flasche 1, 2, 3 und 4 Kr. Insektenpulver per Paket 50 S., 1, 2, 3 u. 5 Kr. Nicht zu verwechseln mit den im Verlebe befindlichen. Baros Gábor, chem. Fabrik, VII., Dohány-utca 1. sz. 26560

Jagd. Auf bestem Vatter, in der Nähe Budapests, eine Theilnehmerkarte zu haben. Poste restante „G. S. 32“ 81126

Für Konfektionäre offerire ich meine besten Kopfabrücke aus Ia Qualität zu soliden Preisen zum Verlebe, auch in einzelnen Stücken zu 50-55 Metern per Radnahme. Marfus Bienefeld, Kopfabrücke-Weber in Wolshan-Mähren, Post Tremles, Böhmen. 81120

Kohlen, englische, preussische. Buchen-Holzbohlen in ganzen Waggons zu erhalten bei **Eigmann Finlay & Komp.**, Budapest, III., Lak-utca 19. Telefon 43-38. Vertreter für die Provinz gesucht. 81100

Wahrsagerin spricht jetzt Vormittags von 10 bis 5 Uhr Abends. Szabellagasse 96, Parterre 1. 25173